



**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle**

Tätigkeitsbericht 2011

Tätigkeitsbericht 2011

Halle (Saale) im Mai 2012

Herausgeber:
INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE – IWH
Das Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Vorstand:
Dr. Jutta Günther
Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Dr. Tankred Schuhmann

Hausanschrift: Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)
Postanschrift: Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)
Telefon: +49 345 7753 60
Telefax: +49 345 7753 820
Internetadresse: <http://www.iwh-halle.de>

Alle Rechte vorbehalten
Druck bei Reprocenter GmbH
Am Steintor 23, D-06112 Halle (Saale)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Über das IWH	9
2 Aus der Forschung	27
2.1 Forschungsschwerpunkte, Forschung in der Forschungsdirektion und im Präsidialbereich	28
Forschungsschwerpunkt 1: Makroökonomische Prognosen und Politikanalysen	29
Forschungsschwerpunkt 2: Finanzmärkte, Banken und realwirtschaftliche Entwicklung	51
Forschungsschwerpunkt 3: Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte	61
Forschungsschwerpunkt 4: Wissen und Innovation	81
Forschungsschwerpunkt 5: Kommunale Entwicklungsstrategien	104
Forschung in der Forschungsdirektion: Allgemeine Aspekte und Erfahrungen der Systemtransformation	135
Präsident und programmungebundene Forschung	148
2.2 Datenbanken	157
ista-IWH-Energieeffizienzindex für Mehrfamilienhäuser	158
IWH-Konjunkturumfragen Ostdeutschland: Industrie- und Bauumfrage	161
IWH-FDI-Mikrodatenbank	163
IWH-Risikoklimaindex	166

3 Wissenstransfer in die Öffentlichkeit, Kooperationen und Nachwuchsförderung	167
Wirtschaftspolitische Beratung und Wissenstransfer in die Öffentlichkeit	168
Medienecho	172
Kooperationen und Internationalisierung	175
Wissenschaftliche Nachwuchsförderung	182
Interne Qualitätssicherung – Forschungs- und Publikationsseminar	188
Gesamtübersicht der Publikationen	190

Das IWH reformiert sich grundlegend. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hatte in seiner Stellungnahme zum IWH vom Juli 2011 eine unverzügliche konzeptionelle und personelle Reform zur Grundlage der Förderempfehlung gemacht. Dies führte letztlich zum Amtsverzicht des Präsidenten, Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum, und des administrativen Geschäftsführers, Frowin Gensch. Beide haben das IWH eine lange Zeit geprägt, und unter ihrer Leitung hat das IWH wichtige Beiträge zur wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und Politikberatung geleistet. So wurde beispielsweise im Jahr 2011 ein viel beachtetes Gutachten zu den wirtschaftlichen Perspektiven Ostdeutschlands vom IWH maßgeblich geprägt und koordiniert. Auch konnte während der Präsidentschaft Blum eine deutliche Erhöhung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit, gemessen an den Beiträgen in internationalen Fachzeitschriften mit Begutachtungsverfahren, erzielt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IWH danken Professor Ulrich Blum und Frowin Gensch für ihre Arbeit und ihren Einsatz für das Institut.



Dr. Jutta Günther



*Prof. Dr.
Oliver Holtemöller*

Seit Mitte Dezember 2011 hat ein Interimsvorstand (Dr. Jutta Günther und Prof. Dr. Oliver Holtemöller) die wissenschaftliche Leitung des Instituts inne, bis eine neue Präsidentin oder ein neuer Präsident im Amt ist. Ferner wurden drei international erstklassig ausgewiesene Wissenschaftler (Professor Wendy Carlin, London, Professor Ron Boschma, Utrecht, Professor Jan-Egbert Sturm, Zürich) für die Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat des IWH gewonnen. Seit Februar 2012 ist mit Dr. Tankred Schuhmann auch die Position des administrativen Geschäftsführers wieder besetzt.

Der Gründungsauftrag des IWH bestand darin, wirtschaftswissenschaftliche Forschung zur Transformation in Ostdeutschland und Mitteleuropa zu leisten. Mittlerweile hat das IWH sein Forschungsprogramm weiterentwickelt; es befasst sich mit den transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie mit dem fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. Der Interimsvorstand hat ein mittelfristiges Forschungskonzept erarbeitet, das die Grundlage für die konzeptionelle Neuausrichtung bildet. In den postkommunistischen Regionen Europas herrschen wirtschaftliche Bedingungen vor, die die ökonomische Integration und die Schließung der Wohl-

standslücke zu den weiter fortgeschrittenen Ländern der Europäischen Union erschweren. Das IWH widmet sich der Frage, unter welchen Bedingungen die strukturschwachen Regionen Europas aufholen können und wie sich die ökonomischen Verflechtungen mit den Wirtschaftszentren Europas verstärken lassen.

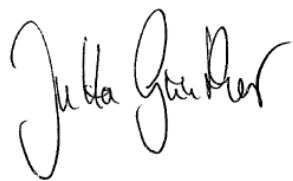
Dass der gesellschaftliche Bedarf, diese Themen zu erforschen, hoch ist, zeigt nicht zuletzt auch die aktuelle Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum, auf die Forschung und Wirtschaftspolitik noch keine befriedigenden Antworten gefunden haben. Bei der voranschreitenden Integration der ehemals zentral geplanten Volkswirtschaften in die europäische Wirtschaft könnte es schnell zu ähnlichen Problemen kommen, wie sie gegenwärtig vor allem in den südeuropäischen Peripherieländern zu beobachten sind.

Um die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Instituts zu steigern, wurden die personellen und konzeptionellen Reformen um eine Reihe von strukturellen Reformen ergänzt, die im Jahr 2012 aktiv werden. Mit der Einrichtung der Stabsstelle Wissenschaftsmanagement werden Aufgaben zur Unterstützung der Forschungsplanung und Programmbudgetierung, der internen und externen Evaluierung sowie der Drittmittelakquise systematisch zusammengeführt und professionalisiert. Hervorzuheben ist ferner das neue Gastwissenschaftlerprogramm des IWH (Research Network in Economics, IWH-ReNEc), das maßgeblich zur weiteren Vernetzung in der Scientific Community beitragen wird, und die Einführung einer strukturierten Doktorandenausbildung (Doctoral Programme in Economics, IWH-DPE), die die Qualität der Nachwuchsförderung in Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten nachhaltig verbessern soll. Das Gastwissenschaftlerprogramm richtet sich sowohl an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler als auch an erfahrene Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer. Diese werden explizit in die Forschungsprojekte des IWH eingebunden und halten sich regelmäßig zu Forschungszwecken am IWH auf. Die strukturierte Doktorandenausbildung wird gemeinsam mit den Partnern des mitteldeutschen volkswirtschaftlichen Doktorandenprogramms (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universität Leipzig, Technische Universität Dresden, ifo Dresden) organisiert. Sie sieht obligatorische Doktorandenkurse in den Kerngebieten Makroökonomik, Mikroökonomik und Ökonometrie sowie für die IWH-Forschung besonders relevante Spezialkurse vor, die als Blockkurse von herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern angeboten werden.

Die Reformen werden dazu führen, dass das IWH auch in Zukunft mit seinen Publikationen und Veranstaltungen wichtige wissenschaftliche Im-

pulse geben, den Akteuren der Wirtschaftspolitik seine Expertise zur Verfügung stellen und der interessierten Öffentlichkeit ökonomische Zusammenhänge nahebringen wird.

Halle (Saale) im Mai 2012

Handwritten signature of Jutta Günther in black ink.

Dr. Jutta Günther

Handwritten signature of Oliver Holtemöller in black ink.

Prof. Dr. Oliver Holtemöller

1 Über das IWH

Gründungsauftrag

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 1992 gegründet und ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Das IWH wird in privatrechtlicher Rechtsform als eingetragener Verein geführt und verfolgt satzungsgemäß ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, insbesondere wissenschaftliche Zwecke. Im Rahmen dieser Zielsetzung führt das IWH neben seinen durch die institutionelle Förderung finanzierten Aufgaben auch Drittmittelforschung durch. Gründungsziel war es, der Wirtschaftsforschung in Ostdeutschland im Hinblick auf die Transformationsprozesse, aber auch die gesamtwirtschaftliche Beobachtung, eine Heimat zu geben.

Satzungsgemäß besteht der Auftrag des IWH in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und der wirtschaftspolitischen Beratung auf wissenschaftlicher Grundlage. Das Institut versteht diese Aufgaben als Auftrag, Beratung und Forschung als Einheit zu organisieren. Wirtschaftspolitische Handlungsalternativen werden auf der Grundlage ökonomischer Theorie und empirischer Forschung aufgezeigt und bewertet. Die empirische Arbeit besteht dabei auch in Aufbau, Pflege und Nutzung eigener Datenbanken.

Mit der Gründung des IWH wurde ein Wirtschaftsforschungsinstitut in den Neuen Bundesländern etabliert, zu dessen Gesamtkonzept die Analyse der ökonomischen Probleme und Entwicklungschancen der Neuen Bundesländer und die wissenschaftliche Begleitung der Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa gehören. Darüber hinaus besteht eine umfangreiche wissenschaftliche Expertise am Institut, um in der wirtschaftspolitischen Beratung in ihrer Breite wettbewerbsfähig zu sein. Diese Expertise findet beispielsweise Ausdruck in der Teilhabe an der Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute seit dem Jahr 1993 und an Forschungskonsortien der europäischen Forschungsrahmenprogramme. Das Institut ist mit dieser Ausrichtung fest in der deutschen und internationalen Wirtschaftsforschung verankert.

Leitthema der Forschung

Das IWH befasst sich unter dem Leitthema „*Von der Transformation zur europäischen Integration*“ mit den transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten sowie mit dem fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. Viele ökonomische Indikatoren zeigen, dass Wohlstandsniveau und Entwicklungsperspektiven der europäischen Länder nach wie vor sehr unterschiedlich sind. Es sind so genannte „Wachstumsclubs“ zu beobachten, die sich sowohl in Kennziffern wie der Höhe des Pro-Kopf-Einkommens und dessen langfristiger Wachstumsrate als auch in ihren ökonomischen Strukturen unterscheiden. Insbesondere die Transformationsländer weisen noch einen erheblichen Nachholbedarf in vielen ökonomischen Bereichen auf. Um die Ursachen dafür zu identifizieren und wirtschaftspolitische Empfehlungen ableiten zu können, analysiert das IWH die heterogenen Wachstumspfade und mittelfristigen ökonomischen Schwankungen von Transformationsökonomien, auch im Vergleich mit den weiter fortgeschrittenen Ländern der Europäischen Union.

Leitziele

Das IWH hat sich vier Leitziele gegeben: (1) Exzellenz und Unabhängigkeit in der Forschung, (2) Erhebung und Bereitstellung innovativer Datensätze sowohl für die angewandte Wirtschaftsforschung als auch für tiefgreifende wissenschaftliche Analysen, (3) evidenzbasierte wirtschaftspolitische Beratung sowie (4) Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Öffentlichkeit.

Um das Leitziel der *Exzellenz* zu erreichen, spezialisiert sich das IWH auf das Leitthema „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Exzellenz manifestiert sich in der Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften, in der Präsenz auf Fachtagungen und in der erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb um Drittmittel der Antrags- und Auftragsforschung. Sie wird gewährleistet durch die fortlaufende *Qualitätssicherung* in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Beirat des IWH und der Leibniz-Gemeinschaft sowie

die *Unabhängigkeit* der Forschung von wirtschaftlichen oder politischen Interessen.

Die *Erhebung und Bereitstellung innovativer Datensätze* sind wichtige Elemente einer auf die Erzielung von Spezialisierungsvorteilen ausgerichteten Forschungsstrategie.

Das IWH hat den Anspruch, aus wirtschaftswissenschaftlicher Forschung *evidenzbasierte wirtschaftspolitische Beratung* in gesellschaftlich relevanten Themenfeldern, insbesondere auf den Gebieten der Transformation und der europäischen Integration, zu leisten. Forschung und Beratung versteht das IWH als Einheit; wirtschaftspolitische Handlungsalternativen werden auf der Grundlage ökonomischer Theorie und empirischer Forschung aufgezeigt und bewertet. Die Beratung erfolgt in Form von Gutachten, Hintergrundgesprächen in Ministerien und im Rahmen von Expertenanhörungen.

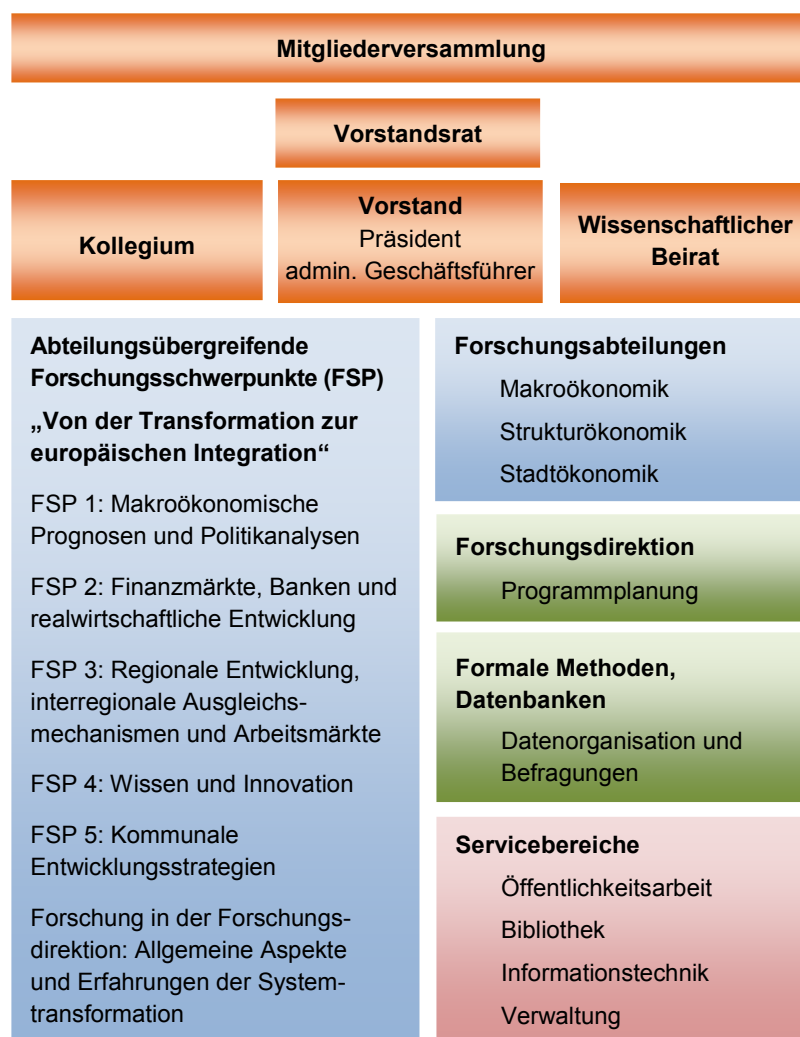
Aus Exzellenz, Unabhängigkeit, Datenkompetenz und Beratungstätigkeit leitet das IWH die Verantwortung ab, wirtschaftspolitische Beratungsleistungen nicht nur für Auftraggeber aus der Politik, sondern auch für die Öffentlichkeit bereitzustellen. Dies wird durch den *Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Öffentlichkeit* erreicht. Vor allem die Institutszeitschrift „Wirtschaft im Wandel“ trägt mit fokussierten Beiträgen zur wirtschaftspolitischen Meinungsbildung dazu bei. Gutachten der drittmittel-finanzierten Auftragsforschung werden nur übernommen, wenn der Auftraggeber sie zur anschließenden Veröffentlichung freigibt. Wissenschaftler/innen des IWH halten zudem auf Einladung öffentlicher Organisationen Vorträge zu ihrer Forschung und zu relevanten wirtschaftspolitischen Fragestellungen, und sie kommunizieren die Ergebnisse ihrer Forschung auch über die Medien.

Organisationsstruktur

Satzungsgemäße Organe des Vereins sind Mitgliederversammlung, Vorstandsrat, Wissenschaftlicher Beirat, Kollegium und Vorstand. Der Vorstand des IWH, dessen Mitglieder jeweils für fünf Jahre bestellt werden, besteht aus dem Präsidenten, dem administrativen Geschäftsführer sowie optional einem weiteren Vorstandsmitglied. Der Präsident repräsentiert das IWH,

führt die laufenden Geschäfte, plant und leitet unter Mitwirkung des Kollegiums die wissenschaftliche Arbeit des Instituts. Der administrative Geschäftsführer ist für die Regelung der administrativen und rechtlichen Belange zuständig.

Strukturdiagramm



Durch Beschluss des Vorstandsrats vom 12.10.2011 wurde ein Interimsvorstand berufen, der nach dem Vollzug des in Reaktion auf das Ergebnis der Evaluierung im Jahr 2010 erfolgten Amtsverzehrs des vorherigen Vorstandes die Geschäfte bis zur endgültigen Neubesetzung des Vorstandes führt. Der Interimsvorstand besteht aus der Leiterin der Abteilung Strukturökonomik, dem Leiter der Abteilung Makroökonomik, der gemeinsam mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg berufener Professor ist, und dem administrativen Leiter. Die Vorstandsmitglieder sind jeweils einzelvertretungsberechtigt.

Forschungsorganisation

Die Forschung des Instituts ist in einer Matrixstruktur organisiert. Eine Dimension der Matrix sind die drei Forschungsabteilungen „Makroökonomik“, „Strukturökonomik“ und „Stadtökonomik“. Die Abteilungen pflegen und entwickeln die Kernkompetenzen des IWH („Forschungsgedächtnis“) im Sinne der erforderlichen wissenschaftlichen Grundlagen (Theorieverständnis, Modellentwicklung, Methodenkompetenz), der dem Vorstand nachgelagerten Personalführung und -entwicklung sowie der erforderlichen Infrastrukturen, vor allem auch Datenbanken.

Die Implementierung des Gesamtkonzeptes erfolgt auf der Grundlage der Programmbudgets und der Forschungspläne. In fünf Forschungsschwerpunkten (FSP) als zweiter Dimension der Matrix wird das Forschungsprofil unter Nutzung der Kompetenzen aus den Abteilungen konkretisiert. Die FSP werden durch Forschungsprojekte der programmgebundenen Forschung, die dort entwickelt und durchgeführt werden, umgesetzt. Sie sind zwei Programmbereichen zugeordnet, die das Forschungsleitthema des IWH „Von der Transformation zur europäischen Integration“ umsetzen. Der erste Programmbereich befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, der zweite mit Transformationsprozessen.

Im Programmbereich I zum Thema „Wachstum und wirtschaftliche Integration“ finden sich die Forschungsschwerpunkte

- FSP 1 Makroökonomische Prognosen und Politikanalysen
- FSP 2 Finanzmärkte, Banken und realwirtschaftliche Entwicklung
- FSP 3 Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte

und im Programmbereich II „Transformationsprozesse“ die Forschungsschwerpunkte

FSP 4 Wissen und Innovation

FSP 5 Kommunale Entwicklungsstrategien.

Die Forschungsschwerpunkte werden von einem Abteilungsleiter oder einem Senior Economist geführt.

Darüber hinaus werden in der Forschungsdirektion und beim Präsidenten Themen behandelt, die aus Sicht der Forschungsschwerpunkte und Abteilungen übergreifenden Charakter besitzen und insbesondere Erfahrungen und Strategien der Systemtransformation zum Gegenstand haben.

Verwaltung

Personal

Zum 31.12.2011 beschäftigte das IWH insgesamt – institutioneller und Drittmittelhaushalt zusammengenommen – 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 81) im Angestelltenbereich, davon 52 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 54). Im Jahr 2011 wurden zwei Mitarbeiter neu eingestellt. Der Anteil an befristeten Arbeitsverhältnissen im wissenschaftlichen Bereich belief sich im Berichtsjahr auf 69% (Vorjahr: 72%). Der Anteil der Mitarbeiterinnen im Institut erhöhte sich zum o. g. Stichtag auf 46% (Vorjahr: 44%), im Wissenschaftsbereich lag er mit 33% knapp über dem Wert des Vorjahres (30%). Das Durchschnittsalter des Mitarbeiterstabs belief sich auf 42,4 Jahre (Vorjahr: 41,7 Jahre), im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag das Durchschnittsalter bei 39,9 Jahren. Zum Stichtag 31.12.2011 beschäftigte das Institut 27 studentische Hilfskräfte; 22 Studierende absolvierten im Berichtsjahr ein Praktikum am IWH.

Finanzen

Der Gesamtetat (Ausgaben institutioneller und Drittmittelhaushalt) des Instituts belief sich im Jahr 2011 auf rund 6,2 Mio. Euro, davon 5,6 Mio. Euro institutionelle Förderung und 0,6 Mio. Euro aus Drittmitteln (Vorjahr: 5,3 bzw. 0,5 Mio. Euro). Der Anteil der Personalausgaben betrug wie im vorangegangenen Jahr 76% und stellte damit nach wie vor den wesentlichen Ausgabenblock dar. Die Investitionsausgaben erreichten im Jahr 2011 eine

Höhe von 146 000 Euro und kamen vorwiegend der EDV-Ausstattung sowie dem Erwerb von Daten und der Beschaffung eines Pkws zugute.

Service

Öffentlichkeitsarbeit

Zentrale Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist die externe und interne Kommunikation. Die externe Kommunikation gewährleistet die Verbreitung der Forschungsergebnisse des IWH über Publikationen, aktive Information der Medien sowie Beantwortung und Weiterleitung von Medienanfragen, zudem über öffentliche Veranstaltungen des Instituts. Ziel ist dabei der Wissenstransfer insbesondere in die Politik und – vor allem vermittelt über die Medien – in die interessierte Öffentlichkeit. Die interne Kommunikation dient unter anderem dem Berichtswesen und der Mitarbeiterinformation.

Als Pressestelle des Instituts beantwortet die Öffentlichkeitsarbeit Medienanfragen direkt oder leitet sie an Interviewpartner in den Forschungsabteilungen weiter. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 55 Pressemitteilungen veröffentlicht. Ein monatlicher Newsletter erreicht ca. 900 Abonnenten. Eng verbunden mit der Pressearbeit ist die Internetredaktion: Die IWH-Website ist zum wichtigsten Kanal der Informationsbereitstellung geworden. Die Mehrzahl der Veröffentlichungen ist dort im Volltext abrufbar.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist auch Redaktion und Verlag: Das IWH gibt in einer Druckauflage von 800 Exemplaren die monatlich erscheinende Zeitschrift „Wirtschaft im Wandel“ heraus. IWH-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler veröffentlichen darin politikrelevante Beiträge und Forschungsergebnisse. Die Aufsätze werden einem internen Refereeverfahren unterzogen, um einen hohen theoretischen, empirischen und methodischen Gehalt zu sichern. In der Reihe „IWH-Sonderhefte“ werden Gutachten, Dissertationen und Tagungsbände verlegt, neueste Forschungsergebnisse in den „IWH-Diskussionspapieren“. Das Institut gibt außerdem die Reihe „Schriften des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle“ über die Nomos Verlagsgesellschaft heraus. Im Jahr 2011 hat das Institut insgesamt 159 Veröffentlichungen aufzuweisen (Vorjahr: 199). Davon erschienen 59 Publikationen (Vorjahr: 73) in externen Verlagen.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ferner unterstützend an der Organisation wissenschaftlicher und wirtschaftspolitischer Veranstaltungen der Forschungsschwerpunkte des IWH beteiligt.

Bibliothek

Die Bibliothek versorgt die Wissenschaftler/innen des Institutes multimedial mit wissenschaftlichen Informationen. Der Informationsbedarf und der Service für diese Personengruppe des IWH stehen im Mittelpunkt der Bibliotheksarbeit.

Die Bibliothek beschafft, katalogisiert, erschließt und archiviert Bücher, Zeitschriften und andere Printmedien und stellt digitale Informationen, Inhaltsverzeichnisse und Volltexte bereit. Der Bibliotheks-OPAC präsentiert unter einer einheitlichen Oberfläche die multimedialen Inhalte bzw. verlinkt auf sie.

Der Bestandsaufbau der IWH-Bibliothek richtet sich am Forschungsprofil des IWH aus. Angesichts der aktuellen Entwicklung wurden die Themen Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum, Bankenkrise und Eurorettung verstärkt bedient; Transformation und Integration Ostdeutschlands sowie Osteuropas bildeten weiterhin Beschaffungsschwerpunkte der Bibliothek.

Die Bibliothek verfügte Ende 2011 über einen einheitlich erfassten und systematisch erschlossenen Gesamtbestand von 65 380 Medieneinheiten.

	2007	2008	2009	2010	2011
Freihand/Magazin					
Nutzer	4 216	3 921	4 211	2 750	3 743
Entleihungen	4 675	4 026	4 326	3 120	3 355
Fernleihe					
Monographien	166	165	228	305	218
Aufsätze	359	345	363	160	162
Datenbankrecherchen					
Recherchen/Abstracts	1 365	1 633	1 753	2 860	2 084
Volltexte	1 826	2 029	2 223	3 040	2 497

Es stehen zahlreiche Zeitschriften, Fortsetzungen und Statistikreihen sowie Aufsätze zur Verfügung. 2011 waren 10 200 Aufsätze, Periodika und Statistiken vorhanden oder deren bibliographische Nachweise verzeichnet bzw. mit dem OPAC verlinkt. Ende 2011 bot die Bibliothek über ihren OPAC den Zugriff auf 12 928 Online-Dokumente, Online-Inhaltsverzeichnisse und Informationslinks an. Das Onlineangebot an statistischen Daten und Be-

richten konnte gleichermaßen über den Bibliotheks-OPAC und die IWH-Metadatenbank nach den Bedürfnissen des IWH ausgebaut werden.

Auch 2011 beteiligte sich die IWH-Bibliothek an den WGL-Konsortien Web of Science und Wiley-Volltextdatenbank/Sozialwissenschaften. Diese komfortablen Instrumente der wissenschaftlichen Information wurden allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Intranet zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Des Weiteren kann auf die Datenbanken Econlit-Volltext und CEPR-Discussionpaper/Volltext sowie auf The New Palgrave Dictionary of Economics online und zahlreiche Nationallizenzen an den Arbeitsplätzen zugegriffen werden. Für eine gute Transparenz und Nutzbarkeit der Volltext-Onlineangebote der IWH-Bibliothek sorgt die Beteiligung an der Elektronischen Zentralbibliothek (EZB)-Regensburg, die die Rechercheinstrumente dazu bündelt und zeitsparend vereinfacht.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Der Bereich IKT sichert als interner Dienstleister primär eine stabile und leistungsfähige technische Infrastruktur als unabdingbare Voraussetzung für die tägliche Arbeit aller IWH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter.

Dazu zählen neben der eigenen Arbeitsumgebung auch der Zugriff auf zentrale Fileserver sowie ein leistungsfähiger Zugang zum Internet, zu Online-Datenbanken und internen Datenpools. Um die Erstellung und Arbeit mit komplexen Modellen sowie die statistische Analyse großer Datenmengen zu ermöglichen, ist die IT zudem gefordert, Spezialapplikationen insbesondere aus den Bereichen Statistik, Mathematik und Simulation sowie die entsprechenden Hochleistungsserver zur Verfügung zu stellen.

Neben diesen „sichtbaren“ Outputs ist eine komplexe Basisinfrastruktur notwendig, um den sicheren und stabilen IT-Betrieb gewährleisten zu können. Dazu zählen alle zentralen Sicherheitskomponenten wie Zugangs- und Rechteverwaltung, Management von Sicherheits- und Applikationsupdates, Antivirus, Antispam und Firewalls. Die Pflege des umfangreichen Softwarepools erfordert ein geeignetes Lizenzmanagement. Zum Kern der IT-Infrastruktur zählt neben den hochverfügbaren Storage- und Backup-systemen der zentrale Serverpool. Auf 30 Servern werden ca. 200 Dienste bereitgestellt, die über ein hierarchisches System aktiver Netzwerkkomponenten zu den Endgeräten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern transportiert werden. Um trotz der Vielzahl der einzelnen Ressourcen den Überblick zu behalten und Ausfälle zeitnah zu erkennen, ist ein effizientes Echtzeitmonitoring notwendig. Diese kontinuierliche Überwachung ist Teil eines umfassenderen Havariemanagements. Der Bereich Informations-

technik ist – in Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit – auch verantwortlich für die IWH-Website <http://www.iwh-halle.de>.

	2008	2009	2010	2011
Anzahl der Sichtkontakte mit einzelnen Seiten (PageViews)	3 093 730	3 466 544	4 089 606	5 428 541
Anzahl der Besuche (zusammenhängende Abrufe)	560 995	591 047	606 860	524 831
Durchschnittliche Anzahl der abgerufenen Seiten pro Besuch (Verweildauer)	5,51	5,87	6,74	10,34
Durchschnittliche Anzahl von PageViews pro Tag	8 452	9 497	11 204	14 873
Durchschnittliche Anzahl von Besuchen pro Tag	1 532	1 619	1 662	1 438

Gleichstellung der Geschlechter

Das IWH ist bestrebt, ein Institutsklima zu schaffen, das Frauen ebenso wie Männer ermuntert, die vorhandenen Karrierechancen als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie als Führungskräfte zu nutzen. Das IWH hat die Gleichstellung von Frauen und Männern ebenso wie familienfreundliche Arbeitsbedingungen in seine Leitziele aufgenommen.

Im Einzelnen werden diesbezüglich folgende Ziele verfolgt:

- unter Beachtung des Vorrangs von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung die berufliche Entwicklung von Frauen zu fördern,
- durch Zielvorgaben den Frauenanteil in allen Vergütungsgruppen wie auch in sämtlichen Arbeitsbereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, zu erhöhen,
- Benachteiligungen für Frauen im IWH zu vermeiden bzw., soweit vorhanden, abzubauen,

- Arbeitsbedingungen zu schaffen, die die Gleichstellung von Frauen und Männern fördern, sowie ein Arbeits- und Forschungsklima zu schaffen, das Frauen ermutigt, Führungspositionen anzustreben,
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer gleichermaßen zu fördern,
- im Zeitalter moderner Kommunikationsmedien unter Berücksichtigung der Leistungsanforderungen der Forschungsschwerpunkte und Abteilungen sowie der personalwirtschaftlichen und organisatorischen Möglichkeiten moderne Arbeitsformen zu etablieren (Heimarbeit).

In diesem Zusammenhang hat das IWH eine Gleichstellungsbeauftragte eingesetzt und einen Frauenförderplan aufgestellt, der im Rhythmus von zwei Jahren evaluiert und aktualisiert wird.

Das Institut hat in jüngster Vergangenheit die Frauenförderung und Gleichstellung der Geschlechter in seinem Zuständigkeitsbereich vor allem durch familienfreundliche Arbeitsbedingungen gefördert und verbessert. Die im Jahr 2009 umgestaltete Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeitregelung wurde in ihrer Wirkung geprüft und positiv bewertet.

Im Jahr 2011 wurde eine Mitarbeiterin in den Vorstand berufen.

Gremien

Mitglieder des Vereins des IWH

Dr. Christoph Bergner
Mitglied des Deutschen Bundestags

Rudolf Bohn

Hans-Dietrich Genscher

Hans Günter Goedecke

Dr. Jens-Holger Göttner

Norbert Labuschke
Baugruppe Köhler

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Lukas
Technologie- und Gründerzentrum Halle GmbH

Manfred Maas
Vorsitzender der Mitgliederversammlung, Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Marc Melzer
Deutsche Bank AG

Prof. Dr. Dr. h. c. Rüdiger Pohl

Dr. Klaus Peter Rauen

Prof. Dr. Norbert Simon
Duncker & Humblot GmbH

Dietrich von Stein-Lausnitz
Rechtsanwalt

Dr. Jürgen Weißbach

Heinrich Weitz
Hauptverband der deutschen Bauindustrie

Prof. Dr. Konrad Wetzker,
Corvinus-Universität Budapest

DEBRIV, Volker Krengel

Deutsche Bank AG, Marc Melzer

Dow Olefinverbund GmbH

Druckhaus Schütze GmbH, Peter Schütze

envia Mitteldeutsche Energie AG, Rico Haustein

GP Günter Papenburg AG, Klaus Papenburg

IHK Halle-Dessau, Dr. Thomas Brockmeier

Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Bernd Preuße

Norddeutsche Landesbank, Torsten Windels

Siemens AG, Dr. Wolfgang Hastenpflug

Stadt Halle (Saale), Dagmar Szabados

Verband der Chemischen Industrie, Dr. Paul Kriegelsteiner

Vorstandsrat

Dr. Reiner Haseloff

Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt,
bis 18.04.2011

Prof. Dr. Birgitta Wolff

Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt,
seit 06.09.2011

Dr. Willi Koll

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandsrats, bis 30.06.2011

Martin Lehmann-Stanislawski

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, seit 19.12.2011

Prof. Dr. Heinz Peter Galler

Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Friedrich L. Sell

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats
Universität der Bundeswehr München, bis 14.07.2011

Dr. Jutta Günther

Sprecherin des Kollegiums des IWH

Martina Kämpfe

Vorsitzende des Betriebsrats des IWH

Jens Bullerjahn

Minister der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Dr. Thomas Gerhardt

Bundesministerium der Finanzen, bis 30.06.2011

Dr. Gabriel Kühne

Bundesministerium der Finanzen, seit 06.09.2011

Dr. Thomas Brockmeier

IHK Halle-Dessau

Prof. Dr. Winfried Kluth

Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandsrats

Manfred Maas
Vorsitzender des Vorstandsrats
Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Marc Melzer
Deutsche Bank AG

Dagmar Szabados
Stadt Halle (Saale)

Tilman Tögel
Mitglied des Landtags von Sachsen-Anhalt

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Friedrich Sell
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats
Fakultät Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomik und
Wirtschaftspolitik, Universität der Bundeswehr München,
Mitglied bis 14.07.2011

Prof. Ron Boschma, Ph.D.
Urban and Regional Research Center Utrecht
Utrecht University,
Mitglied seit 19.12.2011

Prof. Dr. Uwe Cantner
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Mikroökonomik, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Prof. Wendy Carlin, Ph.D.
Department of Economics
University College London,
Mitglied seit 19.12.2011

Prof. Dr. Martin Klein
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Jan Oosterhaven
Faculty of Economics, General Economics, Special Focus on Spatial
Economics, University of Groningen, Netherlands

Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Lehrstuhl für Internationale Wirtschaft
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prof. Dr. Horst M. Schellhaaf
Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät
Staatswissenschaftliches Seminar
Universität zu Köln,
Mitglied bis 13.12.2011

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Schwödiauer
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm
Konjunkturforschungsstelle (KOF)
ETH Zürich,
Mitglied seit 19.12.2011

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum
Präsident bis 15.12.2011

Frowin Gensch
Geschäftsführer bis 15.10.2011

Dr. Jutta Günther und Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Interimsvorstand seit 16.12.2011

Dr. Tankred Schuhmann
Administrativer Leiter seit 01.02.2012

Forschungsprofessoren

Prof. Jean-Marie Dufour, Ph.D.
Department of Economics
McGill University, Montreal, Kanada
Forschungsprofessor seit 2007

Prof. John Hall, Ph.D.
Department of Economics
Portland State University, Portland (Oregon), USA
Forschungsprofessor seit 2008

Prof. Mark Knell, Ph.D.
NIFU Nordic Institute for Studies in Innovation, Research and Education
Oslo, Norwegen
Forschungsprofessor seit 2009

Prof. Lucjan T. Orłowski, Ph.D.
Department of Economics and Finance
Sacred Heart University, Fairfield (Connecticut), USA
Forschungsprofessor seit 2008

2 Aus der Forschung

2.1 Forschungsschwerpunkte, Forschung in der Forschungsdirektion und im Präsidialbereich

2.2 Datenbanken

2.1 Forschungsschwerpunkte, Forschung in der Forschungsdirektion und im Präsidialbereich

Forschungsschwerpunkt 1: Makroökonomische Prognosen und Politikanalysen

Leitung: Prof. Dr. Oliver Holtemöller



Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Hans-Ulrich Brautzsch, Dr. Herbert S. Buscher, Kristina van Deuverden, PD Dr. Diemo Dietrich, Dr. Katja Drechsel, Andrej Drygalla, Prof. Jean-Marie Dufour, Ph.D. (Forschungsprofessor), PD Dr. Makram El-Shagi, Franziska Exß, Dr. Hubert Gabrisch, Sebastian Giesen, Prof. Dr. Oliver Holtemöller, Maike Irrek, Martina Kämpfe, Dr. Tobias Knedlik, Dr. Ingmar Kumpmann, Dr. Cornelia Lang, Dr. Axel Lindner, Dr. Brigitte Loose, Prof. Dr. Udo Ludwig, Prof. Lucjan T. Orłowski, Ph.D. (Forschungsprofessor), Dr. Toralf Pusch, Dr. Juliane Scharff, Dr. Rolf Scheufele, Dr. Lutz Schneider, Birgit Schultz, Gregor von Schweinitz, Dr. Götz Zeddies

1 Der Forschungsschwerpunkt im Überblick

Das zentrale Forschungsthema des Forschungsschwerpunktes (FSP) 1 ist die Entwicklung, Implementierung und Anwendung quantitativer makroökonomischer Modelle für Prognosen und Simulationen sowie für die Diskussion wirtschaftspolitischer Fragestellungen. Dieses Thema wird in drei Projekten mit unterschiedlichen Schwerpunkten bearbeitet: Konjunkturforschung (Projekt 1.1), Langfrist- und Institutionenanalyse (Projekt 1.2) und europäische Wirtschaftspolitik (Projekt 1.3). Mit ihrem Blick auf Ostdeutschland, Gesamtdeutschland sowie die Europäische Union und die mittel- und osteuropäischen Transformationsländer beziehen sich diese Projekte auf die regionale, nationale und internationale Ebene.

Projekt 1.1: Konjunkturzyklen in regionaler, nationaler und internationaler Perspektive

Projekt 1.1. befasst sich mit Konjunkturzyklen, d. h. kurz- bis mittelfristigen gesamtwirtschaftlichen Schwankungen, auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Die dafür erforderlichen Prognose- und Simulationsmethoden werden nicht nur angewandt, sondern auch weiterentwickelt und um neue Methoden und Techniken ergänzt. Damit liefert dieses Projekt wichtige Elemente für die Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und der Wirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen. Außerdem trägt es maßgeblich zur wissenschaftlichen Fundierung der laufenden Auftragsforschung und der Politikberatung durch das IWH bei.

Konjunkturprognose und wirtschaftspolitische Beratung sind zwei wichtige Anwendungsgebiete der Forschung im FSP 1. Das Projekt 1.1 trägt zu

Aufgaben der Konjunkturprognose

der entsprechenden theoretischen Fundierung bei und dient der Weiterentwicklung der empirischen Methoden für die laufende Konjunkturforschung. Das Projekt umfasst drei Teilbereiche, nämlich die allgemeine Konjunkturforschung, Konjunkturforschung für Ostdeutschland und quantitative Modellierung kurz- bis mittelfristiger Schwankungen. Diese drei Teilbereiche tragen jeweils zu verschiedenen Aspekten des Profils des FSP 1 bei. Der erste Teilbereich sichert die Fähigkeit des Instituts, an der jeweils aktuellen konjunktur- und wirtschaftspolitischen Debatte teilzunehmen, Politikberatung auf diesem

Gebiet zu betreiben und Gesprächspartner für die Medien zu sein. Dabei wird auch die konjunkturelle Entwicklung in ausgewählten Transformationsländern, zum Beispiel Polen, analysiert. Durch die kontinuierliche Beobachtung der Konjunktur sowie der marktwirtschaftlichen Anpassungsprozesse in den neuen EU-Mitgliedstaaten werden daraus resultierende Rückwirkungen auf die deutsche Konjunktur sowie Art und Umfang der Handelsintegration untersucht. Ferner ist es wichtig, den Methodenkasten für die Konjunkturforschung stets aktuell zu halten und um Weiterentwicklungen zu ergänzen. Der zweite Teilbereich untermauert die besondere Kompetenz des IWH im Bereich der Erforschung der ökonomischen Entwicklung Ostdeutschlands. Der dritte Teilbereich trägt zur Weiterentwicklung neuer makroökonomischer und ökonometrischer Methoden auf dem Gebiet der Allgemeinen Gleichgewichtsmodelle bei und macht diese für die angewandte makroökonomische Forschung nutzbar. Insbesondere werden hier auch internationale Aspekte, die mit der zunehmenden ökonomischen Integration wichtiger für die nationale wirtschaftliche Entwicklung werden, systematisch analysiert.

Projekt 1.2: Analyse des langfristigen Wirtschaftswachstums und der institutionellen Rahmenbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union

Das Projekt 1.2 ist der Analyse der institutionellen Rahmenbedingungen und deren langfristigen Wachstumseffekten gewidmet. Das langfristige Wirtschaftswachstum hängt neben den einer Volkswirtschaft zur Verfügung stehenden Ressourcen u. a. von der Gesamtheit der Normen und Regeln (Institutionen), die die Rechts- und Wirtschaftsordnung determinieren, ab. Die nachhaltige Verfolgung der Wachstums- und Beschäftigungsziele bedarf daher einer eingehenden Institutionen- und Langfristanalyse – insbesondere für Ostdeutschland und die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas.

Dabei steht die Analyse einiger ausgewählter institutioneller Details im Vordergrund. So wird untersucht, wie sich das Wirtschaftswachstum auf die Entwicklung der öffentlichen Finanzen im Allgemeinen und im Hinblick auf die Einhaltung der institutionellen Schuldenregeln, die im Rahmen der europäischen Integration (Stabilitäts- und Wachstumspakt) bzw. auf nationaler Ebene (Schuldenbremse) vereinbart worden

Institutionelle Rahmenbedingungen und Wirtschaftswachstum

sind, auswirkt. Das Projekt 1.2 befasst sich ferner mit den langfristigen Wachstumsaussichten Ostdeutschlands und widmet sich der Untersuchung der institutionellen Bestimmungsgründe für den zu beobachtenden trendmäßigen Rückgang des Arbeitsvolumens je Beschäftigten. Schließlich geht es um den Zusammenhang zwischen wirtschafts- und sozialpolitischen Zielen und die institutionelle Gestaltung der sozialen Sicherungssysteme, insbesondere in Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern. Gemeinsam ist allen Forschungsfragen dieses Projektes, dass sie wichtige Rahmenbedingungen für die kurz- bis mittelfristige Analyse im Rahmen des Projektes 1.1. beleuchten.

Projekt 1.3: Wirtschaftliche Divergenzen als Herausforderung des institutionellen Rahmens der Europäischen Währungsunion

In Projekt 1.3 werden die wirtschaftspolitischen Konsequenzen, die sich aus dem Spannungsfeld von zunehmender europäischer Integration auf der einen und fundamentalen Divergenzen in der Europäischen Währungsunion (EWU) auf der anderen Seite für die Wirtschaftspolitik in Europa ergeben, untersucht. Unter diesen Divergenzen sind besonders die Leistungsbilanzungleichgewichte der Mitgliedsländer hervorzuheben, die gegenwärtig zu einer immer stärkeren Diskussion institutioneller Änderungen führen. Die Debatte über mögliche und notwendige Reformen der Funktionsweise der EU und des Euroraums verstärkt sich nicht zuletzt unter dem Eindruck einer absehbaren Erweiterung des Euroraums. Auch vor diesem Hintergrund stellt sich für die Euro-Kandidatenländer Mittel- und Osteuropas die Frage, wie schnell sie die Maastricht-Kriterien erfüllen und den Euro übernehmen sollten. Analysen über die Funktionsweise der EWU sind daher nicht nur bedeutsam für deren bisherige Mitgliedsländer. Die Entwicklungen in den Euro-Kandidatenländern sind ebenso für die zukünftige Entwicklung der EWU von Interesse. Das Projekt konzentriert sich auf ausgewählte Aspekte der Funktionsweise der EU: die Synchronisation der Lohnbildung in der EWU, die fiskalpolitische Koordination, und mögliche Reformen der Geld- und Fiskalpolitiken in den Euro-Kandidatenländern.

Den theoretischen Rahmen für die Untersuchungen bietet vor allem die Theorie des Optimalen Währungsraums, insbesondere zwei Hypothesen: Erstens könnten institutionelle Anpassungen in der EWU grundsätzlich marktendogen erfolgen, beispielsweise über eine verstärkte Korrelation der Konjunkturverläufe oder institutionelle Anpassungen auf den nationalen

Arbeits- und Finanzmärkten. Stabilität von Beschäftigung und Finanzsektor wären die Folgen dieser marktendogenen Anpassungen. Zweitens – als Gegenhypothese – entwickelt sich der gemeinsame Währungsraum nicht endogen zu einem optimalen Währungsraum, weil Strukturunterschiede die asymmetrische Wirkung von Schocks verstärken und Finanzmarktintegration die Strukturunterschiede noch verstärkt. Dann gilt im Prinzip die „Krönungstheorie“, wonach ein optimaler Währungsraum ex ante geschaffen werden müsste, oder aber Unvollkommenheiten durch eine verstärkte wirtschaftspolitische Koordination ausgeglichen werden sollten.

Diese Hypothesen werden für die Lohnbildung auf den Arbeitsmärkten und die Zins- und Risikoentwicklung auf den Finanzmärkten sowohl für alte als auch neue Mitgliedsländer der EU getestet. Hinsichtlich der Arbeitsmärkte wird die Endogenitätshypothese mit einem strukturellen Modell und Paneltechniken getestet, die sich an die bisherige Forschung zur Synchronisation der Konjunkturverläufe anlehnen. Erklärende Faktoren sind in diesem Modell die durch die gemeinsame Währung induzierte Verstärkung der Handelsintegration, die Finanzmarktintegration und die Effekte auf die Spezialisierungsmuster. Das Problem der erhöhten Anfälligkeit der monetären Stabilität gegenüber asymmetrischen Schocks wird bezüglich der Euro-Kandidatenländer analysiert. Von besonderem Interesse sind zwei Fragen: (1) Soll die Politik der Länder als Antwort auf die Finanzmarktrisiken einer geldpolitischen Regel folgen und wenn ja, welcher Art? (2) Welcher Sequenzierung sollten Geld- und Fiskalpolitik in den neuen und alten Mitgliedsländern bei den Konsolidierungsanstrengungen nach der gegenwärtigen Krise folgen? Das Projekt versucht, mit einem GARCH-Modell die versteckten Finanzmarktrisiken für die Länder, d. h. für deren Übernahme des Euro, aufzudecken und diskutiert die Konsequenzen für die Geld- und Fiskalpolitik. Ergänzt wird die Analyse durch eine Untersuchung der Potenziale für eine bessere lohn- und fiskalpolitische Koordination auf europäischer Ebene, wie sie in einer Reihe von politischen Initiativen diskutiert werden und die auf eine Begrenzung oder Abfederung von asymmetrischen Schocks abzielen.

2 Arbeitsergebnisse des FSP 1

Publikationen

	2009	2010	2011
FSP 1: Makroökonomische Prognosen und Politikanalysen	61	63	52
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	4	8	6
2. Aufsätze und Kurzbeiträge* in übrigen Zeitschriften	43	39	38
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	3	3	2
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	7	4	1
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	4	9	5

* Kurzbeiträge im Jahr 2009 nicht gezählt.

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

Drechsel, Katja; Maurin, L.: Flow of Conjunctural Information and Forecast of Euro Area Economic Activity, in: Journal of Forecasting, Vol. 30 (3), 2011, 336-354.

El-Shagi, Makram: An Evolutionary Algorithm for the Estimation of Threshold Vector Error Correction Models, in: International Economics and Economic Policy, Vol. 8 (4), 2011, 341-362.

El-Shagi, Makram: Inflation Expectations: Does the Market Beat Professional Forecasts?, in: North American Journal of Economics and Finance, Vol. 22 (3), 2011, 298-319.

Gabrisch, Hubert; Orłowski, Lucjan T.: Extreme Risks and Monetary Policies of the Euro-Candidates, in: Comparative Economic Studies, Vol. 53, 2011, 511-534.

Heise, A.; *Pusch, Toralf:* On the Institutional Safeguarding of Monetary Policy – A Post-Keynesian Perspective, in: International Journal of Public Policy, Vol. 7 (1/2/3), 2011, 161-179.

Scheufele, Rolf: Are Qualitative Inflation Expectations Useful to Predict Inflation?, in: Journal of Business Cycle Measurement Analysis, Vol. 2011 (1), 29-53.

Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften

Extern

Holtemöller, Oliver: Aufschwung in Deutschland – Ungelöste Probleme im Euroraum, in: *Wirtschaftsdienst*, Jg. 91 (4), 2011, 222-223.

Holtemöller, Oliver; Knedlik, Tobias: Prävention und Management von Staatsinsolvenzen in der Europäischen Währungsunion, in: *Wirtschaftsdienst*, Jg. 91 (3), 2011, 173-178.

Ludwig, Udo: 21 und ein bisschen realistischer?, in: *Deutschland Archiv – Zeitschrift für das vereinigte Deutschland*. W. Bertelsmann Verlag: Bielefeld 2011, 325-330.

Pusch, Toralf; Gruševaja, Marina: Leistungsbilanzungleichgewichte in der EU – Herausforderung für die Fiskalpolitik?, in: *Wirtschaftsdienst*, Vol. 91 (7), 2011, 465-471.

Wirtschaft im Wandel

Arbeitskreis Konjunktur: Konjunktur aktuell: Aufschwung in Deutschland geht weiter – Krisenprävention und Krisenmanagement in Europa unter Reformdruck, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (1), 2011, 6-32.

Arbeitskreis Konjunktur: Konjunktur aktuell: 2011 nochmals kräftige Zunahme des Bruttoinlandsproduktes in Deutschland, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (6), 2011, 208-209.

Arbeitskreis Konjunktur des IWH; Kiel Economics: Konjunktur aktuell: Aufschwung in Deutschland setzt sich kraftvoll fort, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (3), 2011, 96-120.

Arbeitskreis Konjunktur des IWH; Kiel Economics: Konjunktur aktuell: Schulden- und Vertrauenskrise bringt Rezessionsgefahr nach Deutschland, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (9), 2011, 298-328.

Blum, Ulrich; Holtemöller, Oliver: Eine europäische Wirtschaftsregierung löst die Schuldenprobleme nicht – ein Kommentar, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (9), 2011, 293.

Brautzsch, Hans-Ulrich: Nach der Krise: Teilzeitarbeit bestimmt wieder Arbeitszeitentwicklung, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (6), 2011, 210-216.

- Brautzsch, Hans-Ulrich*: Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland: Bedeutung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung nimmt zu, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (11), 2011, 381-386.
- Deuverden, Kristina van; Scheufele, Rolf*: Mittelfristprojektion des IWH: Wirtschaftsentwicklung und Staatsfinanzen – Eine Vorausschau der Jahre 2011 bis 2015, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (1), 2011, 33-49.
- Holtemöller, Oliver*: Editorial, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (1), 2011, 2.
- Holtemöller, Oliver*: Editorial, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (9), 2011, 290.
- Kämpfe, Martina*: Polens Wirtschaft wenig beeindruckt von globaler Konjunkturabschwächung, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (12), 2011, 408-414.
- Kämpfe, Martina; Kumpmann, Ingmar*: Alterssicherungssysteme in Mittel- und Osteuropa: Zwischen Umbruch und Kontinuität, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (5), 2011, 188-194.
- Kämpfe, Martina; Zeddies Götz*: Komparative Vorteile im Handel Deutschlands mit Osteuropa gering, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (9), 2011, 329-337.
- Lang, Cornelia*: IWH-Industrienumfrage im Januar 2011: Optimistischer Start ins neue Jahr, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (2), 2011, 89-90.
- Lang, Cornelia*: IWH-Industrienumfrage in Ostdeutschland zum Jahresauftakt 2011: Anhaltender, robuster Aufschwung, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (3), 2011, 135-139.
- Lang, Cornelia*: IWH-Industrienumfrage im März 2011: Geschäftslage weiter verbessert, hochgesteckte Erwartungen stabil, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (4), 2011, 173-174.
- Lang, Cornelia*: IWH-Industrienumfrage im Mai 2011: Weiterhin hohes Niveau der Geschäftsaktivitäten, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (6), 2011, 233-234.
- Lang, Cornelia*: IWH-Industrienumfrage im Juli 2011: Konsumgüterproduzenten erwarten für das zweite Halbjahr stärkere konjunkturelle Impulse, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (9), 2011, 338-339.

- Lang, Cornelia:* IWH-Industrienumfrage im September 2011: Höhenflug beendet, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (10), 2011, 369-370.
- Lang, Cornelia:* IWH-Industrienumfrage im November 2011: Schere zwischen Geschäftslage und Erwartungen öffnet sich, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (12), 429-430.
- Loose, Brigitte:* IWH-Baumfrage im Dezember 2010: Stimmung im Hochbau und Tiefbau trübt sich ein, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (1), 2011, 57-58.
- Loose, Brigitte:* IWH-Baumfrage in Ostdeutschland zum Jahresauftakt 2011: Ausbaugewerbe – Gewinner im Aufschwung, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (2), 2011, 83-88.
- Loose, Brigitte:* IWH-Baumfrage im Februar 2011: Baugeschäfte laufen aktuell in allen Sparten blendend, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (3), 2011, 140-141.
- Loose, Brigitte:* IWH-Baumfrage im April 2011: Bautätigkeit bleibt rege, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (5), 2011, 201-202.
- Loose, Brigitte:* IWH-Baumfrage im Juni 2011: Aufwärtsbewegung bleibt bestimmend, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (7-8), 2011, 283-284.
- Loose, Brigitte:* IWH-Baumfrage im August 2011: Stimmungshoch überschritten, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (9), 2011, 340-341.
- Loose, Brigitte:* IWH-Baumfrage im Oktober 2011: Gute Baukonjunktur setzt sich fort, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (11), 2011, 399-400.
- Loose, Brigitte; Ludwig, Udo:* Aktuelle Trends: Ostdeutsche Industrie: Auswärtige Investoren stärker von der Krise betroffen als einheimische Eigenständler, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (11), 2011, 375.
- Ludwig, Udo; Brautzsch, Hans-Ulrich; Exß, Franziska; Loose, Brigitte:* Ostdeutsche Wirtschaft im Jahr 2011: Trotz Wachstumsbeschleunigung keine Fortschritte im gesamtwirtschaftlichen Aufholprozess, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (7-8), 2011, 245-266.
- Ludwig, Udo; Exß, Franziska:* Aktuelle Trends: IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland: Konjunktur zieht im Winterhalbjahr dank

kräftiger Inlandsnachfrage an, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (3), 2011, 95.

Ludwig, Udo; Exß, Franziska: Aktuelle Trends: IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland: Produktionswachstum zu Jahresbeginn kurzzeitig auf Überholspur, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (6), 2011, 207.

Ludwig, Udo; Exß, Franziska: Aktuelle Trends: IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland: Produktionswachstum zu Jahresbeginn war nicht zu halten, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (9), 2011, 292.

Ludwig, Udo; Exß, Franziska: Aktuelle Trends: IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland: Befürchteter konjunktureller Absturz vertagt?, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (12), 2011, 407.

Ludwig, Udo; Loose, Brigitte, Gude, H.: Aufschwung in Sachsen-Anhalt unter strukturellen Zwängen, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (7-8), 2011, 267-275.

Monographien

Extern

ifo München, IfW Kiel, *IWH Halle*, RWI Essen: Aufschwung setzt sich fort – Europäische Schuldenkrise noch ungelöst – Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2011 – Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose – Dienstleistungsauftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, 1-69.

ifo München, IfW Kiel, *IWH Halle*, RWI Essen: Europäische Schuldenkrise belastet deutsche Konjunktur – Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011 – Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose – Dienstleistungsauftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, 1-75.

Einzelbeiträge zu Sammelwerken

Extern

Pusch, Toralf; Heise, A.: Central Bank, Trade Unions, and Reputation – Is there Room for an Expansionist Manoeuvre in the European Union?, in: A. Heise (ed.), *Market Constellation Research: A Mo-*

dem Governance Approach to Macroeconomic Policy. Institutionelle und Sozial-Ökonomie, Bd. 19, 2011. Verlag Peter Lang: Frankfurt am Main, 117-136.

Arbeits- und Diskussionspapiere

IWH-Diskussionspapiere

Buscher, Herbert S.; Gabrisch, Hubert: What Might Central Banks Lose or Gain in Case of Euro Adoption – A GARCH-Analysis of Money Market Rates for Sweden, Denmark and the UK. IWH-Diskussionspapiere 9/2011. Halle (Saale) 2011.

Drechsel, Katja; Scheufele, Rolf: The Financial Crisis from a Forecaster's Perspective. IWH-Diskussionspapiere 5/2011. Halle (Saale) 2011.

El-Shagi, Makram; Giesen, Sebastian; Kelly, L. J.: The Quantity Theory Revisited: A New Structural Approach. IWH-Diskussionspapiere 7/2011. Halle (Saale) 2011.

Pusch, Toralf; Kumpmann, Ingmar: The Political Setting of Social Security Contributions in Europe in the Business Cycle. IWH-Diskussionspapiere 4/2011. Halle (Saale) 2011.

Pusch, Toralf; Rannberg, A.: Fiscal Spending Multiplier Calculations Based on Input-Output Tables – With an Application to EU Members. IWH-Diskussionspapiere 1/2011. Halle (Saale) 2011.

Drittmittelprojekte und Gutachten

Prof. Dr. Oliver Holtemöller, Arbeitskreis Konjunktur: „**Gemeinschaftsdiagnose.**“ Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Laufzeit: 2010 bis 2013).

Veröffentlichungen: Gutachten der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose.

Dr. Axel Lindner, Maike Irrek: „**Mittel- bis langfristige Wachstumsprojektionen für Ostdeutschland auf der Grundlage der Endogenen Wachstumstheorie.**“ Drittmittelprojekt im SAW-Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft (Laufzeit: 2009 bis 2012).

Prof. Dr. Udo Ludwig, Arbeitskreis Konjunktur: „Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt.“ Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt (Laufzeit: 2007 bis 2011).

Veröffentlichungen: Vierteljährliche Konjunkturberichte für das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt; Aufsätze in „Wirtschaft im Wandel“.

Dissertationen und Preise

Diplom-Volkswirt Rolf Scheufele hat am 3. Mai 2011 seine mündliche Doktorprüfung an der Freien Universität Berlin erfolgreich absolviert. Der Titel seiner Dissertation lautet „Empirical Determinants of Inflation“. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Dieter Nautz (Freie Universität Berlin) und Prof. Dr. Oliver Holtemöller (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Institut für Wirtschaftsforschung Halle) betreut. Inhalt der Arbeit ist die theoretische und empirische Modellierung sowie die Prognose der Inflationsrate.

Dr. Katja Drechsel erhielt im Jahr 2011 für ihre Präsentation auf internationalen Tagungen im Jahr 2010 eine Vortragsprämie vom Verein für Socialpolitik in Höhe von 500 Euro.

Dr. Toralf Pusch hat am 21. Februar 2011 in Izmir den Publikationspreis der Keynes-Gesellschaft für seine 2009 erschienene Dissertation „Policy Games. Die Interaktion von Lohn-, Geld- und Fiskalpolitik im Lichte der unkooperativen Spieltheorie“ (erschienen im Lit-Verlag) erhalten. In dieser Arbeit hat Dr. Pusch moderne Ansätze, insbesondere die Spieltheorie, auf Fragestellungen angewendet, die im Rahmen der keynesianischen Theorie eine zentrale Rolle spielen. Die dabei behandelten Themen umfassen unter anderem die Erreichbarkeit eines Vollbeschäftigungsgleichgewichts bei Preisstabilität und Wohlfahrtsgewinne in der Interaktion von Fiskal- und Geldpolitik. Die Vergabe des mit 1 000 Euro dotierten Preises erfolgte auf Grundlage des Votums des Preiskomitees von Prof. Peter Bofinger, Prof. Harald Hagemann, Prof. Gustav Horn, Prof. Jürgen Kromphardt und Prof. Peter Spahn.

Kooperationen, Gastwissenschaftler und IWH-Forschungsprofessuren

Forschungsnetzwerke und internationale Kooperationen

EU-Projekt European Forecasting Network (EFN)

Ansprechpartner am IWH: Dr. Axel Lindner

Das European Forecasting Network (EFN) ist ein Netzwerk von Forschungsinstituten, die sich mit der Analyse und Prognose der Konjunktur im Euroraum beschäftigen. Das Netzwerk erstellt vierteljährliche Reports zur aktuellen Wirtschaftslage im Euroraum, welche über das Internet veröffentlicht werden.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose

Ansprechpartner am IWH: Prof. Dr. Oliver Holtemöller

Das IWH hat sich Anfang 2010 mit seinem neuen Konsortialpartner Kiel Economics für die Gemeinschaftsdiagnose in den Jahren 2010 bis 2013 beworben und – zusammen mit Konsortien um IfW Kiel, ifo München und RWI Essen – erneut den Zuschlag für die Erstellung halbjährlicher Gutachten zur Lage der Wirtschaft in Deutschland und der Welt erhalten. Diese Gutachten für die Bundesregierung sind eine wichtige Grundlage rationaler Wirtschaftspolitik. Sie liefern Einschätzungen und Hintergrundinformationen für wirtschaftspolitische Entscheidungen. Dadurch vermindern sich die Möglichkeiten politischer Einflussnahme, sodass sich wirtschaftspolitische Entscheidungen auf die bestmögliche und transparente Beurteilung der wirtschaftlichen Lage stützen können. In den Gutachten werden auch Empfehlungen zur Wirtschaftspolitik abgegeben. Das IWH beteiligt sich seit 1993 an diesem Projekt, das erstmals im Jahr 1950 vergeben wurde.

Beteiligung am Netzwerk des IAB-Betriebspanels

Ansprechpartnerin am IWH: Dr. Cornelia Lang

Auch im Jahr 2011 wurde die seit dem Jahr 1998 mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bestehende Kooperation bei der Gestaltung und Auswertung des IAB-Betriebspanels fortgesetzt. Das IWH wirkt mit seiner Expertise bei der Konzipierung aktueller wirtschaftspolitischer Schwerpunkte für die jährlichen Umfragen mit und beteiligt sich an der Operationalisierung der Fragestellungen bis hin zur Formulierung entsprechender Items im Fragebogen.

Forschungsprofessuren

Prof. Jean-Marie Dufour, Ph.D. (Forschungsprofessor seit 2007)

Jean-Marie Dufour ist Professor of Economics an der McGill University in Montreal und Inhaber des William Dow Chair in Economics. Er ist zudem Research Fellow am CIRANO (Center for Interuniversity Research and Analysis on Organizations) und am CIREQ (Center for Interuniversity Research on Quantitative Economics). Er unterstützt die Forschung im Projekt 1.1. Vom 12. bis 15. Dezember 2011 besuchte Jean-Marie Dufour das IWH. Er nahm am 13. und 14. Dezember 2011 als Mitorganisator am 12. IWH-CIREQ Macroeconomic Workshop zum Thema „Recent Developments in Macroeconometrics“ teil.

Prof. Lucjan T. Orlowski, Ph.D. (Forschungsprofessor seit 2008)

Vom 3. bis 31. August 2011 war Prof. Lucjan T. Orlowski von der Sacred Heart University (Connecticut/USA) als IWH-Forschungsprofessor am Institut zu Gast. Er arbeitete zusammen mit Dr. Hubert Gabrisch und Dr. Toralf Pusch an einer Studie über die Staatsschulden-Spreads (Zins-Spreads) ausgewählter EU-Länder. Für diese Untersuchung werden inländische und internationale Risikofaktoren/Determinanten herangezogen.

Wissenschaftliche Konferenzen und Workshops am IWH

„IWH/INFER-Workshop on Applied Economics and Economic Policy“

Workshop des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle und des International Network for Economic Research (INFER) am 14. und 15. Februar 2011, Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum (Präsident), *PD Dr. Makram El-Shagi*,
Prof. Dr. Oliver Holtemöller, *Dr. Katja Drechsel*, *Birgit Schultz*

Am 14. und 15. Februar 2011 veranstaltete das IWH gemeinsam mit dem International Network for Economic Research (INFER) einen „Workshop

on Applied Economics and Economic Policy“. Der Workshop zielte vor allem auf die Ableitung von wirtschaftspolitischen Empfehlungen aus makroökonomischen Analysen ab. Die Breite der Themen reichte von geldpolitischen und fiskalpolitischen Beiträgen bis hin zu Analysen der Finanzmärkte und Rohstoffpreise. Während sich der erste Keynote-Redner, Martin Hallet (Europäische Kommission, Generaldirektion Economic and Financial Affairs), in seinem Vortrag „The Economic Foundations of Growth-oriented Development Policies“ mit den Entwicklungen der neueren Wachstumstheorie beschäftigte, war die zweite Keynote-Rede dem Spezialthema des Workshops „The Empirics of Imbalances and Dis-equilibria“ gewidmet. Dabei sprach Lorenzo Bini Smaghi (Europäische Zentralbank, Mitglied des Direktoriums) in seinem Vortrag „Addressing Imbalances in the Euro Area“ nicht nur die Ungleichgewichte im Euroraum an, sondern ging ebenfalls auf die Unterschiede in Ost- und Westdeutschland ein. Die Teilnehmer des Workshops kamen von verschiedenen europäischen Universitäten sowie von Banken und Regierungen.



Teilnehmer des IWH/INFER-Workshops.

„Frontiers in Macroeconomics. Consumption and Household Debt“

Central-German Doctoral Program in Economics (CGDE) vom 25. bis 28. Juli 2011, Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:
Prof. Dr. Oliver Holtemöller, Sebastian Giesen

Im Rahmen des Central-German Doctoral Program in Economics (CGDE) fand Ende Juli 2011 ein Doktorandenkurs am Institut für Wirtschaftsforschung Halle statt. Lecturer war Dr. Winfried Koeniger (Queen Mary, University of London). Der Kurs beinhaltete die neuesten Methoden und Erkenntnisse aus den Bereichen private Verschuldung, privater Konsum und Vermögen. Elf Doktoranden von den mitteldeutschen Partneruniversitäten nahmen an dem Kurs teil.

„Recent Developments in Macroeconometrics“

12th IWH-CIREQ Macroeconometric Workshop am 13. und 14. Dezember 2011, Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:
Prof. Dr. Oliver Holtemöller, Birgit Schultz, Gregor von Schweinitz



Keynote-Sprecher Michael R. Wickens (University of York, links) und Mathias Hoffmann (Universität Zürich).

Am 13. und 14. Dezember 2011 fand am Institut für Wirtschaftsforschung Halle der 12. IWH-CIREQ Macroeconometric Workshop statt. Die in Kooperation mit dem Centre Interuniversitaire de Recherche en Économie Quantitative (CIREQ), Montreal, durchgeführte Veranstaltung fand bereits

zum zwölften Mal statt und stand 2011 unter dem Thema „Recent Developments in Macroeconometrics“. Die Keynote Lectures wurden von Prof. Michael Wickens (University of York, Cardiff Business School) über den Nutzen von DSGE-Modellen für Prognosen und von Prof. Dr. Mathias Hoffmann (Universität Zürich) über die in verschiedenen Spreads enthaltenen Informationen bezüglich Erwartungen gehalten.

Wissenschaftliche Vorträge, Korreferate und Präsentationen

Brautzsch, Hans-Ulrich: „Datenbedarf am Arbeitsmarkt – Erkenntnisgewinn durch Arbeitsvolumen und Vollzeitäquivalente.“ Vortrag im Statistischen Bundesamt Wiesbaden im Rahmen der amts-internen Fortbildung. 7. Juni 2011, Wiesbaden.

Deuverden, Kristina van: „Fiscal Federalism in Germany: What Lessons can Italy Learn from Germany?“ Vortrag im Rahmen der Konferenz „Competitiveness in Europe: Confronting Italy and Germany“, veranstaltet von der Scuola Superiore Sant’ Anna, Pisa, gemeinsam mit dem Centro Europa Ricerche, Rom, und der Universität Hamburg, gefördert durch das Ateneo Italo-Tedesco (Deutsch-Italienisches Hochschulzentrum) und die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Rom. 11. und 12. Juli 2011, Rom.

Drechsel, Katja: „A Comparison of Bottom-up Approaches and Direct Forecasts of German GDP in a Data-rich Environment.“ Vortrag im Rahmen der Annual International Conference on Macroeconomic Analysis and International Finance, University of Crete. 26. bis 28. Mai 2011, Rethymno, Kreta, Griechenland.

Drechsel, Katja: Korreferat zu „Are Some Forecasters Really Better Than Others?“ von Antonello D’Agostino (European Central Bank), Kieran McQuinn (Central Bank of Ireland) and Karl Whelan (University College Dublin) im Rahmen der Annual International Conference on Macroeconomic Analysis and International Finance, University of Crete. 26. bis 28. Mai 2011, Rethymno, Kreta, Griechenland.

Drechsel, Katja: „A Comparison of Bottom-up Approaches and Direct Forecasts of German GDP in a Data-rich Environment.“ Vortrag im Rahmen des 10th Annual Meeting der European Economics and Finance Society an der Queen Mary, University of London, zum Thema „The Global Economy, European Macroeconomic Policies and International Finance: Challenges and Prospects“. 9. bis 12. Juni 2011, London.

Drechsel, Katja: „A Comparison of Bottom-up Approaches and Direct Forecasts of German GDP in a Data-rich Environment.“ Vortrag im Rahmen des 31st Annual International Symposium on Forecasting. 26. bis 29. Juni 2011, Prag.

Drechsel, Katja, zusammen mit *Scheufele, Rolf:* „A Comparison of Bottom-up Approaches and Direct Forecasts of German GDP in a Data-rich Environment“. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2011 zum Thema „Die Ordnung der Weltwirtschaft: Lektionen aus der Krise“. 4. bis 7. September 2011, Frankfurt am Main.

Drechsel, Katja: „A Comparison of Bottom-up Approaches and Direct Forecasts of German GDP in a Data-rich Environment.“ Vortrag im Rahmen der CESifo Area Conference „Macroeconomics and Survey Data“. 11. und 12. November 2011, München.

Drechsel, Katja: „Kurzfristprognosen mit dem IWH-Flash-Indikator.“ Vortrag im Rahmen des Workshops „Reduktion auf das Wesentliche – Kurzfristprognosen auf Basis großer Datenmengen“, veranstaltet von der Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) und dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI). 24. November 2011, Düsseldorf.

El-Shagi, Makram: Korreferat zu „Do Surveys Help in Predicting GDP: A Real-time Evidence for Switzerland“ von Boriss Siliverstovs (Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich [KOF]) im Rahmen der Annual International Conference on Macroeconomic Analysis and International Finance, University of Crete. 26. bis 28. Mai 2011, Rethymno, Kreta, Griechenland.

Gabrisch, Hubert: „A Macroeconomist’s View on EU Governance Reform: Why and How to Establish Policy Coordination?“ Vortrag im Rahmen der Konferenz „Market Failures and the Roles of In-

stitutions“, die von der ökonomischen Fakultät der Universität Belgrad organisiert und im Rahmen eines von der serbischen Regierung geförderten Beratungsprojektes unterstützt wurde. 22. bis 24. September 2011, Milocer, Montenegro.

Gabrisch, Hubert: „Should Denmark, Sweden, and UK Adopt the Euro? A ARCH/GARCH Analysis“. Vortrag an der Mendel-Universität Brno auf Einladung der Tschechischen Nationalökonomischen Gesellschaft. 24. November 2011, Brno, Tschechische Republik.

Giesen, Sebastian: „Limited Information versus Full Information Methods in the Estimation of Potentially Misspecified Models.“ Vortrag im Rahmen des 12th IWH-CIREQ Macroeconometric Workshop „Recent Developments in Macroeconometrics“. 13. und 14. Dezember 2011, Halle (Saale).

Holtemöller, Oliver: „Efficiency in the UK Commercial Property Market.“ Vortrag im Forschungskolloquium der Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Universität Dresden. 17. Mai 2011, Dresden.

Holtemöller, Oliver: „The Halle Economic Projection Model.“ Vortrag im Rahmen des VWL-Kolloquiums der Ruhr-Universität Bochum. 21. Juni 2011, Bochum.

Holtemöller, Oliver: „Efficiency in the UK Commercial Property Market: A Long-run Perspective.“ Vortrag im Rahmen des 65th European Meeting of the Econometric Society. 28. August 2011, Oslo.

Holtemöller, Oliver: „Efficiency in the UK Commercial Property Market.“ Vortrag im Rahmen der Konferenz „On New Developments in Time Series Econometrics“ am European University Institute. 16. September 2011, Florenz.

Irrek, Maike: „A Federal Long-run Projection Model for Germany.“ Vortrag im Rahmen des 1. Workshops „Regionaler Strukturwandel“, organisiert vom ifo Dresden. 15. September 2011, Dresden.

Irrek, Maike: „A Federal Long-run Projection Model for Germany.“ Vortrag im Rahmen des Workshops „Methodologies of Long-term Forecasting“, organisiert vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). 8. und 9. Dezember 2011, Nürnberg.

Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops

Drechsel, Katja: Chair der Session „Economics and Business Cycles“ im Rahmen des 31st Annual International Symposium on Forecasting, das vom 26. bis 29. Juni 2011 in Prag stattfand.

Loose, Brigitte: Teilnahme am Arbeitskreis Bau- und Wohnungsbauprognostik am 11. und 12. April 2011 am Institut Wohnen und Umwelt in Darmstadt sowie am 18. und 19. Oktober 2011 an der KfW in Frankfurt am Main.

Ludwig, Udo: turnusgemäße Konjunkturgespräche zusammen mit *Cornelia Lang* und *Brigitte Loose* am 13. Januar, am 18. April, am 21. Juli und am 11. Oktober 2011 mit der Geschäftsführung der IHK Halle-Dessau über die Lage und Aussichten der wirtschaftlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt.

Schweinitz, Gregor von: Teilnahme an den Tinbergen Economic Lectures 2011 zu „Extreme Events, Scaling and the Granular Origins of Economic Fluctuations“ vom 6. bis 8. Juni 2011, die vom Tinbergen Institute organisiert wurden.

Wirtschaftspolitische Vorträge, Präsentationen, Stellungnahmen und Teilnahmen

Brautzsch, Hans-Ulrich: „Beschäftigungspotenziale nutzen – Beschäftigungsquote erhöhen.“ Vortrag im Rahmen der Tagung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg „Europäische Beschäftigungspolitik made in Brandenburg“. 11. Mai 2011, Frankfurt (Oder).

Deuverden, Kristina van: „Die Schuldenbremse – Neue Regeln für den Finanzminister.“ Vortrag am Institut für Wirtschaftsforschung Halle anlässlich der 10. Langen Nacht der Wissenschaften. 1. Juli 2011, Halle (Saale).

Deuverden, Kristina van: Teilnahme an der 138. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 10. bis 12. Mai 2011 in Fulda und an der 139. Sitzung vom 2. bis 4. November 2011 in Halle (Saale). Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ ist beim Bundesministerium der Finanzen angesiedelt. Das Ergebnis der Steuerschätzung wird in den Bundeshaushalt übernommen und dient den Ländern als Referenz bei der Aufstellung ihrer Haushalte.

Drechsel, Katja: Teilnahme an einem Deutsche-Bank-Research-Vortrag zum Thema „Deutschland: Europas China“ am 16. Juni 2011 in Berlin.

Drechsel, Katja: Teilnahme am Lindauer Ökonomie-Nobelpreisträger-treffen als Handelsblatt-Fellow vom 23. bis 27. August 2011 (www.lindau-nobel.org).

Holtemöller, Oliver: „Euro-Krise – Wurzeln der Krise und Folgen für den Abstimmungsbedarf.“ Vortrag im Rahmen der Konferenz „Weltwirtschaft im Umbruch – Auswege aus der Krise“ an der Evangelischen Akademie Tutzing. 22. Januar 2011, Tutzing.

Holtemöller, Oliver: Teilnahme an einer Expertenrunde „Verkehrsprognose 2030“ am 18. Juli 2011 im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin. Es ging dabei um die Diskussion einer deutschlandweiten Strukturdatenprognose für das Jahr 2030 als Grundlage für die Verkehrsprognose bzw. den Bundesverkehrswegeplan.

Irrek, Maïke: „Ostdeutschlands Wachstumsperspektiven – Empirische Analyse der grundlegenden Faktoren.“ Vortrag im Rahmen der 5. Konferenz „Analysen und Politik für Ostdeutschland – aus der Forschung des IWH –“. 21. September 2011, Halle (Saale).

Irrek, Maïke: „Ostdeutschlands Wachstumsperspektiven – Empirische Analyse der grundlegenden Faktoren.“ Vortrag im Rahmen eines Fachgesprächs zum Thema „Kernentwicklungszone Halle-Jena-Leipzig“, zu dem das IWH Mitglieder der Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus den Landtagen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eingeladen hat. 26. September 2011, Halle (Saale).

Loose, Brigitte: „Private Bauinvestitionen im Aufwind.“ Vortrag im Arbeitskreis „Bau- und Wohnungsbauprognostik“ am Institut Wohnen und Umwelt. 12. April 2011, Darmstadt.

Ludwig, Udo: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion auf dem 13. Unternehmertag: „Die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2020 – Ist die Wartburgregion darauf vorbereitet?“ am 6. Juli 2011 in Lauterbach.

Ludwig, Udo: Teilnahme an der Podiumsdiskussion der Rosa-Luxemburg-Stiftung zum Thema „Ist ein sich (wirtschaftlich) selbsttragendes Sachsen-Anhalt realistisch?“ am 20. Oktober 2011 in Magdeburg.

Ludwig, Udo: „Der Weg der ostdeutschen Wirtschaft aus der globalen Krise.“ Vortrag auf der Jahreshauptversammlung der Landesgruppe Sachsen des Bundes der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure. 4. November 2011, Dresden.

Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Zeitschriften

Dr. Katja Drechsel war Gutachterin für das „International Journal of Forecasting“ sowie für „Economics Bulletin“.

Prof. Dr. Oliver Holtemöller war Gutachter für „German Economic Review“, „Review of Urban & Regional Development Studies“, „Empirical Economics“ sowie „Review of International Economics“.

Dr. Toralf Pusch war Gutachter für die Zeitschrift „Comparative Economic Studies“.

Berufungen bzw. Mitgliedschaften

Kristina van Deuverden war Mitglied im Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ beim Bundesministerium der Finanzen (BMF).

Dr. Brigitte Loose ist Leiterin des Arbeitskreises „Bau- und Wohnungsbau-prognostik“.

Prof. Dr. Udo Ludwig setzte seine Mitarbeit im Konjunkturschattenrat der Financial Times Deutschland fort.

Forschungsschwerpunkt 2: Finanzmärkte, Banken und realwirtschaftliche Entwicklung

Leitung: PD Dr. Diemo Dietrich



Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Monika Bucher (Stipendiatin), Henry Dannenberg, PD Dr. Diemo Dietrich, Dr. Katja Drechsel, Andrej Drygalla, PD Dr. Makram El-Shagi, Friedrich Hilse (Stipendiat), Prof. Dr. Oliver Holtemöller, Dr. Tobias Knedlik, Dr. Axel Lindner, Dr. Götz Zeddies

1 Der Forschungsschwerpunkt im Überblick

Finanzmärkte und Banken sollen die Allokation von Finanzmitteln und von Risiken effizient gewährleisten und so einen Beitrag zu stabiler wirtschaftlicher Entwicklung leisten – gerade dann, wenn im Finanzsektor selbst oder in der Realwirtschaft Schocks auftreten. Die Funktionsfähigkeit von Finanzmärkten und von Banken ist jedoch keineswegs gesichert. Deren Wahrung erfordert von der Wirtschaftspolitik, stabilitätskonformes Verhalten privater Akteure aus mikro- sowie makroprudenzieller Sicht zu fördern, ohne dass es zu Lasten einer effizienten Allokation geht. Die Bewältigung der jüngsten Weltfinanzkrise, die adäquate Vorsorge gegenüber zukünftigen Krisen sowie andere grundlegende Tendenzen im globalen Finanzsystem stellen hierbei große Herausforderungen für die Regulierung von Finanzinstitutionen und -märkten sowie die Geld- und Währungspolitik dar.

Es ist sachlich gerechtfertigt, die entsprechende Forschung über Banken und Finanzmärkte zunächst gesondert zu organisieren, denn Banken sind gegenüber den Finanzmärkten dadurch gekennzeichnet, dass sie Finanzmittel Dritter aufnehmen und anschließend investieren, wobei sie einen Mehrwert gegenüber den Finanzmärkten unter anderem durch ein hohes Maß an Fristentransformation erzielen. Die mit der Fristentransformation verbundene Krisenanfälligkeit ist zugleich der komparative Nachteil von Banken, der umso bedeutender wird, je stärker die Banken miteinander und mit anderen Finanzmarktakteuren vernetzt sind. Unabhängig davon sind aber auch Geld-, Kapital- und Devisenmärkte durch Phasen hoher Volatilität gekennzeichnet, wobei Wechselwirkungen zwischen realwirtschaftlicher und Finanzmarktstabilität bestehen.

Gegenstand der Arbeiten in diesem Forschungsschwerpunkt sind die Stabilitätsimplikationen eines integrierten Bankensystems sowie integrierter Geld-, Kapital- und Devisenmärkte. Am IWH werden hierzu in der Forschung über Banken und Finanzmärkte realwirtschaftliche Aspekte auf der Makroebene berücksichtigt. Ein Fokus liegt auf Systemrisiken, also den Interdependenzen zwischen Finanzmarkt- und Bankenrisiken sowie deren Wechselwirkungen mit der realwirtschaftlichen Entwicklung. Um die konkrete wirtschaftspolitische Relevanz dieser Forschung zu erhöhen, werden zudem die theoretische Forschung, die hierzu seit längerem erfolgreich am IWH betrieben wird, und die empirisch-ökonomische Forschung enger zusammengeführt; dabei sollen Tatbestände des institutionellen Umfeldes

von Banken und Finanzmärkten präziser berücksichtigt werden. Eine weitere Besonderheit dieser Forschungen ist die Berücksichtigung des Auseinanderfallens zwischen der regional begrenzten Steuerungskraft von Wirtschaftspolitik und der globalen Dimension des Finanzsystems, durch welche die Effektivität der Geld- und Währungspolitik sowie der Aufsicht und Regulierung beeinflusst wird.

Die wissenschaftliche Arbeit im Forschungsschwerpunkt 2 „Finanzmärkte, Banken und realwirtschaftliche Entwicklung“ thematisiert damit wichtige Aspekte der monetären und finanziellen Integration, auch die der mittel- und osteuropäischen Länder, in den europäischen Wirtschaftsraum. Die Forschung fundiert unter anderem die makroökonomischen Prognosen und Politikanalysen des IWH (FSP 1).

Der Forschungsschwerpunkt kooperiert mit dem rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Graduiertenkolleg „Konstitutionelle Grundlagen globalisierter Finanzmärkte – Stabilität und Wandel“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, das von der Stiftung Geld und Währung unterstützt wird.

Projekt 2.1: Finanzsystemstabilität

Krisen im Bankensystem waren in der Vergangenheit mit realwirtschaftlichen Kosten verbunden, deren Ausmaß im Wesentlichen davon abhing, wie schnell eine Krise im Bankensektor überwunden werden konnte. Auch die jüngste Krise hat maßgeblich zur Schwere und Dauer der nachfolgenden Rezession beigetragen. Dieses Projekt widmet sich der Untersuchung von Bankensystemen mit dem Ziel, Ansätze für eine stabilitätsfördernde Politik zu erarbeiten. Die im Vergleich zu früheren Krisen starke Vernetzung des Bankensystems ist eine besondere Herausforderung für die Wirtschaftspolitik.

Mittel- und Osteuropa in der Weltfinanzkrise: Simultanes Auftreten von Banken- und Währungskrisen?

Die globale Dimension dieser Vernetzung wird beispielsweise durch die große Bedeutung multinationaler Banken in Mittel- und Osteuropa geprägt (Dietrich, Knedlik, Lindner 2011); hier interessieren vor allem die Bedingungen, unter denen diese Banken stabilisierend oder destabilisierend für die Kreditversorgung während einer Bankenkrise wirken. Dabei ist auch

den Besonderheiten in diesen Ländern Rechnung zu tragen, die sich aus der Struktur ihrer Finanzsysteme sowie aus ihren makroökonomischen Verflechtungen mit Westeuropa ergeben.

Projekt 2.2: Währungsrisiken

Die Weltwirtschaft war in den letzten Jahrzehnten wiederholt durch Phasen hoher Volatilität auf den Geld-, Kapital- und Devisenmärkten gekennzeichnet, deren realwirtschaftliche Folgen zum Teil erheblich waren. Dieses Projekt verfolgt mit der Analyse der Ursachen und Konsequenzen von Finanzmarktrisiken sowie des Verlaufs von Finanzmarktkrisen zwei interdependente Fragestellungen. Zum einen ist dies die Frage nach der Quantifizierung von Finanzmarktrisiken und der Prognose von Finanzmarktkrisen, insbesondere von Währungskrisen; mittelfristig sollen die von den Finanzmärkten ausgehenden Risiken für die Realwirtschaft untersucht werden. Zum anderen wird der Frage nachgegangen, wie Wirtschaftspolitik die Stabilität erhöhen kann; dies schließt die Analyse von Wechselkurspolitik, Regulierungen von Finanzmärkten und geldpolitischen Maßnahmen zur Kriseneindämmung ein. Gerade für die mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften, die für eine schnelle Entwicklung bzw. ein Aufschließen zu Westeuropa weiterhin auf ausländisches Kapital angewiesen sein dürften, sind die Antworten auf diese Fragen von zentraler Bedeutung, wobei der Währungspolitik hier angesichts der beschränkten Möglichkeiten dieser Länder, Kredite in eigener Währung aufzunehmen, eine besondere Bedeutung zukommt.

Nicht zuletzt aufgrund der Entwicklung der Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum standen die Fragen nach der rechtzeitigen Erkennung von Krisenrisiken sowie die Auswertung von politischen Maßnahmen zur Krisenprävention im Vordergrund der Forschungsarbeit in Projekt 2.2.

Zentral war dabei vor allem die Frage nach zeitnah verfügbaren Indikatoren für jene Ungleichgewichte, die – in der Retrospektive gut erkennbar – die Krise in Griechenland verursacht haben. Aufbauend auf den früheren Arbeiten zur Krisenprognose wurden im Rahmen eines so genannten Signalansatzes die in der Politik und in den Medien vorgeschlagenen Sätze von Indikatoren auf ihre Eignung überprüft und ein eigener Signalansatz für Ungleichgewichte in der Europäischen Währungsunion konzipiert.

Der zweite Schwerpunkt der Arbeit war die Auswertung der neuen IWH-Datenbank zu Kapitalverkehrskontrollen auf die Frage hin, inwieweit Kapitalverkehrskontrollen dazu beitragen konnten, die Ausbreitung der Krise zu begrenzen. Die Finanzkrise sowie die darauffolgende Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum haben das Vertrauen der politischen Entscheidungsträger in die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte – nicht ganz zu Unrecht – erheblich erschüttert. Es zeigt sich allerdings, dass die Reaktion in Form einer erheblichen Ausweitung von Kapitalverkehrskontrollen vorschnell gewesen sein könnte. Auch Länder, die ihre Kapitalmärkte bereits vor der Krise stark reguliert hatten, wurden realwirtschaftlich im gleichen Umfang von der Krise getroffen.

2 Arbeitsergebnisse des FSP 2

Publikationen

	2009	2010	2011
FSP 2: Finanzmärkte, Banken und realwirtschaftliche Entwicklung	13	20	15
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	5	9	5
2. Aufsätze und Kurzbeiträge* in übrigen Zeitschriften	5	5	5
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	1	3	1
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	0	1	1
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	2	2	3

* Kurzbeiträge im Jahr 2009 nicht gezählt.

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

Dietrich, Diemo; Knedlik, Tobias; Lindner, Axel: Central and Eastern European Countries in the Global Financial Crisis: A Typical Twin Crisis?, in: Post-Communist Economies, Vol. 23 (4), 2011, 415-432.

El-Shagi, Makram: Did the Crisis Affect Potential Output?, in: Applied Economics Letters, Vol. 18 (8), 2011, 735-738.

El-Shagi, Makram: The Impact of Fixed Exchange Rates on Fiscal Discipline, in: Scottish Journal of Political Economy, Vol. 58 (5), 2011, 685-710.

John, J.; *Knedlik, Tobias*: New IMF Lending Facilities and Financial Stability in Emerging Markets, in: Economic Analysis and Policy, Vol. 41 (2), 2011, 225-238.

Lindner, Axel: Macroeconomic Adjustment: The Baltic States versus Euro Area Crisis Countries, in: Intereconomics, Vol. 46 (6), 2011, 340-345.

Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften

Extern

Dannenberg, Henry: Was kostet ein Lieferantenkredit?, in: Controller Magazin, 2/2011, 82-87.

Wirtschaft im Wandel

Dietrich, Diemo: Wechsel in der Geldpolitik – aber bitte nur den Kurs, nicht das Paradigma – ein Kommentar, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (2), 2011, 63.

Drechsel, Katja; El-Shagi, Makram: Bericht über den IWH/INFER-Workshop on Applied Economics and Economic Policy, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (4), 2011, 169-172.

El-Shagi, Makram: IWH-Indikatoren zur Kapitalmarktregulierung: Hinweise auf eine Renaissance der Kapitalverkehrskontrollen, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (6), 2011, 226-232.

Knedlik, Tobias; Schweinitz, Gregor von: Zur Aussagekraft von Frühindikatoren für Staatsschuldskrisen in Europa, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (10), 2011, 364-368.

Monographien

Extern

Adeolu Alabi, R.; Alemazung, J.; Bass, H. H.; Gutowski, A.; Kappel, R.; *Knedlik, Tobias*; Osinachi Uzor, O.; Wohlmuth, K. (Hrsg.), Africa

and the Global Financial Crisis – Impact on Economic Reform Processes. African Development Perspectives Yearbook, Vol. 15, 2010/2011. Lit-Verlag: Berlin 2011.

Einzelbeiträge zu Sammelwerken

Extern

Dietrich, Diemo; Lindner, Axel; Knedlik, Tobias: Mittel- und Osteuropa in der Weltfinanzkrise: Simultanes Auftreten von Banken- und Währungskrisen?, in: A. F. Michler, H. D. Smeets (Hrsg.), Die aktuelle Finanzkrise: Bestandsaufnahme und Lehren für die Zukunft. Schriften zu Ordnungsfragen der Wirtschaft, Bd. 93. Lucius & Lucius: Stuttgart 2011, 301-322.

Arbeits- und Diskussionspapiere

Extern

Zeddies, Götz: Der Euro als Triebfeder des deutschen Exports?, in: CeGE Discussion Papers No. 130. Göttingen 2011.

IWH-Diskussionspapiere

Dannenberg, Henry: The Importance of Estimation Uncertainty in a Multi-rating Class Loan Portfolio. IWH-Diskussionspapiere 11/2011. Halle (Saale) 2011.

Knedlik, Tobias; Schweinitz, Gregor von: Macroeconomic Imbalances as Indicators for Debt Crises in Europe. IWH-Diskussionspapiere 12/2011. Halle (Saale) 2011.

Drittmittelprojekte und Gutachten

PD. Dr. Diemo Dietrich: „**Konstitutionelle Grundlagen globalisierter Finanzmärkte – Stabilität und Wandel (Graduiertenkolleg)**.“ Finanziert durch die Stiftung Geld und Währung (Laufzeit: 2009 bis 2013).

Kooperationen, Gastwissenschaftler und IWH-Forschungsprofessuren

Forschungsaufenthalte

PD Dr. Diemo Dietrich weilte zwischen 6. und 31. März 2011 am Finance Department der University of Illinois, Urbana/Champaign. Dort setzte er auf Einladung von Prof. Murillo Campello, Ph.D, und unter Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung seine Forschungsarbeiten zu den Stabilitätsimplikationen multinationaler Banken fort.

PD Dr. Makram El-Shagi folgte vom 31. Januar bis 11. Februar 2011 einer Einladung von Prof. Dr. Jan van Hove an die Katholieke Universiteit Leuven, Belgien. Er arbeitete dort an einem gemeinsamen Forschungsprojekt zur Wirkung von Kapitalverkehrskontrollen auf die Leistungsbilanz.

Gastvortrag

„Souveränrisiken und Staatsverschuldung: Threshold-Modelle versus Ratings am Beispiel Griechenlands“

Prof. Dr. Alexander Karmann, Technische Universität Dresden,
18. Januar 2011.

Wissenschaftliche Konferenzen und Workshops am IWH

„Organising Financial Market Supervision“

Jährliche Konferenz des Graduiertenkollegs „Global Financial Markets“ am 16. und 17. Juni 2011, Dornburg und Jena

Das Graduiertenkolleg ist ein gemeinsames Projekt der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Es widmet sich zentralen Fragestellungen der Ausgestaltung der internationalen Finanzmärkte, insbesondere auch mit Blick auf die internationale Finanzmarktstabilität. Die Forschung im Graduiertenkolleg ist interdisziplinär

orientiert und betrifft rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen. Das Programm wird von der Stiftung Geld und Währung finanziert. Die Jahrestagung 2011 "Organising Financial Market Supervision" befasste sich vor allem mit Problemen systemischer Risiken und der Organisation einer makroprudenziellen Aufsicht.

Wissenschaftliche Vorträge, Korreferate und Presentationen

Dietrich, Diemo: „Are Universal Banks Bad for Financial Stability? Germany During the World Financial Crisis.“ Vortrag im Rahmen der Universal Banking Conference, University of Illinois (Urbana/Champaign). 29. April 2011, Champaign (IL), USA.

El-Shagi, Makram: „Money and Inflation: The Role of Persistent Velocity Movements.“ Vortrag im Rahmen der Annual International Conference on Macroeconomic Analysis and International Finance, University of Crete. 26. bis 28. Mai 2011, Rethymno, Kreta, Griechenland.

El-Shagi, Makram: „Did Capital Controls Help Shielding Emerging Markets from the Crisis?“, Vortrag im Rahmen der 13th INFER Annual Conference. 12. und 13. September 2011, London.

El-Shagi, Makram: „Did Capital Controls Help Shielding Emerging Markets from the Crisis?“, Vortrag im Rahmen der 13th International Conference on Banking and Finance. 12. und 13. Oktober 2011, Ostrava, Tschechische Republik.

Schweinitz, Gregor von: „Macroeconomic Imbalances as Indicators for Debt Crises in Europe.“ Vortrag im Rahmen der 3. Internationalen Konferenz zum Thema „Fiscal Stabilization and Monetary Union: Heritage of the Past and Future Challenges“, organisiert von der Mendel University in Brno. 24. und 25. November 2011, Brno, Tschechische Republik.

Schweinitz, Gregor von, zusammen mit *Knedlik, Tobias* und *El-Shagi, Makram:* „The Significance of the Signals Approach: A Bootstrap

Analysis.“ Vortrag im Rahmen des 12th IWH-CIREQ Macroeconometric Workshop „Recent Developments in Macroeconometrics“. 13. und 14. Dezember 2011, Halle (Saale).

Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops

Schweinitz, Gregor von: Teilnahme an der jährlichen Konferenz des Postgraduiertenprogramms „Global Financial Markets“ am 16. und 17. Juni 2011 in Dornburg und Jena zum Thema „Organising Financial Market Supervision“.

Wirtschaftspolitische Vorträge, Präsentationen, Stellungnahmen und Teilnahmen

Knedlik, Tobias: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Scheitert der Euro – scheitert Europa: Die EU im Stresstest“, veranstaltet vom Europäischen Informations-Zentrum (EIZ) am 29. September 2011 in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt.

Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Zeitschriften

PD Dr. Diemo Dietrich war Gutachter für die Zeitschrift „Empirica“.

PD Dr. Makram El-Shagi war Gutachter und Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift „PanOeconomicus“.

Dr. Tobias Knedlik war Gutachter für das „South African Journal of Economics“.

Forschungsschwerpunkt 3: Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte

Leitung: Dr. Gerhard Heimpold



Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Matthias Brachert, Dr. Hans-Ulrich Brautzsch, Dr. Herbert S. Buscher, Sabine Freye, Dr. Gerhard Heimpold, Dr. Walter Hyll, Franziska Jungermann, Dr. Alexander Kubis, Dr. Ingmar Kumpmann, Dr. Cornelia Lang, Dr. Brigitte Loose, Prof. Dr. Udo Ludwig, Dr. Lutz Schneider, Birgit Schultz, Dr. Mirko Titze, Dr. Götz Zeddies

1 Der Forschungsschwerpunkt im Überblick

Die Projekte des Forschungsschwerpunktes „Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte“ haben ihren gemeinsamen Ausgangspunkt in dem Umstand, dass wirtschaftliche Integration in Gestalt der Erweiterung der Märkte für Kapital, Arbeit und Güter eine sektorale und regionale Dimension hat. Der demographische Wandel und die Standortbedingungen fungieren als wichtige Treiber wirtschaftlicher Entwicklung, und sie bestimmen wesentlich mit, ob Regionen von der Integration wirtschaftlich profitieren.

Weil demographischer Wandel und Standortbedingungen in den Regionen eines Integrationsraums sehr unterschiedliche Merkmale aufweisen, führt wirtschaftliche Integration nicht zwangsläufig zum Ausgleich des Wohlstandsniveaus zwischen Nationalstaaten und zwischen Regionen. Durch gezielten Abbau von Barrieren für die Mobilität von Produktionsfaktoren und den Güteraustausch wird für die regionalen Wirtschaftsakteure der räumliche Aktionsbereich vergrößert, zugleich wächst jedoch auch die Abhängigkeit von regionsexternen strukturellen und konjunkturellen Entwicklungen.

Der Umstand, dass es durch das Wirken der Marktkräfte nicht zwangsläufig zu interregionalem Ausgleich, sondern auch zu einer dauerhaft divergenten Entwicklung kommen kann, bildet die (distributive) Begründung für die Implementierung von interregionalen ausgleichspolitischen Systemen. Zwar kann es nicht darum gehen, jedwede räumlichen Unterschiede einzuebnen – wirtschaftliche Dynamik erwächst aus den regionalen Unterschieden. Gleichwohl sind Untersuchungen bezüglich einer stärkeren Wachstumsorientierung im Rahmen von Ausgleichssystemen und – wo dies nicht gelingen kann – zur Ergänzung durch sozialen Ausgleich wichtige Anliegen im Forschungsschwerpunkt.

Die Projekte des Forschungsschwerpunktes 3 greifen die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher Integration, regionalem Wachstum und den Veränderungen der strukturellen Bedingungen auf. Die Kernfragestellungen sind somit, was Standortentscheidungen ökonomischer Akteure beeinflusst und wie diese auf Konvergenz und Integration von (Post-)Transformationsregionen wirken. Bei den zu untersuchenden strukturellen Bedingungen spielen in Mittel- und Osteuropa jene besonderen Umstände eine Rolle,

die von der Transformation der Zentralverwaltungs- in die Marktwirtschaft herrühren.

Die Forschungen zu den genannten thematischen Zusammenhängen erfolgten im Jahr 2011 in vier Projekten, deren Anliegen und Bearbeitungsschwerpunkte im Berichtsjahr überblicksartig dargestellt werden.

Projekt 3.1: Humankapital als Potenzialfaktor regionaler Entwicklung und Beschäftigung sowie seine Veränderung durch den demographischen Wandel

Das Forschungsprojekt untersucht den regionalen Potenzialfaktor Humankapital und die Änderungen, denen dieser Faktor momentan unterliegt. Die Ausstattung mit Humankapital spielt in neueren regionalökonomischen Theorieansätzen eine prominente Rolle zur Erklärung des räumlichen Wirtschafts- und Beschäftigungswachstums. Der Fokus liegt gerade auf diesem Faktor, weil Wanderungen und Alterungsprozesse die Ausstattung der Regionen mit qualifizierten Arbeitskräften verändern und womöglich zu mehr Chancengleichheit von Regionen in Deutschland und Europa führen.

Zentrale Untersuchungsergebnisse im Zusammenhang mit Wanderungsprozessen betrafen die Reaktion von Individuen in (Post-)Transformationsregionen auf die Ausdünnung der öffentlichen Infrastruktur in peripheren Räumen, welche durch die demographischen Entwicklungen – nicht zuletzt die massiven Wanderungsverluste im Zuge der Transformation – verursacht wurde. Hier stellte sich die Frage, ob eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt

Effekte der Infrastrukturanpassung für das Wanderungsverhalten

wird, bei der sich Wanderung und Infrastrukturanpassung gegenseitig verstärken. Die wirtschaftspolitische Relevanz dieser Frage ist vor dem Hintergrund von Bemühungen zu sehen, Wanderungsströme so zu beeinflussen, dass das kohäsionspolitische Ziel einer Verringerung des Wohlstandsgefälles befördert wird. Am Beispiel der Familienwanderung im Zeitraum von 1991 bis 2008 in den Gemeinden in Sachsen-Anhalt, das im Bundesländervergleich vom demographischen Wandel besonders betroffen ist, werden der Zusammenhang zwischen Wanderungsraten und Ausstattung von Gemeinden mit Grundschulen sowie die Änderung des Mobilitätsverhaltens nach Schließung der letzten Grundschule in der Gemeinde untersucht. Die Analysen zeigen einen Rückgang der Zuzüge von Familien mit

jüngeren Kindern, wenn die letzte Grundschule schließt. Allerdings geht auch die Zahl der Fortzüge zurück, sodass sich die Effekte tendenziell aufheben.

Veröffentlicht wurden ferner Untersuchungen zu den Effekten des Alterns auf Produktivität, Innovationen und betriebliche Mobilität, die im Rahmen eines Dissertationsvorhabens durchgeführt worden waren. Bei der Produktivität zeigt sich ein umgekehrt u-förmiges Muster, ähnlich verhält es sich mit betrieblichen Innovationen. Unter den genannten Bedingungen stehen produktivitätsoptimierende Veränderungen der Arbeitsorganisation, spezielle Weiterbildungsangebote für Ältere und Anreize zum lebenslangen Lernen ganz vorn auf der Agenda. Im Kontext mit den Erfordernissen der Produktivitätssteigerung ist ferner ein theoretischer Beitrag zum Einfluss innerbetrieblicher Organisation auf die Produktivität der Beschäftigten von Bedeutung. Demnach setzt das Vorhandensein hochproduktiver Beschäftigter bei im Umfeld tätigen weniger Produktiven Anreize zur Leistungssteigerung.

Projekt 3.2: Regional konzentrierte und interregionale sektorale Verflechtungen als Faktoren räumlicher Entwicklung

Im Projekt „Regional konzentrierte und interregionale sektorale Verflechtungen als Faktoren räumlicher Entwicklung“ richtet sich der Blick auf regional bedeutende Branchenballungen in Deutschland, weil diese Ankerpunkte der regionalen Entwicklung und sich integrierender Volkswirtschaften bilden. Die im Zentrum des Forschungsinteresses stehenden Ballungen sind dabei auf das Engste mit wirtschaftlicher Integration verbunden, weil die mobilen ökonomischen Ressourcen im Zuge der wirtschaftlichen Integration zu jenen Plätzen wandern, die die besten ökonomischen Verwertungsbedingungen bieten. Für technologieintensive wirtschaftliche Aktivitäten bieten Branchenballungen besonders attraktive Bedingungen.

Die im Projekt bearbeiteten Forschungsgegenstände betrafen zum einen regional konzentrierte wirtschaftliche Verflechtungen, zum anderen die Einbindung in überregionale oder internationale Unternehmensstrukturen.

Die Forschungsfragen zu den regional konzentrierten wirtschaftlichen Verflechtungen waren folgende: Wie lassen sich regional konzentrierte industrielle Verflechtungen in ihren verschiedenen Dimensionen (vertikal, horizontal, interregional) messen, sodass daraus auch verbesserte wirt-

schaftspolitisch relevante Informationsgrundlagen entstehen? Welche qualitativen Merkmale weisen, unter Verwendung der entwickelten Messmethoden, regional konzentrierte industrielle Verflechtungen auf? Sind sie lokal begrenzt oder überschreiten sie die (administrativen) Regionsgrenzen? Vor dem Hintergrund der regionalökonomischen Debatte über die Bedeutung verbundener beziehungsweise unverbundener Vielfalt sowie funktionaler Eigenschaften einer Region (Headquarters, Forschung und Entwicklung, Fertigung) wurde schließlich anhand des „Related-Variety-Ansatzes“ danach gefragt, ob und unter welchen Bedingungen daraus positive Beschäftigungseffekte entstehen.

Die Untersuchungen zeigen, dass Clusterpotenziale keinesfalls flächendeckend in Deutschland existent sind, sondern nur in rund zwei Fünfteln der kreisfreien Städte und Kreise. Clusterpotenziale, die die Stadt- beziehungsweise Kreisgrenzen überschreiten, sind eher in Westdeutschland und kaum in Ostdeutschland zu finden. Ferner zeigten die Untersuchungen, dass verbundene regionale Wirtschaftsstrukturen von Bedeutung für die Beschäftigung sein können, wenn sie mit funktionaler Spezialisierung gekoppelt sind. Unverbundenheit regionaler Wirtschaftsstrukturen kann ebenfalls positiv auf die regionale Beschäftigung wirken, wenn die ausgeübten Funktionen gleichartig sind. Zusätzlich zu den Untersuchungen, die auf der regionalen Ebene unter anderem die vertikale Verflechtung von Industrie und Dienstleistungen zeigten, wurde mit Hilfe des Input-Output-Ansatzes diese Verbindung auch auf der nationalen Ebene analysiert. Er zeigt, dass die Industrie in den vergangenen Jahren – entgegen landläufiger Meinung – keinen Bedeutungsverlust erfahren hat.

Analyse sektoraler Verflechtungen als Faktoren räumlicher Entwicklung

Neben den regionalen wirtschaftlichen Verflechtungen und deren Merkmalen sowie Effekten waren im o. g. Projekt auch überregionale beziehungsweise internationale wirtschaftliche Verflechtungen ein Untersuchungsgegenstand. Denn Post-Transformationsökonomien zeichnen sich im Ergebnis der Privatisierungsprozesse typischerweise durch eine Unternehmenslandschaft aus, die teils aus Einheiten in auswärtigem Eigentum und teils aus „einheimischen“ Unternehmen besteht. Unternehmen, die zur erstgenannten Gruppe gehören, werden häufig mit dem Label der „Filialökonomie“ versehen. Es wurde am Beispiel von Betrieben in Ostdeutschland untersucht, welche Effekte die Einbindung beziehungsweise Nicht-einbindung in externe Kontrollstrukturen auf die betriebliche Performance

hat. Betriebe, die auswärtigen Eigentümern gehören, sind größer und produktiver als solche, die ostdeutschen Eigentümern gehören. Erstere zeichnen sich durch stärkere Orientierung des Absatzes auf überregionale Märkte, überdurchschnittliche Ausstattung mit Humankapital und höhere Innovationsfähigkeit im Vergleich zu Betrieben in ostdeutschem Eigentum aus. Die Betriebe in ostdeutschem Eigentum, die bezüglich der Niveaugrößen meistens zurückbleiben, konnten im Zeitvergleich bei der Ertragslage, dem Arbeitsplatzaufbau und den Investitionen aufholen.

Projekt 3.3: Wandel der Handelsmuster in der Europäischen Union und Beschäftigung auf nationaler und regionaler Ebene

Neben der Mobilität von Humankapital und den Standortqualitäten für Unternehmen in Form regional konzentrierter sektoraler Verflechtungen haben auch die sich vollziehenden Änderungen der Handelsstrukturen im Zuge der Globalisierung Wirkungen auf Teilräume und bilden den Forschungsgegenstand im Projekt „Wandel der Handelsmuster in der Europäischen Union und Beschäftigung auf nationaler und regionaler Ebene“. Der Standortwettbewerb, insbesondere mit Niedriglohnländern in der erweiterten Europäischen Union, schafft neue Tatbestände der internationalen Arbeitsteilung und Handelsmuster. Vor allem im Bereich arbeitsintensiver Produktionen erhöht sich der Druck auf Preise und Lohnkosten. Unternehmen in Hochlohnländern, wie Deutschland, reagieren darauf mit modernen Formen internationaler Arbeitsteilung wie der Zerlegung und Auslagerung von Produktionsprozessen (Fragmentierung) über Direktinvestitionen im Ausland. Die Trennung von der häufig arbeitsintensiven Produktion einzelner Teilkomponenten und die Konzentration auf moderne human- und sachkapitalintensive Bereiche versprechen Effizienzgewinne für einzelne Unternehmen. Offen bleiben jedoch unter anderem die Wirkungen auf den Arbeitsmarkt. Durch die Fragmentierung werden neben fertigen Produkten zunehmend Zwischenprodukte grenzüberschreitend gehandelt. Einem Wohlfahrtsgewinn aus der Intensivierung des Handels für die Europäische Union insgesamt können Wohlfahrtsverluste für einzelne Volkswirtschaften gegenüberstehen. Die wissenschaftliche Literatur liefert hier keine eindeutigen Antworten.

Vor diesem Hintergrund wurden im Projekt insbesondere die Auswirkungen einer stärkeren vertikalen Ausrichtung des intra-industriellen Handels auf die Arbeitsmärkte in europäischen Ländern, die Treiber des zunehmenden internationalen Handels mit Vor- und Zwischenprodukten (Frag-

mentation der Produktion), die Faktorgehalte innereuropäischer Handelsströme sowie die Folgen der Importdurchdringung von Exporten für die nationale Produktion und Beschäftigung untersucht. Ferner wurde am Beispiel der Arbeitsmärkte in Ost- und Westdeutschland nach der Herstellung der Deutschen Einheit die Veränderung der Qualität der Arbeit analysiert.

Die zunehmende vertikale Ausrichtung des intra-industriellen Handels führt, den ökonometrischen Schätzungen zufolge, zu einer gewissen Verstärkung der Arbeitslosigkeit Geringqualifizierter.* Von weitaus größerer Bedeutung als der vertikale intra-industrielle Handel ist für die Beschäftigtenentwicklung allerdings die Spezialisierung von Ländern auf kapitalintensiv hergestellte Güter im Zuge des interindustriellen Handels. Was die Zunahme des Handels mit Teilen und Komponenten im Zuge der Fragmentation der Produktion betrifft, waren deren Treiber nicht allein die Faktorpreisunterschiede, sondern auch sektorspezifische Besonderheiten, Firmenzahl und -größe bei den Handelspartnern sowie die Raumüberwindungskosten, insbesondere die Verfügbarkeit von Informations- und Kommunikationstechnologien und die Qualität der Transportnetzwerke. Die Faktorgehalte der Handelsströme der westeuropäischen Länder untereinander unterscheiden sich kaum. Die Lieferungen nach Osteuropa sind dagegen deutlich humankapitalintensiver als die Bezüge von dort. Die wachsende Import-Durchdringung der deutschen Exporte ging, einer input-output-basierten Untersuchung zufolge, nicht mit einer Erosion der an die Exporttätigkeit gebundenen Beschäftigung einher.

Beschäftigungswirkungen veränderter internationaler Handelsstrukturen

Die Untersuchung zur Veränderung der Qualität der Arbeit in Ost- und Westdeutschland nach der Herstellung der Deutschen Einheit zeigt bei ostdeutschen Arbeitnehmern unverändert eine größere Unzufriedenheit mit ihrem Haushaltseinkommen als bei ihren westdeutschen Pendanten. Die Mobilität hat sich zwischen 1994 und 2009, gemessen an den Wochenpendlern, sowohl in West- als auch in Ostdeutschland vergrößert, mit Ausnahme hochqualifizierter Männer in West- und qualifizierten Frauen in Ostdeutschland (im Alter von 45 bis 64 Jahren). Diskrepanzen zwischen der Tätigkeit, die ausgeübt wird, und der vorhandenen formalen Qualifikation sind im Zeitvergleich weitgehend unverändert geblieben. Bei den ostdeutschen Frauen hat sich der Anteil derjenigen, deren Qualifikation mit der ausgeübten Tätigkeit nicht übereinstimmt, dem Anteil in Westdeutschland angenähert. Die innerbetrieblichen Karrierechancen haben sich im

Zeitvergleich sowohl in den Neuen als auch in den Alten Ländern aus der Sicht der Befragten verschlechtert, und zwar insbesondere in kleinen und mittleren Betrieben. Letzteres weist angesichts der demographisch bedingten Fachkräfteknappheit auf personalpolitischen Handlungsbedarf in den betroffenen Betrieben hin. Dem Thema „Qualität der Arbeit“ war auch der gemeinsame Workshop von IWH und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) am 21. und 22. Oktober 2011 in Halle (Saale) gewidmet.

* *Zeddies, Götz*: International Trade Patterns and Labor Markets – An Empirical Analysis for EU Member States, in: International Journal of Economics and Business Research, Vol. 4 (1/2), 2012, 96-115.

Projekt 3.4: Die Ausrichtung von Ausgleichssystemen auf Wachstum, Wohlstand und soziale Stabilität

Die regionalen und sozialen Ausgleichssysteme sind mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Die angespannte Situation der öffentlichen Haushalte erfordert mehr Effizienz und Effektivität interregionaler Ausgleichspolitik. Neuere regionalökonomische Theorien, die die Bedeutung von Agglomerationsvorteilen als Wachstumsmotor betonen, werfen die Frage nach einer stärkeren Hinwendung der Förderpolitik zur Stärkung von Ballungsvorteilen auf. Schließlich befinden sich unter dem Druck der Globalisierung die regionalen Arbeitsmärkte im Wandel, mit Folgen auch für die sozialen Ausgleichssysteme. Das Projekt legte daher im Berichtsjahr den Fokus auf zwei Bereiche mit neuen Herausforderungen: die regionale Strukturpolitik mit der Clusterpolitik als wichtigem Bestandteil und – als bislang wenig beachtetem Bereich – die sich entwickelnde Altersarmut und ihre wirtschaftspolitischen Konsequenzen.

Die regionale Strukturpolitik ist in Deutschland und in Europa seit einiger Zeit Gegenstand intensiver Bestrebungen einer stärker wachstumsorientierten Ausgestaltung. Zu diesem Zweck soll insbesondere die Herausbildung von Clustern, Vernetzungen und regionalen Kompetenzzentren im Rahmen der regionalen Strukturpolitik unterstützt werden. Exemplarisch wurden Clusterpolitiken zweier deutscher Länder, Bayern in West- und Thüringen in Ostdeutsch-

Institutionelle Arrangements von Clusterpolitik

land, hinsichtlich ihrer institutionellen Arrangements untersucht und im Lichte der theoretischen Grundlagen von Clusterpolitik bewertet. Eine explizite allokatonspolitische Begründung für diese Clusterpolitiken ist an-

hand der durchgeführten Dokumentenanalyse nicht erkennbar. Mithin bleibt offen, ob die gewählten Politiken tatsächlich ursachenadäquat sind.

Die Untersuchungen zu den Erfordernissen für staatliches Handeln, die aus wachsender Altersarmut insbesondere im Osten Deutschlands entstehen, erfolgen vor dem Hintergrund, dass die Gruppe der heute 40- bis 50-Jährigen bereits stark diskontinuierliche Erwerbsverläufe aufweist, woraus eine Gefahr späterer Altersarmut durch eine gesetzliche Rente unterhalb des Sozialhilfeniveaus resultiert. Der IWH-Untersuchung zufolge ist die Altersarmut bei Rentnern zwischen 1995 und 2009 gestiegen, besonders stark bei Männern; bei Frauen in Ostdeutschland ist sie etwas zurückgegangen. In Ostdeutschland ist die Lebenszufriedenheit armutsgefährdeter Personen gesunken.

2 Arbeitsergebnisse des FSP 3

Publikationen

	2009	2010	2011
FSP 3: Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte	31	32	24
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	7	2	4
2. Aufsätze und Kurzbeiträge* in übrigen Zeitschriften	11	12	12
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	5	5	2
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	4	7	3
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	4	6	3

* Kurzbeiträge im Jahr 2009 nicht gezählt.

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

Brachert, Matthias; Titze, Mirko; Kubis, Alexander: Identifying Industrial Clusters from a Multidimensional Perspective: Methodical Aspects with an Application to Germany, in: Papers in Regional Science, Vol. 90 (2), 2011, 419-439.

Stark, O.; *Hyll, Walter*: On the Economic Architecture of the Workplace: Repercussions of Social Comparisons among Heterogeneous Workers, in: *Journal of Labor Economics*, Vol. 29 (2), 2011, 349-375.

Titze, Mirko; Brachert, Matthias; Kubis, Alexander: The Identification of Regional Industrial Clusters Using Qualitative Input-Output Analysis (QIOA), in: *Regional Studies*, Vol. 45 (1), 2011, 89-102.

Zeddies, Götz: Determinants of International Fragmentation of Production in European Union, in: *Empirica*, Vol. 38 (4), 2011, 511-537.

Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften

Extern

Ludwig, Udo; Brautzsch, Hans-Ulrich; Loose, Brigitte: Dienstleistungsverbund stärkt Bedeutung der Industrie, in: *Wirtschaftsdienst*, Jg. 91 (9), 2011, 648-650.

Wirtschaft im Wandel

Buscher, Herbert S.: Editorial, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (4), 2011, 146.

Buscher, Herbert S.: Tagungsbericht: Qualität der Arbeit – Wandel der Erwerbsformen als Problem oder als Chance?, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (11), 2011, 395-398.

Buscher, Herbert S.: Editorial, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (12), 2011, 406.

Buscher, Herbert S.; Hardt, Gabriele; Noack, S.: Aktuelle Trends: Starke Zunahme des ehrenamtlichen Engagements von Rentnern, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (7-8), 2011, 239.

Buscher, Herbert S.; Noack, S.; Pelz, M.: Qualität der Arbeit: Eine Untersuchung für Ost- und Westdeutschland für die Jahre 1994 und 2009, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (12), 2011, 422-428.

Heimpold, Gerhard: Clusterpolitiken in Bayern und Thüringen: Förderpraxis nimmt wenig Rücksicht auf theoretische Vorbehalte, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (10), 2011, 356-363.

- Hyll, Walter; Schneider, Lutz:* Grundschulschließungen als Katalysator von Wanderungsbewegungen?, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (6), 2011, 217-225.
- Kubis, Alexander:* Im Fokus: Potenziale qualifizierter Zuwanderung nach Ostdeutschland, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (4), 2011, 148-152.
- Ludwig, Udo; Schneider, Lutz; Kubis, Alexander:* Aktuelle Trends: Wirtschaftswachstum beeinflusst Wanderungssaldo zwischen Ost- und Westdeutschland, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (1), 2011, 4.
- Schulz, H.; *Titze, Mirko;* Weinhold, M.: Eigenkapitalausstattung in den Neuen Ländern teilweise höher als in Westdeutschland, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (5), 2011, 180-187.
- Zhu, L. J.; Weißenborn, A.; *Buscher, Herbert S.:* Im Fokus: Altersarmut und soziales Befinden in Ost- und Westdeutschland, 1995 und 2009, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (7-8), 2011, 240-244.

Monographien

Extern

Elektronisch:

Schneider, Lutz: Alterung und Arbeitsmarkt. Eine Untersuchung zum Einfluss des Alters von Beschäftigten auf Produktivität, Innovation und Mobilität. Technische Universität Dresden, Dissertation, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-65111>.

IWH-Sonderhefte

Schneider, Lutz: Alterung und Arbeitsmarkt: Eine Untersuchung zum Einfluss des Alters von Beschäftigten auf Produktivität, Innovation und Mobilität. IWH-Sonderheft 3/2011. Halle (Saale) 2011.

Einzelbeiträge zu Sammelwerken

Extern

- Blum, Ulrich; Heimpold, Gerhard; Hyll, Walter; Jungermann, Franziska; Schneider, Lutz*: Daseinsvorsorge und demographischer Wandel in peripheren Räumen. Wie gehen die Betroffenen mit dem Ausdünnen sozialer Infrastruktur um?, in: K. Friedrich (Hrsg.), Zukunftsgestaltung im demographischen Umbruch. Schriftenreihe des WZW Nr. 07. Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt: Lutherstadt Wittenberg 2011, 11-14.
- Kubis, A.; Lang, Cornelia; Schneider, Lutz; Heimpold, Gerhard*: Ostdeutsche Transformationsgesellschaft: Zum Fortbestand von Strukturen und Verhaltensweisen, in: A. Lorenz (Hrsg.), Ostdeutschland und die Sozialwissenschaften. Bilanz und Perspektiven 20 Jahre nach der Wiedervereinigung. Verlag Barbara Budrich: Opladen, Berlin, Farmington Hills, MI, 2011, 189-207.
- Ludwig, Udo; Loose, Brigitte*: Die wirtschaftliche Leistung im Lichte von Eigentum und Selbstbestimmung der Unternehmen in Posttransformationsökonomien: Beispiel Ostdeutschland, in: C. Kunze (Hrsg.), Wirtschaftlicher Aufholprozess und EU-Integration in Mittel- und Osteuropa – das europäische Wachstumsmodell in der Krise? Transformation. Leipziger Beiträge zu Wirtschaft und Gesellschaft, Bd. 27/28. Leipzig 2011, 89-110.

Arbeits- und Diskussionspapiere

IWH-Diskussionspapiere

- Brachert, Matthias; Kubis, Alexander; Titze, Mirko*: Related Variety, Unrelated Variety and Regional Functions: Identifying Sources of Regional Employment Growth in Germany from 2003 to 2008. IWH-Diskussionspapiere 15/2011. Halle (Saale) 2011.
- Brautzsch, Hans-Ulrich; Ludwig, Udo*: International Fragmentation of Production and the Labour Input into Germany's Exports – An Input-Output-Analysis. IWH-Diskussionspapiere 14/2011. Halle (Saale) 2011.
- Zeddies, Götz*: Factor Content of Intra-European Trade Flows. IWH-Diskussionspapiere 6/2011. Halle (Saale) 2011.

Drittmittelprojekte und Gutachten

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum et al.: „**Daseinsvorsorge und demographischer Wandel in peripheren Räumen Sachsen-Anhalts: Wie gehen die Betroffenen mit dem Ausdünnen sozialer Infrastruktur um?**“ Forschungsvorhaben, gefördert vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Laufzeit: 2010 bis 2013).

Dissertationen und Preise

Diplom-Volkswirt Lutz Schneider hat am 13. Dezember 2010 seine mündliche Doktorprüfung an der Technischen Universität Dresden erfolgreich absolviert. Der Titel seiner Dissertation lautet „Alterung und Arbeitsmarkt – Eine Untersuchung zum Einfluss des Alters von Beschäftigten auf Produktivität, Innovation und Mobilität“. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Marcel Thum (Technische Universität Dresden) und Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) begutachtet. In der Arbeit werden die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die betriebliche Ebene empirisch untersucht.

Kooperationen, Gastwissenschaftler und IWH-Forschungsprofessuren

Gastwissenschaftler

In der Zeit vom 23. Mai bis 3. Juni 2011 weilte *Prof. Gyula Horváth*, DSc, Direktor des Zentrums für regionale Studien an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Pécs, zu einem Forschungsaufenthalt am IWH. Er ist zugleich Professor für Regionalökonomik und -politik an der Universität Pécs, Mitglied der Academia Europaea (London) und Präsident der Hungarian Regional Science Association. Seine fachliche Expertise liegt vor allem in den Bereichen europäische Regionalpolitik sowie Restruktu-

rierung und regionale Transformation in Ost- und Mitteleuropa. Er ist Autor, Herausgeber und Mitherausgeber von 30 Büchern und mehr als 300 Artikeln/Diskussionspapieren. Prof. Horváth nutzte seinen Aufenthalt, um Forschungsergebnisse des IWH sowie weitere Informationen und Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in der ostdeutschen Post-Transformationsökonomie für ein Buchprojekt über regionale Entwicklungsprozesse in Europa auszuwerten. Sein Aufenthalt wurde vom Team des Forschungsschwerpunktes „Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte“ vorbereitet und betreut. Im Rahmen der IWH-Veranstaltungsreihe „Studien zu Post-Transformationsfragen“ trug er am 24. Mai 2011 zum Thema „Establishing Regional Policy in CEE Countries in the Post-Transition Period – Experiences and Obstacles“ vor. Prof. Horváth gehörte bereits im Frühjahr 2010 zu den Referenten auf der Konferenz „20 Jahre Deutsche Einheit – Von der Transformation zur europäischen Integration“, die vom IWH in Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Sonderforschungsbereich „Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch. Diskontinuität, Tradition, Strukturbildung“ (SFB 580) durchgeführt worden war.

Wissenschaftliche Konferenzen und Workshops am IWH

„Qualität der Arbeit im Wandel“

8. IWH-IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik am 20. und 21. Oktober 2011, Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:

Dr. Herbert S. Buscher

Dr. Stefanie Gundert (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg)

Birgit Schultz

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt zeichnet sich in jüngster Zeit ein Trend zu sinkenden Arbeitslosenzahlen ab. Dies wird oft als Beleg einer erfolgreichen Arbeitsmarktpolitik gewertet. Der Fokus auf rein quantitative Aspekte vernachlässigt allerdings die Qualität von Beschäftigung. Zugleich ist die Rede von einem Wandel der Arbeitswelt: Erosion des Normal-

arbeitsverhältnisses, Prekarisierung, Flexibilisierung und Ausweitung der Niedriglohnbeschäftigung sind die entsprechenden Schlagwörter. Der 8. IWH-IAB-Workshop präsentierte den aktuellen Stand der Arbeitsmarktforschung zum Thema „Qualität der Arbeit“ und diskutierte weiteren Forschungsbedarf. Das einleitende Hauptreferat hielt Dr. Ulrich Walwei vom IAB. Den Abschluss bildete eine von Alexandra Endres (ZEIT ONLINE) geleitete Podiumsdiskussion mit Dr. Peter Bartelheimer (SOFI Göttingen), Dr. Petra Bratzke (Agentur für Arbeit Halle), Prof. Dr. Matthias Knuth (Universität Duisburg), Dr. Hilmar Schneider (IZA Bonn) und Dr. Ulrich Walwei (IAB Nürnberg).



Teilnehmer der Podiumsdiskussion (v. l. n. r.): Dr. Ulrich Walwei (IAB Nürnberg), Prof. Dr. Matthias Knuth (Universität Duisburg), Dr. Peter Bartelheimer (SOFI Göttingen), Dr. Petra Bratzke (Agentur für Arbeit Halle), Dr. Hilmar Schneider (IZA Bonn), Alexandra Endres (ZEIT ONLINE).

Wissenschaftliche Vorträge, Korreferate und Präsentationen

Brachert, Matthias zusammen mit *Titze, Mirko; Kubis, Alexander*: „Related Variety, Unrelated Variety and Regional Functions – Identifying Sources of Regional Economic Growth in Germany from 2003 to 2008.“ Vortrag im Rahmen der 4th Summer Conference in

Regional Science, veranstaltet von der GfR Gesellschaft für Regionalforschung – German Speaking Section of the European Regional Science Association –, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und der Technischen Universität Dresden, Institut für Wirtschaft und Verkehr. 30. Juni und 1. Juli 2011, Dresden.

Buscher, Herbert S., zusammen mit Pelz, M. und Noack, S.: „Qualität der Arbeit: Welchen Beitrag können Indikatoren zur Erwerbstätigkeit leisten, um Arbeitsbedingungen zu beurteilen?“ Vortrag im Rahmen des 8. IWH-IAB-Workshops zur Arbeitsmarktpolitik „Qualität der Arbeit im Wandel“. 20. und 21. Oktober 2011, Halle (Saale).

Heimpold, Gerhard: „Cluster- und Netzwerkiniciativen in Mitteldeutschland – Alte Branchen versus neue Technologien.“ Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften. 31. März 2011, Görlitz.

Heimpold, Gerhard: „The Manufacturing Sector in East German Regions 20 Years after German Unification – How Sustainable is its Economic Structure?“ Vortrag im Rahmen der XII April International Academic Conference on Economic and Social Development, Higher School of Economics. 5. bis 7. April 2011, Moskau.

Heimpold, Gerhard: „East Germany’s Economy in the Post-transition Period: Development Path, Structural Shortcomings, and Future Challenges.“ Vortrag anlässlich des Besuchs von Wissenschaftlern des Korea Institute for National Unification und des Korea Research Institute for Human Settlements am Institut für Wirtschaftsforschung Halle. 8. Juni 2011, Halle (Saale).

Heimpold, Gerhard, zusammen mit *Titze, Mirko*: „East Germany on the Path from Transition to European Integration: Results, Shortcomings, Future Challenges.“ Vortrag im Rahmen der Konferenz „Competitiveness in Europe: Confronting Italy and Germany“, veranstaltet von der Scuola Superiore Sant’ Anna, Pisa, gemeinsam mit dem Centro Europa Ricerche, Rom, und der Universität Hamburg, gefördert durch das Ateneo Italo-Tedesco (Deutsch-

Italienisches Hochschulzentrum) und die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Rom. 11. und 12. Juli 2011, Rom.

Hyll, Walter: „Daseinsvorsorge und demographischer Wandel in peripheren Räumen Sachsen-Anhalts: Wie gehen die Betroffenen mit dem Ausdünnen sozialer Infrastruktur um?“ Vortrag anlässlich des Statusseminars der Expertenplattform „Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“. 6. Mai 2011, Lutherstadt Wittenberg.

Hyll, Walter: „A Socially Gainful Theory of Promotions.“ Vortrag im Rahmen des Annual Meeting of the Austrian Economic Association zum Thema „Climate and Global Change“. 3. und 4. Juni 2011, Graz.

Hyll, Walter: „A Socially Gainful Theory of Promotions.“ Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2011 zum Thema „Die Ordnung der Weltwirtschaft: Lektionen aus der Krise“. 4. bis 7. September 2011, Frankfurt am Main.

Ludwig, Udo: „Die Transformation der ostdeutschen Wirtschaft und ihre Spätfolgen.“ Vortrag im Rahmen der Fachtagung des Deutschen Verbandes für Angewandte Geographie „Blühende Landschaften – Realitäten nach der Wiedervereinigung“ am Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL). 11. November 2011, Leipzig.

Schneider, Lutz: „Zum Einfluss des Brain Drain auf regionale Disparitäten. Ergebnisse eines räumlichen Panelmodells für deutsche Regionen von 1992 bis 2008.“ Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demographie. 9. bis 11. März 2011, Bonn.

Schneider, Lutz: „Zum Einfluss von Alter und Erfahrung auf Produktivitäts- und Lohnprofile.“ Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2011 zum Thema „Die Ordnung der Weltwirtschaft: Lektionen aus der Krise“. 4. bis 7. September 2011, Frankfurt am Main.

Titze, Mirko: „East Germany’s Economy on the Path from Transition to European Integration: Achievements, Shortcomings and Challenges.“ Vortrag anlässlich des Symposiums „Twenty Years: Political and Economic Evolution in Post-communist Europe“, organisiert von der

National Research University – Higher School of Economics (HSE), mit Beteiligung der Liberal Mission Foundation und der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. 23. bis 25. Mai 2011, Moskau.

Titze, Mirko, zusammen mit *Brachert, Matthias; Kubis, Alexander*: „The Identification of Industrial Clusters – Methodical Aspects in a Multidimensional Framework for Cluster Identification.“ Vortrag im Rahmen der 4th Summer Conference in Regional Science, veranstaltet von der GfR Gesellschaft für Regionalforschung – German Speaking Section of the European Regional Science Association –, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und der Technischen Universität Dresden, Institut für Wirtschaft und Verkehr. 30. Juni und 1. Juli 2011, Dresden.

Zeddies, Götz: „Factor Content of Intra-European Trade Flows.“ Vortrag im Rahmen des 13. Göttinger Workshops für Internationale Wirtschaftsbeziehungen. 16. und 17. März 2011, Göttingen.

Zeddies, Götz: „Factor Content of Intra-European Trade Flows.“ Vortrag im Rahmen der Jahrestagung „19th International Input-Output Conference“ der International Input-Output Association. 13. bis 17. Juni 2011, Alexandria.

Zeddies, Götz: Factor Content of Intra-European Trade Flows.“ Vortrag im Rahmen der 13. Jahrestagung der VETSG – European Trade Study Group“ 2011, organisiert von der Copenhagen Business School und der University of Copenhagen. 8. bis 10. September 2011, Kopenhagen.

Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops

Brachert, Matthias; Gauselmann, Andrea; Haug, Peter; Kauffmann, Albrecht; Marek, Philipp; Titze, Mirko: Teilnahme an der 4th Summer Conference in Regional Science am 30. Juni und 1. Juli 2011 in Dresden, die gemeinsam von der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) – German Speaking Section of the European Regional

Science Association –, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Lehrstuhl von Prof. Hirte im Institut für Wirtschaft und Verkehr an der Technischen Universität Dresden organisiert wurde. Das Motto der Konferenz lautete: Regional Economic and Labor Market Policies: Concepts, Results, and Challenges.

Heimpold, Gerhard: Teilnahme an der Herbsttagung der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, die am 9. Dezember 2011 in Dresden stattfand.

Wirtschaftspolitische Vorträge, Präsentationen, Stellungnahmen und Teilnahmen

Heimpold, Gerhard, zusammen mit *Titze, Mirko:* „Regional Disparities in Germany: Insights beyond the Global East West Comparison.“ Vortrag im Rahmen der Tagung „European Mezzogiorno. The Italian Case. Gordian Knots and Alexandrian Solutions“, veranstaltet von Osservatorio Regionale Banche – Imprese di Economia e Finanza, Bari. 1. und 2. Juli 2011, Sorrento, Italien.

Heimpold, Gerhard: „Grundlagenforschung und wirtschaftliche Verwertbarkeit. Fallbeispiele aus den Neuen Ländern.“ Vortrag im Rahmen der Tagung des Gesprächskreises Neue Länder der Konrad-Adenauer-Stiftung. 7. bis 9. Oktober 2011, Cadenabbia, Italien.

Hyll, Walter: „Sind Frauenquoten sinnvoll? Jein ...“ Vortrag am Institut für Wirtschaftsforschung Halle anlässlich der 10. Langen Nacht der Wissenschaften. 1. Juli 2011, Halle (Saale).

Jungermann, Franziska; Heimpold, Gerhard; Hyll, Walter: Teilnahme am Transferworkshop der Expertenplattform Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt am 27. Oktober 2011, Magdeburg.

Schneider, Lutz: „Grundschulschließungen – Katalysator einer demographischen Abwärtsspirale? Ergebnisse aus dem Projekt: Daseinsvorsorge und demographischer Wandel in peripheren Räumen Sachsen-Anhalts: Wie gehen die Betroffenen mit dem Ausdünnen sozialer Infrastruktur um?“ Vortrag im Rahmen des Transferworkshops der Expertenplattform „Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“. 27. Oktober 2011, Magdeburg.

Titze, Mirko: „Wissensverflechtungen im Land Brandenburg. Im Fokus: Die brandenburgische Lausitz.“ Vortrag im Rahmen der CDU-Klausurtagung „Die Entwicklung der Lausitz bis zum Jahr 2030“. 12. Februar 2011, Jauernick (b. Görlitz).

Titze, Mirko, zusammen mit Brachert, Matthias: „Wissensverflechtungen in Sachsen-Anhalt.“ Vortrag im Rahmen der 5. Konferenz „Analysen und Politik für Ostdeutschland – aus der Forschung des IWH –“. 21. September 2011, Halle (Saale).

Am 18. Mai 2011 besuchte eine Vertreterin von Germany Trade and Invest das IWH, um sich mit Wissenschaftler/innen des Forschungsschwerpunktes „Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte“ zum Thema der Schätzung von Effekten ausländischer Direktinvestitionen auszutauschen. Bei diesem Treffen wurden Möglichkeiten und Grenzen ihrer Erfassung diskutiert und Varianten ihrer Schätzung erörtert.

Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Zeitschriften

Dr. Walter Hyll war als Gutachter für die Zeitschrift „Review of Income and Wealth“ tätig.

Prof. Dr. Udo Ludwig war als Gutachter für die Zeitschrift „Review of Urban & Regional Development Studies“ tätig.

Forschungsschwerpunkt 4: Wissen und Innovation

Leitung: Dr. Jutta Günther



Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Matthias Brachert, Dr. Eva Dettmann, Dr. Iciar Dominguez Lacasa,
Wilfried Ehrenfeld, Andrea Gauselmann, Katja Guhr, Dr. Jutta Günther,
Prof. John Hall, Ph.D. (Forschungsprofessor), Dr. Gerhard Heimpold,
Dr. Björn Jindra, Prof. Mark Knell, Ph.D. (Forschungsprofessor),
Muhamed Kudic, Philipp Marek, Nicole Nulsch, Gunnar Pippel,
Dr. Mirko Titze

1 Der Forschungsschwerpunkt im Überblick

Wissen und Innovation sind zentrale Ressourcen für die wirtschaftliche Entwicklung und Triebfeder des sektoralen und regionalen Strukturwandels. Auch zahlreiche Post-Transformationsökonomien, insbesondere die neuen EU-Mitgliedsländer, erfahren nach einer Phase des technologischen Erneuerungsprozesses den Paradigmenwechsel von der Industriegesellschaft zur lernenden Wissensgesellschaft. Der Erfolg einer wirtschaftlichen Entwicklungsstrategie dieser Länder bzw. Regionen hängt in hohem Maße davon ab, ob es ihnen gelingt, wettbewerbsfähige und gegebenenfalls gänzlich neue Technologiepfade innerhalb eines funktionierenden Innovationssystems zu etablieren.

Das Konzept des Innovationssystems betont die Notwendigkeit des Zusammenwirkens aller am Innovationsprozess beteiligten Akteure, vor allem Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und Träger der Forschungs- und Innovationspolitik. Ein funktionierendes Innovationssystem gilt es in vielen Post-Transformationsregionen jedoch noch zu entwickeln. Im Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“ werden ausgewählte Fragestellungen zu den Bedingungen und den Effekten der unternehmerischen Innovations-tätigkeit im Kontext der systemischen Innovationstheorie empirisch untersucht. Ziel der empirischen Arbeiten ist es, wirtschafts- und innovationspolitische Handlungsoptionen aufzuzeigen, die u. a. zur laufenden europäischen Diskussion um die Zukunft der wissensbasierten Ökonomie (Europa 2020) beitragen.

Ostdeutschland sowie Mittel- und Osteuropa als Post-Transformationsökonomien stehen vor besonderen Herausforderungen: Die Absorption und die Generierung immer komplexerer Technologien (nicht nur im High-Tech-Bereich) erfordern eine adäquate Wissensbasis (Humankapital) und eine Zusammenarbeit zwischen Industrie und Wissenschaft zur schnellen Umsetzung von Forschungsergebnissen in marktfähige Produkte. In Post-Transformationsregionen ist die gegenwärtige Situation jedoch gekennzeichnet durch eine transformationsbedingt schwache industrielle Forschung und Entwicklung mit entsprechend problematischen Wirkungen auf das Innovationssystem. Eng damit verbunden ist der Grad der Vernetzung von Wissenschaft und Industrie vergleichsweise schwach. Hinzu kommt eine im Gegensatz zu Westdeutschland bzw. Westeuropa bestehende Dominanz der industriellen Forschung durch multinationale Investoren, die externes

Wissen einbringen, jedoch im internationalen Standortwettbewerb stehen und strategische Forschung tendenziell am Sitz des Headquarters betreiben.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen widmet sich der Forschungsschwerpunkt in seinem ersten Projekt (Projekt 4.1) ausgewählten Fragen zur Entwicklung der unternehmerischen Wissensbasis und zur kooperations- bzw. netzwerkbasierter Innovationstätigkeit von Unternehmen. In einem weiteren Projekt (4.2) steht die Frage im Mittelpunkt, wie das Innovationssystem auf den zunehmenden Druck zur Ressourceneffizienz und klimapolitische Regelungen reagiert. Ein diesbezüglich neuer Technologiezyklus bietet für Post-Transformationsregionen die Chance der (weiteren) Re-Industrialisierung durch neue Technologien, von denen jedoch auch „alte“ Industrien profitieren können. Im dritten Projekt (Projekt 4.3) wird schließlich die Rolle multinationaler Investoren als Akteure im ostdeutschen sowie in mittel- und osteuropäischen Innovationssystemen untersucht.

In den genannten Themengebieten ist der Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“ in der wettbewerblichen Antrags- und Auftragsforschung aktiv. Drittmittelprojekte, u. a. zur Evaluierung der Innovationspolitik des Bundes (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, BMWi) und zur Analyse der Rolle von Hochschulen in regionalen Innovationssystemen (Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF) lieferten wichtige Impulse für die Arbeit des Forschungsschwerpunktes. Die Forschung zu multinationalen Investoren im ostdeutschen sowie mittel- und osteuropäischen Innovationssystem erfolgt in Weiterführung eines vom IWH koordinierten EU-Projektes (6. Forschungsrahmenprogramm der EU „U-Know“). Im Jahr 2011 konnte das IWH erneut als Partner in einem europäischen Forschungskonsortium ein Projekt im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU einwerben („Growth – Innovation – Competitiveness: Fostering Cohesion in Central and Eastern Europe“, GRINCOH, Beginn: März 2012). Ergebnisse des Forschungsschwerpunktes werden regelmäßig auf internationalen Konferenzen und in internationalen Journalen der Fachwelt zugänglich gemacht. Internationale Kooperationen und die Nachwuchsförderung spielten im Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“ eine wichtige Rolle.

Projekt 4.1: Innovationsprozesse in Post-Transformationsökonomien

In Post-Transformationsregionen besteht nach Durchlaufen der institutionellen Reformen und eines erheblichen technologisch-materiellen Erneuerungsprozesses im Sinne von Imitation die Herausforderung darin, sich mit neuen, wettbewerbsfähigen Industrien und Produkten am Weltmarkt zu behaupten. Dies wird durch Industrieansiedlungen im High-Tech-Bereich und eine Steigerung der öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung allein kaum realisierbar sein. Erforderlich ist die strategische Weiterentwicklung des gesamten Innovationssystems. Aufgrund der abrupten Systemtransformation bestehen gerade hinsichtlich der Effektivität der Innovationssysteme in Post-Transformationsökonomien jedoch zum Teil erhebliche Defizite. In Ostdeutschland steht beispielsweise einer gut ausgebauten und leistungsfähigen wissenschaftlichen Infrastruktur eine schwache industrielle Forschungsbasis gegenüber. Ostmitteleuropa steht vor noch größeren Herausforderungen, da bisher keine oder eine nur unzureichende Transformation der Wissenschaftseinrichtungen stattgefunden hat.

In diesem Forschungsprojekt wurden ausgewählte Forschungsfragen zur aktuellen Entwicklung des ostdeutschen Innovationssystems analysiert und im Auftrag des BMWi innovationspolitische Programme des Bundes evaluiert. Damit wurden in diesem Projekt die vorhandenen innovationsökonomischen Vorarbeiten des IWH zu Ostdeutschland zusammengeführt und weiterentwickelt. Die Entwicklungen und Gestaltungsprozesse in Ostdeutschland stehen vielfach stellvertretend für sehr ähnliche Problematiken in mittel- und osteuropäischen Ländern und zukünftige Entwicklungen in Transformationsländern jenseits der EU (GUS).

Projekt 4.2: Ressourceneffizienz und neue Technologien

Mit Blick auf neue Technologien besteht für Ostdeutschland und die Post-Transformationsländer eine besondere Chance. Die industrielle Tradition Ostdeutschlands, die relativ starke öffentliche Forschungsinfrastruktur und die geringe industrielle Agglomeration in „alten“ Industrien bilden eine grundsätzlich positive Ausgangslage für die Ansiedlung neuer, technologiegetriebener Branchen.

In diesem Projekt wurde vor dem Hintergrund neo-schumpeterianischer Theorieansätze und unter besonderer Berücksichtigung von *industry dynamics*

bzw. *industry life cycles* die Etablierung eines neuen Technologiepfads in Ostdeutschland am Beispiel der Photovoltaik-Industrie empirisch untersucht. Darüber hinaus wurde im Rahmen eines Dissertationsprojektes der Frage nachgegangen, wie Unternehmen auf Anforderungen des Klimawandels reagieren, das heißt, ob und inwiefern Produkt- und Prozessinnovationen verursacht werden, um z. B. die CO₂-Emissionen zu senken.

Projekt 4.3: Multinationale Investoren in Post-Transformationsregionen

Die Bedeutung von technologischen Aktivitäten multinationaler Unternehmen in den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Ostdeutschlands hat stark zugenommen. Anknüpfend an die einschlägige empirische Literatur wurden im Rahmen dieses Projektes folgende Forschungsfragen behandelt: Welche Rolle spielen standortgebundene technologische Faktoren für die Investitionsentscheidungen multinationaler Unternehmen? In welchem Ausmaß betreiben multinationale Unternehmen technologische Aktivitäten „vor Ort“ und wie sind diese mit dem lokalen Innovationssystem verbunden? Unter welchen Bedingungen kommt es zu technologischen Spillover-Effekten durch multinationale Unternehmen?

Die Untersuchung dieser Fragestellungen wird durch die *FDI-Mikrodatenbank des IWH* ermöglicht, die vom Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“ inhaltlich koordiniert und durch den Bereich „Formale Methoden und Datenbanken“ methodisch betreut wird. Das IWH hat die *FDI-Mikrodatenbank*, zunächst für die Jahre 2007 bis 2011, durch eigene Erhebungen aufgebaut. Für Ostdeutschland wird für das Produzierende Gewerbe und ausgewählte Dienstleistungsbranchen eine jährliche Befragung ausländischer und westdeutscher multinationaler Unternehmen durchgeführt. In ausgewählten Ländern Mittel- und Osteuropas erfolgt die Befragung alle zwei Jahre in Kooperation mit wissenschaftlichen Partneereinrichtungen in diesen Ländern.

2 Arbeitsergebnisse des FSP 4

Publikationen

	2009	2010	2011
FSP 4: Wissen und Innovation	26	30	28
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	4	3	6
2. Aufsätze und Kurzbeiträge* in übrigen Zeitschriften	11	11	13
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	5	7	3
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	2	3	3
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	4	6	3

* Kurzbeiträge im Jahr 2009 nicht gezählt.

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

Dannenberg, Henry; Ehrenfeld, Wilfried: Stochastic Income Statement Planning as a Basis for Risk Assessment in the Context of Emissions Trading, in: Greenhouse Gas Measurement and Management, Vol. 1 (1), 2011, 64-72.

Dettmann, Eva; Becker, C.; Schmeißer, Christian: Distance Functions for Matching in Small Samples, in: Computational Statistics & Data Analysis, Vol. 55 (5), 2011, 1942-1960.

Gauselmann, Andrea; Knell, Mark; Stephan, J.: What Drives FDI in Central-East Europe? Evidence from the IWH-FDI-Micro Database, in: Post-Communist Economies, Vol. 23 (3), 2011, 343-357.

Günther, Jutta; Gauselmann, Andrea; Marek, Philipp; Stephan, J.; Jindra, Björn: An Introduction to the IWH FDI Micro Database, in: Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies, Jg. 131 (3), 2011, 529-546.

Hall, John B.; Dominguez Lacasa, Iciar; Günther, Jutta: Path Dependence and QWERTY's Lock-In: Toward a Veblenian Interpretation, in: Journal of Economic Issues, Vol. 45 (2), 2011, 457-464.

Schwartz, Michael; Hornyk, Christoph: Knowledge Sharing through Informal Networking: An Overview and Agenda, in: International Journal of Knowledge-Based Development, Vol. 2 (3), 2011, 282-294.

Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften

Extern

Ehrenfeld, Wilfried: Die Dokumentenklasse iwmdp, in: Die TeXnische Komödie, Jg. 23 (2), 2011, 48-54.

Hornych, Christoph; Brachert, Matthias: Die Photovoltaik-Industrie in Sachsen-Anhalt – Entstehung, Entwicklung und Perspektiven, in: RegioPol – Zeitschrift für Regionalwirtschaft, Ausgabe 2/2010, 75-87.

Wirtschaft im Wandel

Damm, B.; *Günther, Jutta*: Konferenzbericht: „Analysen und Politik für Ostdeutschland – aus der Forschung des IWH“, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (2), 2011, 79-82.

Ehrenfeld, Wilfried: Internationale Klimapolitik: Warten auf Durban – ein Kommentar, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (1), 2011, 5.

Ehrenfeld, Wilfried: Aktuelle Trends: Prozessinnovationen zur Reduktion von Treibhausgasen: Ein Beispiel aus der Chemischen Industrie, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (5), 2011, 179.

Gauselmann, Andrea; Günther, Jutta; Jindra, Björn; Marek, Philipp: Aktuelle Trends: Auswärtige Investoren in Ostdeutschland blicken zuversichtlich in das Jahr 2011, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (1), 2011, 3.

Günther, Jutta: Editorial, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (5), 2011, 178.

Günther, Jutta: Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Technologietransfer und Perspektiven des Innovationsstandortes Sachsen, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (5), 2011, 195-200.

Günther, Jutta: Editorial, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (7-8), 2011, 238.

Günther, Jutta; Marek, Philipp: Einflussfaktoren betrieblicher Innovationsfähigkeit: Kleine Betriebe in Ostdeutschland mit viel Potenzial, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (7-8), 2011, 276-282.

Kudic, Muhamed; Guhr, Katja; Bullmer, I.; Günther, Jutta: Kooperationsintensität und Kooperationsförderung in der deutschen Laserindustrie, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (3), 2011, 121-129.

Nulsch, Nicole: Aktuelle Trends: Staatliche Beihilfen in den mittel- und osteuropäischen EU-Ländern fließen zunehmend in Forschung und Entwicklung, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (4), 2011, 147.

Schwartz, Michael; Nulsch, Nicole; Günther, Jutta: Im Fokus: Forschungsförderung in Sachsen – Nährboden für Kooperationen, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (2), 2011, 64-69.

Monographien

Extern

Jindra, Björn: Internationalisation Theory and Technological Accumulation – An Investigation of Multinational Affiliates in East Germany, in: Studies in Economic Transition, Series. Palgrave Macmillan: Basingstoke (UK) 2011.

Elektronisch:

Günther, Jutta; Ludwig, Udo; Brautzsch, Hans-Ulrich; Loose, Brigitte; Nulsch, Nicole: Auswirkungen der aus dem Konjunkturpaket II für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) bereitgestellten Mittel auf die konjunkturelle Entwicklung. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Halle (Saale) 2011

Günther, Jutta; Gauselmann, Andrea; Marek, Philipp; Jindra, Björn: IWH FDI Micro Database – Methodological Note – Survey 2011. IWH-Internetpublikation 2011.

Einzelbeiträge zu Sammelwerken

Extern

Brachert, Matthias; Hornych, Christoph: Entrepreneurial Opportunity and the Formation of Photovoltaic Clusters in Eastern Germany, in: R. Wüstenhagen, R. Wuebker (Hrsg.), Handbook of Research on Energy Entrepreneurship. Edward Elgar Publishing: Cheltenham 2011, 83-103.

Brachert, Matthias; Hornych, Christoph: Neue Energien in peripheren Räumen – Entstehung und Entwicklung der Photovoltaik-Industrie im sächsischen Freiberg, in: D. Keppler, B. Nölting, C. Schröder (Hrsg.), Neue Energie im Osten – Gestaltung des Umbruchs, Perspektiven für eine zukunftsfähige sozial-ökologische Energiewende. Peter Lang: Frankfurt am Main 2011, 153-160.

Dannenberg, Henry; Ehrenfeld, Wilfried: A Model for the Valuation of Carbon Price Risk, in: R. Antes, B. Hansjürgens, P. Letmathe, S. Pickl (Hrsg.), Emissions Trading – Institutional Design, Decision Making and Corporate Strategies (Second Edition). Springer Verlag: Heidelberg 2011, 141-161. (referiert)

Arbeits- und Diskussionspapiere

Extern

Gauselmann, Andrea; Marek, Philipp: Regional Determinants of MNE's Location Choice in Transition Economies. WIFO Working Papers 412/2011. Wien 2011.

IWH-Diskussionspapiere

Gauselmann, Andrea; Marek, Philipp; Angenendt, J. P.: MNE's Regional Location Choice – A Comparative Perspective on East Germany, the Czech Republic and Poland. IWH-Diskussionspapiere 8/2011. Halle (Saale) 2011.

Ehrenfeld, Wilfried: Emissionsrechtmanagement mit dem „CO₂-Navigator“. IWH-Diskussionspapiere 19/2011. Halle (Saale) 2011.

Drittmittelprojekte und Gutachten

Dr. Jutta Günther, Dr. Mirko Titze: **„Hochschulstrategien für Beiträge zur Regionalentwicklung unter Bedingungen demographischen Wandels – Entstehung und Transfer von Wissen durch Vernetzung von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit dem Unternehmensektor (RegDemo)“**. Das Forschungsprojekt wird durchgeführt im Verbund mit dem Institut für Hochschulforschung Wittenberg an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Projektkoordinator) und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität, Jena. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert (Laufzeit: 2011 bis 2014).

Dr. Jutta Günther: Evaluierung des innovationspolitischen Programms **„FuE-Förderung gemeinnütziger externer Industrieforschungseinrichtungen Ostdeutschlands (INNO-KOM-Ost)“**. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim (Laufzeit: 2011 und 2012).

Dr. Jutta Günther: **„Auswirkungen der aus dem Konjunkturpaket II für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) bereitgestellten Mittel auf die konjunkturelle Entwicklung.“** Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Laufzeit: 2010 und 2011).

Kooperationen, Gastwissenschaftler und IWH-Forschungsprofessuren

Forschungsnetzwerke und internationale Kooperationen

Forschungsnetzwerk der IWH-FDI-Mikrodatenbank

Ansprechpartner am IWH: Dr. Björn Jindra

Die methodische Weiterentwicklung der IWH-FDI-Mikrodatenbank wird in Hinblick auf das Fragebogendesign, die Anonymisierung der Befra-

gungsdaten sowie externe Bereitstellung durch GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Prof. M. Braun, Dr. N. Menold, O. Watteler) unterstützt. In Kooperation mit dem DFG-geförderten Zentrum für Record Linkages (Projektleitung: Dr. S. Bender) am Forschungsdatenzentrum des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg besteht ein gemeinsames Projekt zur Verknüpfung von Mikrodaten mit Hilfe innovativer Matchingverfahren. Zur inhaltlichen Weiterentwicklung der IWH-FDI-Mikrodatenbank wurde im Jahr 2011 ein **Wissenschaftlicher Beirat** eingerichtet, der führende Wissenschaftler/innen aus ost- und westeuropäischen Forschungseinrichtungen umfasst. Die Mitglieder des Beirats beraten die IWH-Projektleitung bei der konkreten Entwicklung des Fragebogens für die jährliche Erhebung. Dabei stehen Aspekte wie theoretische Grundlagen, Standardisierung und Panelfähigkeit der Indikatoren sowie das Forschungspotenzial im Vordergrund.

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats
(in alphabetischer Reihenfolge):

Prof. Sjoerd Beugelsdijk (Full Professor International Business and Management, Groningen University, NL), Prof. Davide Castellani (Associate Professor of Applied Economics, University of Perugia, IT), Prof. Nigel Driffield (Head of Economics and Strategy Group, Aston Business School, UK), Dr Axelé Giroud (Senior Lecturer in International Business and Management, Manchester Business School, UK), Dr Gjalt de Jong (Associate Professor, Faculty of Economics and Business, Groningen University, NL), Prof. Mark Knell, IWH Research Professor (Nordic Institute for Studies in Innovations, Research and Education, NO), Prof. Klaus Meyer (Professor of Strategy and International Business, Bath University, UK), Prof. Slavo Radošević (Professor of Industry and Innovation Studies, School of Slavonic and East European Studies, University College London, UK), Dr Matija Rojec (Associate Professor, Chair of International Relations, University of Ljubljana, SLO), Prof. Grazia Santangelo (Full Professor, Faculty of Political Sciences, University of Catania, IT), Dr Magdolna Sass (Senior Research Fellow, Institute of Economics, Hungarian Academy of Sciences, HU), Dr Johannes Stephan (Senior Researcher, Chair of International Economics, Technical University of Freiberg, DE), Dr Andrea Szalavetz (Senior Research Fellow, Institute for World Economics, Hungarian Academy of Sciences, HU), and Dr Esin Yoruk (Research Fellow in Knowledge Intensive Entrepreneurship, School of Slavonic and East European Studies, University College London, UK).

ERAWATCH-Netzwerk

*Ansprechpartnerinnen am IWH: Dr. Iciar Dominguez Lacasa,
Dr. Jutta Günther*

Das IWH ist seit 2010 Mitglied im ERAWATCH-Netzwerk. ERAWATCH ist ein Informationsdienst der Europäischen Union (EU) über den europäischen Forschungsraum mit dem Ziel, Informationen zu Forschung und Innovation sowie zu nationalen und regionalen Forschungsprogrammen bereitzustellen. Dabei geht es unter anderem um die Weiterentwicklung einer gemeinsamen Forschungspolitik der EU. Das ERAWATCH-Netzwerk wurde im Jahr 2005 etabliert und ist ein Zusammenschluss von über 50 europäischen Forschungseinrichtungen mit Expertise auf dem Gebiet der Innovationsforschung und innovationspolitischen Beratung. Das ERAWATCH-Netzwerk bietet Dienstleistungen für die Generaldirektion Forschung und das Joint Research Centre (Institute for Prospective Technological Studies) der Europäischen Kommission an.

Gastwissenschaftler

Vom 31. Januar bis 2. Februar 2011 waren *Prof. Sjoerd Beugelsdijk* und *Dr. Gjalt de Jong* von der Universität Groningen zu Gast am IWH, um gemeinsam mit dem Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“ die zukünftige Zusammenarbeit und Publikationen unter Verwendung der IWH-FDI-Mikrodatenbank zum Thema „Multinationale Unternehmen in Post-Transformationsländern“ zu planen und vorzubereiten.

Vom 31. Januar bis 4. Februar 2011 war *Dut van Do* von der Universität Groningen als Gastwissenschaftler am IWH, um mit der IWH-FDI-Mikrodatenbank zum Thema „A Default Model of Multinational Subsidiaries' Autonomy – Evidence from Transition Economies“ zu arbeiten.

Dr. Jens Hölscher von der University of Brighton war vom 6. bis 27. April 2011 als Gastwissenschaftler am IWH. Dr. Hölscher ist Reader in Economics an der Brighton Business School. Während seines Forschungsaufenthaltes arbeitete er an einem Projekt mit Nicole Nulsch (IWH) und Dr. Johannes Stephan (TU Bergakademie Freiberg) zu staatlicher Beihilfen in Mittelosteuropa.

Dut van Do von der Universität Groningen hat vom 22. bis 25. August 2011 das IWH als Gastwissenschaftler besucht, um die IWH-FDI-Mikrodatenbank zu nutzen. Zusammen mit Philipp Marek (IWH) wurde

an einer Publikation zum Einfluss institutioneller Faktoren auf die Autonomie multinationaler Tochterunternehmen in Mittel- und Osteuropa gearbeitet.

Michael Klink (Justus-Liebig-Universität Gießen) war vom 3. bis 22. Oktober 2011 im Rahmen eines gemeinsamen Projektes zum Thema „Impact of Ego-network Structures on the Internationalization Process of New Ventures in the High-technology Sector“ zu Gast am IWH im Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“.

Am 11. Oktober 2011 besuchte *Sohaib Shahzad Hassan* von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, das IWH, um Kolleginnen und Kollegen des Forschungsschwerpunktes „Wissen und Innovation“ sein Dissertationsprojekt vorzustellen, das sich mit multinationalen Unternehmen in *emerging economies* beschäftigt. Es wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf Basis der IWH-FDI-Mikrodatenbank diskutiert und eine enge Kooperation beschlossen.

Vom 17. bis 21. Oktober 2011 weilte *Dut van Do* von der Universität Groningen erneut am IWH. Er arbeitete mit der IWH-FDI-Mikrodatenbank zur Untersuchung des Einflusses von Autonomie auf die Innovationsaktivität von multinationalen Tochterunternehmen in Transformationsländern. Diese Arbeiten sind Teil einer gemeinsamen Publikation von Prof. Sjoerd Beugelsdijk (Universität Groningen), *Dut van Do* (Universität Groningen) und *Andrea Gauselmann* (IWH).

Am 4. November 2011 besuchten *Prof. Uwe Cantner* und *Sohaib Shahzad Hassan* (Lehrstuhl für Mikroökonomik) von der Friedrich-Schiller-Universität Jena das IWH, um ein gemeinsames Forschungsprojekt zum Thema „Internationalisierung von Forschung und Entwicklung durch multinationale Unternehmen“ zu konzipieren, das unter Verwendung der IWH-FDI-Mikrodatenbank durchgeführt wird und gemeinsame Publikationen zu den Internationalisierungsstrategien multinationaler Unternehmen aus den mittel- und osteuropäischen Ländern zum Gegenstand hat.

Forschungsprofessuren

Prof. John Hall, Ph.D. (Forschungsprofessor seit 2008)

In seiner Funktion als Forschungsprofessor des IWH war Prof. John Hall vom 1. August bis 4. September 2011 zu Gast am IWH. Er bereitete zu-

sammen mit Dr. Jutta Günther und Dr. Iciar Dominguez Lacasa zwei Papiere vor: Zum einen ging es dabei um die Analyse der Diffusion erneuerbarer Energietechnologien in Deutschland. Dieses Papier wurde im Oktober 2011 im Rahmen der Jahrestagung der European Association for Evolutionary Political Economy (EAEPE) in Wien vorgestellt. Zum anderen beschäftigen sich die Wissenschaftler/innen aus einer institutionsökonomischen Perspektive mit den strukturökonomischen Ursachen der letzten Finanzkrise. Dieses Papier wurde im Januar 2012 beim American Economic Association Meeting (ASSA) in Chicago präsentiert.

Prof. Mark Knell, Ph.D. (Forschungsprofessor seit 2009)

Prof. Mark Knell vom Nordic Institute for Studies in Innovation, Research and Education (NIFU) in Oslo war vom 11. bis 18. Mai 2011 und vom 17. bis 26. Oktober 2011 in seiner Funktion als IWH-Forschungsprofessor zu Gast am IWH. Mark Knell ist am NIFU für das Arbeitsgebiet Innovationsökonomik tätig. Während seines Forschungsaufenthaltes im Mai 2011 hat Mark Knell zusammen mit Dr. Iciar Dominguez Lacasa und Dr. Björn Jindra zum Thema „Voluntary Spillovers from User Innovation in Multinational Affiliates“ zusammengearbeitet. Darüber hinaus hat Mark Knell den Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“ bei der Weiterentwicklung der Indikatoren der IWH-FDI-Mikrodatenbank (FDI = Foreign Direct Investment) unterstützt.

Wissenschaftliche Konferenzen und Workshops am IWH

„Multinationale Unternehmen in Post-Transformationsregionen“

Am 26. August 2011 fand am Institut für Wirtschaftsforschung Halle ein Arbeitstreffen der Projektgruppe „Multinationale Unternehmen in Post-Transformationsregionen“ des IWH (Abteilung Strukturökonomik, Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“) und des Lehrstuhls für Internationale Wirtschaftsbeziehungen der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg statt. Anh Le Van vom Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen

stellte ihr Dissertationsprojekt zu ausländischen Direktinvestitionen in Vietnam vor, Dr. Björn Jindra und Andrea Gauselmann (IWH) stellten die IWH-FDI-Mikrodatenbank und ausgewählte Forschungsergebnisse vor. Eine engere Zusammenarbeit zu ausgewählten Forschungsfragen wurde zwischen Prof. Dr. Martin Klein und der Leiterin des Forschungsschwerpunktes „Wissen und Innovation“, Dr. Jutta Günther, verabredet.

Wissenschaftliche Vorträge, Korreferate und Präsentationen

Brachert, Matthias: „Technological Relatedness and Regional Branching – The Case of the East German Crystalline Silicon Photovoltaic Industry.“ Vortrag im Rahmen des 14. Uddevalla Symposiums 2011 on Entrepreneurial Knowledge, Technology and Transformation of Regions. 16. bis 18. Juni 2011, Bergamo, Italien.

Dominguez Lacasa, Iciar, zusammen mit *Hall, John* und *Günther, Jutta:* „Path Dependence and QWERTY’s Lock-In: Toward a Veblenian Interpretation.“ Vortrag bei der Jahrestagung der Allied Social Science Association (ASSA), Association for Evolutionary Economics (AFEE). 7. bis 9. Januar 2011, Denver, USA.

Dominguez Lacasa, Iciar: „Historical Innovation Research in a Cliometric Perspective: Two National Innovation Systems in Comparison.“ Korreferat im Rahmen der internationalen Konferenz in Gedenken an Prof. Hariolf Grupp, organisiert von der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW). 3. März 2011, Mannheim.

Dominguez Lacasa, Iciar: „National Innovation Policy in Europe.“ Vortrag an der Willy Brandt School of Public Policy der Universität Erfurt zum Public Policy Degree Program. 31. Mai 2011, Erfurt.

Dominguez Lacasa, Iciar, zusammen mit *Hall, John:* „Ceremonial Encapsulation and Renewable Technology Selection in Germany.“ Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der European Association for Evolutionary Political Economy (EAEPE) zum Thema „Schum-

peter's Heritage – The Evolution of the Theory of Evolution“. 27. bis 30. Oktober 2011, Wien.

Gauselmann, Andrea (Co-Autoren: *Stephan, J.* und *Knell, Mark*): „Investment Motives of FDI into Central East Europe.“ Vortrag im Rahmen der XII April International Academic Conference on Economic and Social Development, Higher School of Economics (HSE). 5. bis 7. April 2011, Moskau.

Gauselmann, Andrea (Co-Autoren: *Marek, Philipp* und *Angenendt, J.*): „MNE's Location Choice – A Comparative Perspective on East Germany, the Czech Republic and Poland.“ Vortrag im Rahmen der 4th Summer Conference in Regional Science zum Thema „Regional Economic and Labor Market Policies: Concepts, Results, and Challenges“, die gemeinsam von der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) – German Speaking Section of the European Regional Science Association –, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Lehrstuhl von Prof. Hirte im Institut für Wirtschaft und Verkehr an der Technischen Universität Dresden organisiert wurde. 1. Juli 2011, Dresden.

Günther, Jutta: „Die IWH-FDI-Mikrodatenbank. Konzept und Forschungsstrategien.“ Vortrag am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). 15. Februar 2011, Nürnberg.

Günther, Jutta, zusammen mit *Fritsch, M.*: „What Drives Innovation Output from Subsidized R&D Cooperations? – Project Level Evidence from Germany.“ Vortrag im Rahmen der Konferenz der Technology Transfer Society (T2S) an der Universität Augsburg. 21. bis 23. September 2011, Augsburg.

Guhr, Katja, zusammen mit *Kudic, Muhamed* und *Buenstorf, G.*: „The Impact of Evolving Ego-network Structures on Innovation Output – Empirical Evidence from the German Laser Industry.“ Vortrag im Rahmen der 7th EMAEE Conference 2011 (European Meeting of Applied Evolutionary Economics). 14. bis 16. Februar 2011, Pisa.

Guhr, Katja, zusammen mit *Kudic, Muhamed* und *Buenstorf, G.*: „The Impact of Evolving Ego-network Structures on Innovation Output – Empirical Evidence from the German Laser Industry“. Vortrag im Rahmen des Doktoranden-Kolloquiums „IIDEOS – Inno-

vation, Industrial Dynamics, Entrepreneurship, Organisation and Space“ der Universität Marburg. 2. Mai 2011, Marburg.

Jindra, Björn: „International Entrepreneurship in Networks.“ Kommentar zu Melen, S. et al. im Rahmen des Workshops „Dynamics of Globalization: Location-specific Advantages or Liabilities of Foreignness?“. Copenhagen Business School. 17. und 18. Januar 2011, Kopenhagen.

Jindra, Björn: „There is Ultimately a Data Problem – Improving International Standardization and Coordination of IB Surveys.“ 3rd Reading Conference on International Business: On the Troubled Relationship between Theory and Empirical Evidence, University of Reading. 10. und 11. April 2011, Reading (UK).

Kudic, Muhamed, zusammen mit Banaszak, M. und Weiland, A.: „Technology Transfer and Firm-level Innovation Output – Empirical Evidence from the German Photovoltaic Industry.“ Vortrag im Rahmen der „5th International Conference on the Economics and Management of Networks“ (EMNET 2011). 2. Dezember 2011, Limassol, Zypern.

Kudic, Muhamed (Co-Autoren: *Guhr, Katja* und *Buenstorf, G.*): „Disentangling the Relationship between Cooperation Events, Ego-network Characteristics, and Firm Innovativeness – Empirical Evidence from the German Laser Industry.“ Vortrag im Rahmen der „5th International Conference on the Economics and Management of Networks“ (EMNET 2011). 3. Dezember 2011, Limassol, Zypern.

Marek, Philipp: „Regionale Standortwahl multinationaler Tochterunternehmen in den Neuen Ländern, Polen und der Tschechischen Republik.“ Vortrag am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). 15. Februar 2011, Nürnberg.

Marek, Philipp: „The Influence of Agglomeration on FDI Location Choice in the Central East European Service Sector – Evidence from the IWH FDI Micro Database.“ Vortrag im Rahmen des 14. Uddevalla Symposium 2011 on Entrepreneurial Knowledge, Technology and Transformation of Regions. 16. bis 18. Juni 2011, Bergamo, Italien.

Marek, Philipp: „MNE’s Regional Location Choice – A Comparative Perspective on East Germany, the Czech Republic and Poland.“ Vortrag im Rahmen des 4th WIFO – Regional Economics Workshops zum Thema „Regional Development and Mobility in the European Union“, organisiert vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung. 13. und 14. September 2011, Wien.

Marek, Philipp: „Standortwahl multinationaler Unternehmen in Transformationsregionen – Ein Vergleich zwischen Ostdeutschland, der Tschechischen Republik und Polen.“ Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Studien zu Post-Transformationsfragen“, veranstaltet vom Institut für Wirtschaftsforschung Halle. 28. Oktober 2011, Halle (Saale).

Titze, Mirko (Co-Autoren: Brachert, Matthias und Brautzsch, Hans-Ulrich): „Mapping Local and Regional Potentials for Inter-sectoral Technology Flows in Industrial Clusters – Empirical Results for Germany.“ Vortrag im Rahmen des 51st European Congress of the Regional Science Association International (ERSA Congress) zum Thema „New Challenges for European Regions and Urban Areas in a Globalised World“. 30. August bis 3. September 2011, Barcelona.

Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops

Dominguez Lacasa, Iciar: Teilnahme an der Konferenz „Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies (SEEK)“, die vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) am 4. und 5. März 2011 in Mannheim veranstaltet wurde.

Dominguez Lacasa, Iciar: Teilnahme am deutschsprachigen Stakeholder-Austausch zur Öffentlichen Konsultation am 17. März 2011 über das 8. Forschungsrahmenprogramm der EU, der von der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) in Brüssel organisiert wurde.

Dominguez Lacasa, Iciar: Teilnahme an einem International Learning Network (ILN) Workshop „Synergies between Projects: International Cooperation and Coordination of National Programmes and Policies“ am 10. und 11. November 2011 in Brüssel. Iciar Dominguez Lacasa wurde von der Europäischen Kommission eingeladen und agierte als Rapporteur.

Dominguez Lacasa, Iciar: Teilnahme am Workshop der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) zum Thema „Antragstellung bei Marie Curie Initial Training Networks (ITN)“ am 22. November 2011 in Brüssel.

Dominguez Lacasa, Iciar: Besuch im Rahmen eines Gastaufenthaltes der School of Economics an der Addis Ababa University, Äthiopien, im Rahmen des DAAD-geförderten Kooperationsprojektes „PhD-Netz AAU-MLU“ zwischen der Addis Abeba University und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am 24. und 25. November 2011.

Dominguez Lacasa, Iciar und Lang, Cornelia: Teilnahme am 17. Treffen des Arbeitskreises Europa der Leibniz-Institute, der am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung (WZB) am 8. Dezember 2011 in Berlin tagte. Dort wurde über die Aktivitäten von „Leibniz in Brüssel“ berichtet.

Gausemann, Andrea; Marek, Philipp: Teilnahme an der 4th Summer Conference in Regional Science am 30. Juni und 1. Juli 2011 in Dresden, die gemeinsam von der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) – German Speaking Section of the European Regional Science Association –, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Lehrstuhl von Prof. Hirte im Institut für Wirtschaft und Verkehr an der Technischen Universität Dresden organisiert wurde. Das Motto der Konferenz lautete: Regional Economic and Labor Market Policies: Concepts, Results, and Challenges.

Günther, Jutta: Teilnahme an der Veranstaltung zur Präsentation des Gutachtens 2011 der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) am 24. Februar 2011 am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB).

Günther, Jutta; Titze, Mirko: Besuch des Parlamentarischen Abends der Leibniz-Gemeinschaft zum Thema „Nanotechnologie – Chancen eines Zukunftsfeldes“ am 7. Juni 2011 in Berlin.

Günther, Jutta: Besuch der internationalen Konferenz „Planning Research for the Future?“, die vom 13. bis 15. Oktober 2011 an der Freien Universität (FU) Berlin stattfand. Die Konferenz widmete sich

wissenschaftspolitischen Fragen zur zukünftigen strategischen Ausgestaltung der Forschungsplanung in Deutschland und Europa.

Günther, Jutta: Gast als Wissenschaftlerin der Leibniz-Gemeinschaft beim Lindauer Ökonomie-Nobelpreisträgertreffen am 24. August 2011.

Jindra, Björn: Teilnahme an der vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) und der Amerikanischen National Academy of Sciences (NAS) organisierten Konferenz „Meeting Global Challenges: German – U.S. Innovation Policy“ am 24. und 25. Mai 2011 in Berlin.

Nusch, Nicole: Vertretung des IWH bei der Veranstaltung „Sachsen-Anhalt auf dem Weg zur Innovationsunion“ am 24. Februar 2011 in Magdeburg. Dieser Workshop fand im Rahmen des Projektes PERIA – „Partnership on European Regional Innovation Agencies“ statt. PERIA bildet eine Kooperation zwischen regionalen Behörden und Innovationsagenturen aus Frankreich, Ungarn, Spanien, Italien sowie Deutschland und bietet eine Plattform für den Austausch regionaler Innovationsstrategien.

Wirtschaftspolitische Vorträge, Präsentationen, Stellungnahmen und Teilnahmen

Brachert, Matthias: „Photovoltaik-Industrie in Ostdeutschland – Stand und Perspektiven.“ Vortrag im Rahmen eines Fachgesprächs zum Thema „Kernentwicklungszone Halle-Jena-Leipzig“, zu dem das IWH Mitglieder der Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus den Landtagen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eingeladen hat. 26. September 2011, Halle (Saale).

Gauselmann, Andrea, zusammen mit *Günther, Jutta; Jindra, Björn* und *Marek, Philipp:* „Multinationale Investoren in den Neuen Ländern.“ Vortrag im Bundesministerium des Innern beim Arbeitsstab des Beauftragten für die Neuen Länder. 26. Januar 2011, Berlin.

Gauselmann, Andrea, zusammen mit *Jindra, Björn*: „Multinationale Investoren in den Neuen Ländern.“ Vortrag vor dem Arbeitskreis Sächsischer Wirtschaftsförderer. 15. März 2011, Aue.

Günther, Jutta: „Strukturwandel in Sachsen-Anhalt. Von der Transformation zu neuen Industriestandorten.“ Vortrag im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt zum Anlass des Besuchs einer Delegation von Regierungsvertretern aus der Ukraine in den Neuen Ländern. 14. März 2011, Magdeburg.

Günther, Jutta: „Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Technologietransfer sowie Stärken und Perspektiven des Innovationsstandortes Sachsen.“ Vortrag im Sächsischen Landtag anlässlich einer Expertenanhörung auf Einladung des Vorsitzenden der Enquete-Kommission „Strategien für eine zukunftsorientierte Technologie- und Innovationspolitik im Freistaat Sachsen“. 21. April 2011, Dresden.

Günther, Jutta und *Titze, Mirko*: Besuch der Veranstaltung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt zum Thema „20 Jahre Entwicklung fördern – Zukunft gestalten“ am 31. Mai 2011 in Magdeburg.

Günther, Jutta zusammen mit *Ludwig, Udo*: Präsentation der Ergebnisse des Gutachtens „Auswirkungen der aus dem Konjunkturpaket II für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) bereitgestellten Mittel auf die konjunkturelle Entwicklung“, das das IWH im Auftrag des BMWi erstellt hat, im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi). 9. Juni 2011, Berlin.

Günther, Jutta: Teilnahme an der Diskussionsrunde „Ökonomie und Technologie“, die von der Fachzeitschrift „RFID im Blick“ veranstaltet wurde. 1. Juli 2011, Weimar.

Günther, Jutta, zusammen mit *Dominguez Lacasa, Iciar*: „Technologietransfer in den Neuen Bundesländern – am Beispiel der Patentaktivitäten von Wissenschaftseinrichtungen.“ Vortrag im Rahmen der 5. Konferenz „Analysen und Politik für Ostdeutschland – aus der Forschung des IWH –“. 21. September 2011, Halle (Saale).

Günther, Jutta: „Gibt es eine FuE-Lücke in der ostdeutschen Wirtschaft – Folgerungen für die Förderpolitik? Was erwarten ausländische In-

vestoren vom Standort Ostdeutschland?“ Vortrag im Rahmen eines Fachgesprächs zum Thema „Kernentwicklungszone Halle-Jena-Leipzig“, zu dem das IWH Mitglieder der Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus den Landtagen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eingeladen hat. 26. September 2011, Halle (Saale).

Günther, Jutta: „Innovationstätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen in Ost- und Westdeutschland.“ Vortrag auf dem Kongress des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und des Verbandes Innovativer Unternehmen (VIU) zum Thema „Technologietransfer in kleine und mittlere Unternehmen – Erfolgsmodelle übertragen“ im BMWi. 6. Dezember 2011, Berlin.

Heimpold, Gerhard: Am 1. und 2. Juli 2011 fand in Sorrento, Italien, eine Tagung zum Thema „European Mezzogiorno. The Italian Case. Gordian Knots and Alexandrian Solutions“ statt. An der Tagung nahmen Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Banken und regionalen Gebietskörperschaften in Süditalien sowie Gäste unter anderem aus Polen, Spanien und als Vertreter des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle Dr. Gerhard Heimpold teil. Die Tagung hatte Probleme, Entwicklungsperspektiven und wirtschaftspolitische Handlungsbedarfe in Süditalien („Mezzogiorno“) zum Gegenstand. In diesem Zusammenhang bildeten aus Sicht der Akteure in Süditalien der wirtschaftliche Aufholprozess in Ostdeutschland und der Umgang mit regionalen Entwicklungsdisparitäten in Polen, speziell mit Strukturschwächen im östlichen Landesteil Polens, interessante Benchmarks.

Jindra, Björn: „Is there a Need for Novel Data on the Internationalisation of Production and Innovation?“ Vortrag im Rahmen der Final Conference des vom 7. EU-Forschungsrahmenprogramm geförderten Projektes „Impact of Networks, Globalisation, and their Interaction with EU Strategies (ENGINEUS)“, DG Research and Innovation. 9. Dezember 2011, Brüssel.

Am 3. Februar 2011 besuchten zwei Vertreter von Germany Trade and Invest, der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing, den Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“, um sich über dessen Forschungsarbeiten im Bereich der Investitionsförderung und Ansiedlung multinationaler Unternehmen zu informieren.

Beide Bereiche sind wesentliche Bestandteile der strukturökonomischen Forschungsarbeiten und der wirtschaftspolitischen Beratung des IWH.

Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Zeitschriften

Wilfried Ehrenfeld war Gutachter für die Zeitschrift „Greenhouse Gas Measurement & Management“.

Andrea Gauselmann war Gutachterin für die Zeitschrift „Post-Communist Economies“.

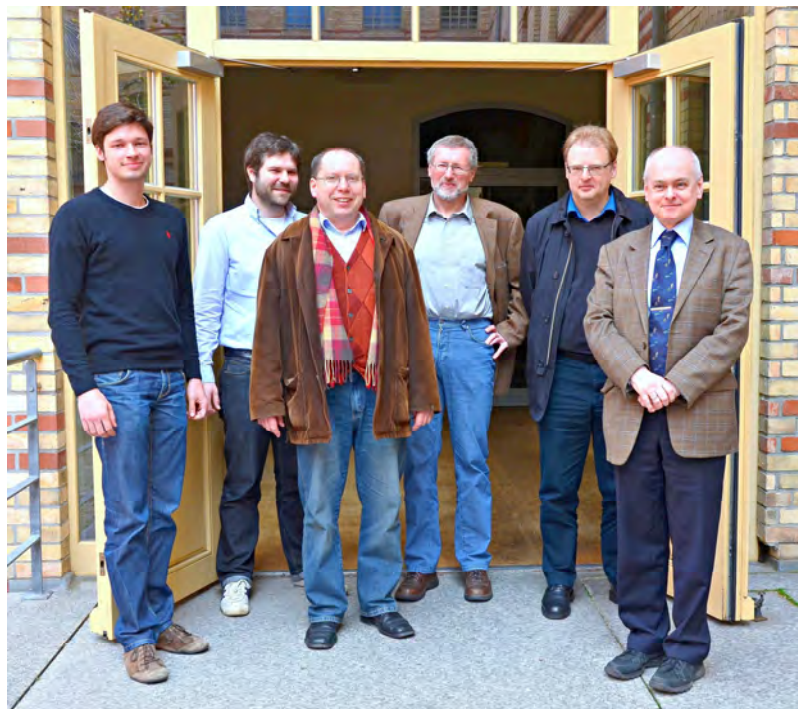
Dr. Björn Jindra war Gutachter für die Zeitschriften „Journal of International Business Studies“ und „Long Range Planning“.

Berufungen bzw. Mitgliedschaften

Dr. Björn Jindra war Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Forschungsprojektes „Impact of Networks, Globalisation, and their Interaction with EU Strategies (INGINUES)“ aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union.

Forschungsschwerpunkt 5: Kommunale Entwicklungsstrategien

Leitung: Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld



Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Peter Franz, Katja Guhr, Dr. Peter Haug, Dr. Christoph Hornych,
Dr. Albrecht Kauffmann, Claus Michelsen, Prof. Dr. Martin T. W.
Rosenfeld, Sebastian Rosenschon, Christian Schulz, Dr. Michael Schwartz,
Dr. Dominik Weiß

1 Der Forschungsschwerpunkt im Überblick

Städte zeichnen sich durch die räumliche Ballung von wirtschaftlich relevanten Faktoren aus und sind Zentren von Kreativität und Wachstumsprozessen. Demgemäß kommt der Stadtentwicklung eine wesentliche Rolle für regionale und gesamtwirtschaftliche Prozesse zu, vor allem auch in wirtschaftlich aufholenden Ländern. In Ostdeutschland sowie in den Staaten Mittel- und Osteuropas unterliegt das System der Städte seit der Transformation der Wirtschaft einem gravierenden Anpassungsprozess, durch den es zu Verschiebungen zwischen den Städten hinsichtlich ihrer Position und wirtschaftlichen Bedeutung kommt. Vor diesem Hintergrund zielt der Forschungsschwerpunkt „Kommunale Entwicklungsstrategien“ auf die Untersuchung von möglichen Strategien, mit denen es den Städten und Kommunen gelingen kann, ihre wirtschaftliche Entwicklung zu begünstigen. Hierbei kommt institutionellen Faktoren wie Ansätzen zur interkommunalen Kooperation und Nutzung staatlicher Förderprogramme eine wichtige Rolle zu. Zusätzlich haben die lokalen Strategien auch globale Strukturveränderungen zu berücksichtigen. Dies gilt nicht zuletzt für die – im Rahmen der „Energiewende“ der Bundesregierung gerade im Jahr 2011 weiter forcierten – Bestrebungen zur Erhöhung der „Energieeffizienz“ sowie für technologische Veränderungen und Innovationen.

Vor dem skizzierten Hintergrund konzentrierte sich die Arbeit im Forschungsschwerpunkt im Jahr 2011 auf drei Projekte, von denen zwei bereits im Jahr 2010 begonnen wurden: Das erste Projekt richtet sich auf Untersuchungen zur Wirksamkeit lokaler Governance-Strukturen und institutioneller Faktoren speziell in ostdeutschen Stadtregionen. Das zweite Projekt widmet sich der Frage nach den wirtschaftlichen Effekten einer energetischen Aufwertung von Städten, die im Kontext mit den allgemeinen Bestrebungen zum „Stadtumbau Ost“ gerade für die Städte in den Neuen Bundesländern von besonderer Relevanz sind. Schließlich soll das dritte Projekt die Möglichkeiten der ostdeutschen Städte untersuchen, von den bereits angesprochenen neuen technologischen Entwicklungen wirtschaftlich zu profitieren und damit auch an Wert zu gewinnen. Im Folgenden werden wichtige Ergebnisse des Jahres 2011 aus den drei Projekten des Forschungsschwerpunktes vorgestellt.

Projekt 5.1: Urban Governance und institutionelle Faktoren im Prozess der wirtschaftlichen Neupositionierung ostdeutscher Städte

Die Ausstattung der einzelnen ostdeutschen Städte und Kommunen mit Wachstumsfaktoren sowie ihre Fähigkeit zur Bereitstellung öffentlicher Leistungen sind noch immer vergleichsweise ungünstig. Demgemäß ist es naheliegend, dass versucht wird, mit Hilfe von institutionellen Regelungen i. S. der Etablierung interlokaler Netzwerke und Kooperationsbeziehungen zu einer günstigeren Entwicklung der Städte beizutragen. Vor diesem Hintergrund hat das Projekt „Urban Governance und institutionelle Faktoren im Prozess der wirtschaftlichen Neupositionierung ostdeutscher Städte“ im Rahmen des Forschungsschwerpunktes 5 die Aufgabe, die Wirksamkeit entsprechender institutioneller Regelungen zu untersuchen. Zudem zielt das Projekt auf die Untersuchung von zwei weiteren – gerade für Ostdeutschland – wesentlichen institutionellen Bereichen ab: Regelungen der Finanzierung kommunaler Infrastruktur sowie der Landnutzung.

Institutionelle Regelungen als Faktoren der lokalen Wirtschaftsentwicklung

Die Arbeiten der Vorjahre zur Vernetzung zwischen Städten in so genannten Metropolregionen wurden fortgesetzt. Die Forschung richtete sich insbesondere auf die politische Institutionalisierung in ostdeutschen im Vergleich zu westdeutschen Metropolregionen. Auf der Grundlage eines eigens entwickelten Stufenmodells politischer Institutionalisierung erfolgte ein Vergleich von elf deutschen Metropolregionen. Dabei standen die Faktoren der mono- bzw. polyzentrischen Struktur von Metropolregionen sowie die Existenz von Ländergrenzen innerhalb einer Metropolregion im Mittelpunkt der Betrachtung. Als Hypothese (1) wurde postuliert, dass monozentrische Metropolregionen günstigere Voraussetzungen für die politische Institutionalisierung bieten als polyzentrisch angelegte Metropolregionen. Dies bezieht sich nicht nur auf die Namensfindung, die den Erfordernissen ausreichender Wahrnehmbarkeit von außen zu genügen hat, sondern auch auf die Erfordernis, die Rolle eines Lead-Akteurs zu besetzen. Eine weitere Hypothese (2) beinhaltet die Vermutung, dass aus der Existenz von Ländergrenzen zusätzliche Komplikationen für die Konstituierung einer Metropolregion erwachsen. Im Licht der Empirie zeigte sich zunächst, dass bisher nur wenige Metropolregionen das Stadium einer fortgeschrittenen Institutionali-

Polyzentralität und Ländergrenzen als Hemmfaktoren für die Konstituierung von Metropolregionen?

von elf deutschen Metropolregionen. Dabei standen die Faktoren der mono- bzw. polyzentrischen Struktur von Metropolregionen sowie die Existenz von Ländergrenzen innerhalb einer Metropolregion im Mittelpunkt der Betrachtung. Als Hypothese (1) wurde postuliert, dass monozentrische Metropolregionen günstigere Voraussetzungen für die politische Institutionalisierung bieten als polyzentrisch angelegte Metropolregionen. Dies bezieht sich nicht nur auf die Namensfindung, die den Erfordernissen ausreichender Wahrnehmbarkeit von außen zu genügen hat, sondern auch auf die Erfordernis, die Rolle eines Lead-Akteurs zu besetzen. Eine weitere Hypothese (2) beinhaltet die Vermutung, dass aus der Existenz von Ländergrenzen zusätzliche Komplikationen für die Konstituierung einer Metropolregion erwachsen. Im Licht der Empirie zeigte sich zunächst, dass bisher nur wenige Metropolregionen das Stadium einer fortgeschrittenen Institutionali-

sierung erreicht haben. Der Vergleich des jeweils erreichten (und empirisch ermittelten) Institutionalierungsgrades machte Folgendes deutlich: Für die Vermutung, dass monozentrische Metropolregionen günstigere Voraussetzungen für die politische Institutionalisierung bieten als polyzentrisch angelegte Metropolregionen, lassen sich nur wenige Indizien finden. Hinsichtlich des Faktors „Landesgrenzen“ zeigte sich, dass in Metropolregionen mit Landesgrenzen die Regierungen der Länder stärker als in Metropolregionen, die nicht von Landesgrenzen berührt werden, als zusätzliche Akteure ins Spiel kommen. Hierdurch wird der Konstituierungsprozess mit Blick auf die Eigeninitiative regionaler Akteure eher ungünstig beeinflusst.

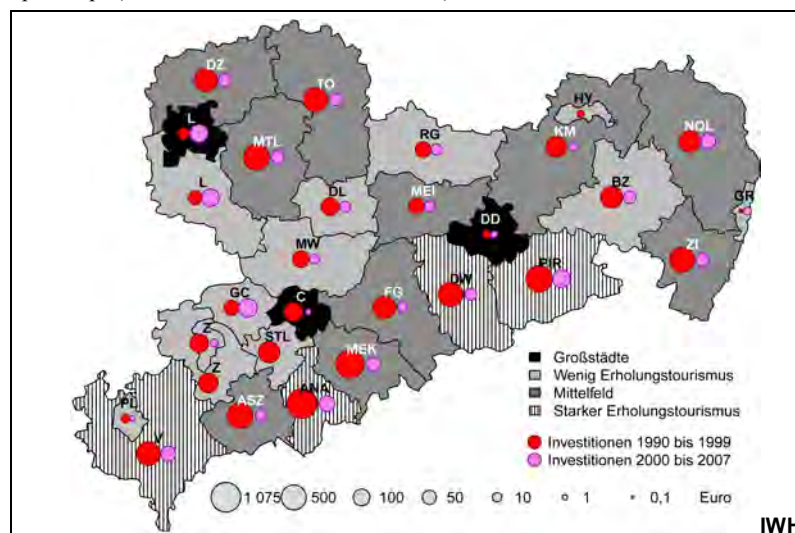
Für den Erfolg von Metropolregionen spielt auch ihre räumliche Übereinstimmung mit den Einzugsbereichen einzelner Zentren (Konzept der so genannten „funktionalen Regionen“) eine Rolle. Deshalb wurde im Jahr 2011 die bereits in den Vorjahren begonnene Analyse von Verflechtungen in Stadtregionen fortgesetzt. Dabei wurde eine Methode zur Abgrenzung von Stadtregionen entwickelt, welche die bidirektionalen Pendlerströme zwischen Kernstadt und Umland symmetrisch einbezieht. Die Basis hierfür bildet das ältere Konzept der Stadtregion, das in Deutschland bis in die 1970er Jahre eine breite Anwendung erfahren hatte und später vor allem im europäischen Ausland stark weiterentwickelt wurde. Mit der eigenen Methodik können Stadtregionen auch anhand der Pendlerverflechtungen im Bereich spezifischer Beschäftigtengruppen (z. B. Angestellte oder Beschäftigte mit Hochschulabschluss) abgegrenzt werden. Auf diese Weise können sodann Regionen identifiziert werden, die einen Bezug zu stark wissensbasierten Wirtschaftszweigen und -funktionen aufweisen. Es ist vorgesehen, diese Methodik systematisch auf die deutschen Metropolregionen anzuwenden.

Einen Extremfall der interkommunalen Kooperation stellt das Arrangement einer Fusion zwischen Kommunen dar. Die ostdeutschen Bundesländer vollzogen seit der politischen Wende zahlreiche Kreis- und Gemeindegebietsreformen mit dem erklärten Ziel einer Effizienzsteigerung der kommunalen Verwaltungen. Dabei gilt das bislang vielfach praktizierte Modell der Verwaltungsgemeinschaft (als Zusammenschluss unabhängiger Einzelgemeinden in einem Verwaltungsverband) vielen Verwaltungsfachleuten und Politikern als Auslaufmodell. Das IWH untersuchte – unter Anwendung von nichtparametrischen Methoden der betrieblichen Effizienzanalyse – die möglichen Effizienz Nachteile kleinteiliger Gemeindestrukturen am Beispiel Sachsen-Anhalts (zum Zeitpunkt vor der jüngsten Gemeinde-

reform). Es zeigte sich, dass dezentrale Verwaltungsformen keinen signifikanten Effizienznachteil gegenüber Einheitsgemeinden aufweisen müssen. Ferner deuten die Analysen zur Skaleneffizienz darauf hin, dass die Mehrheit der Gemeinden – wenn die aggregierte Ebene der Verwaltungsgemeinschaften betrachtet wird – eine weitgehend effiziente „Betriebsgröße“ hatte, wobei der Zusammenhang zwischen Einwohnerzahl und Skaleneffizienz u-förmig verläuft. Einerseits stützen diese Ergebnisse nicht den Erhalt von Kleinstgemeinden. Andererseits liefern sie jedoch auch keinen Beleg für die Notwendigkeit einer radikalen Reduzierung der Anzahl der Städte und Gemeinden. Die Effizienz kommunaler Versorgungsstrukturen bildete auch den Hintergrund für das „4. Hallesche Kolloquium zur Kommunalen Wirtschaft“ am 25. und 26. November 2011.

Die Effizienz kommunaler Aufgabenerfüllung wird durch intrastaatliche Regelungen beeinflusst, u. a. durch Finanzaufweisungen an die Kommunen. Hier stellt sich insbesondere die Frage nach den Effekten der staatlichen Förderung kommunaler Entwicklungen mit Hilfe von Zweckzuweisungen.

Abbildung 1:
Tourismusaffinität 1998 bis 2000 und regionale Verteilung des Volumens staatlich geförderter Investitionen in die touristische Infrastruktur in Sachsen - pro Kopf (1990 bis 1999 und 2000 bis 2007) -



Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2009a, 2009b); Berechnungen und Darstellung des IWH auf Datenbasis von EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen.

Neben Forschungsarbeiten zur Förderung im Rahmen des Konjunkturpakets II wurde in Fortführung eines Drittmittelprojektes zur Infrastrukturförderung in Sachsen der Frage nachgegangen, unter welchen Voraussetzungen die staatliche Förderung kommunaler Tourismus-Infrastruktur die größten Effekte im Hinblick auf die Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismussektor erzielen kann. Mit Hilfe der ökonomischen Modellierung einer Faktornachfragefunktion konnte gezeigt werden, dass die Förderung die stärksten Effekte dort bewirkte, wo der Tourismus bereits traditionell stark verankert ist (zu diesen Regionen und den dort eingesetzten Finanzmitteln vgl. Abbildung 1). Sollen demgegenüber z. B. ehemalige Tagebaue in bislang wenig tourismusaffinen Regionen für den Tourismus nutzbar gemacht werden, sind Projekte größeren Ausmaßes erforderlich, die zudem von Investitionen in das Humankapital der Anbieter von touristischen Dienstleistungen begleitet werden müssen.

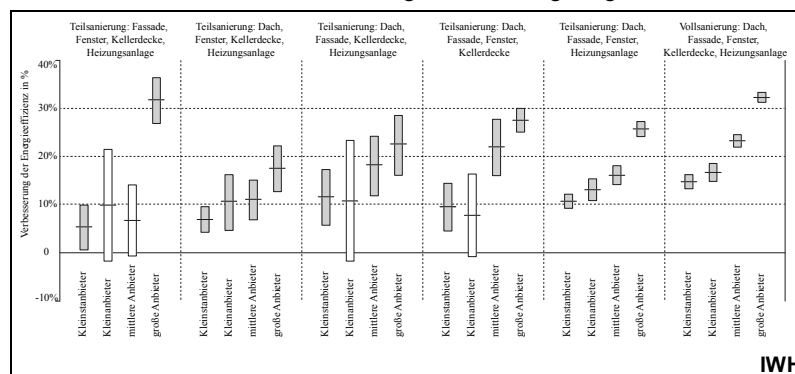
Hinsichtlich des dritten betrachteten Bereichs institutioneller Regelungen, der Regulierungen der Bodennutzung, spielen für die ostdeutschen Kommunen die Subventionen im Rahmen des „Stadtumbau Ost“ eine wesentliche Rolle. In einem Arbeitspaket, in welchem im Jahr 2011 eine Dissertation vorgelegt wurde, konnte gezeigt werden, weshalb der Rückbau von Wohnungen bislang nur bedingt zur eigentlich gewünschten erhöhten Investitionstätigkeit in den ostdeutschen Städten geführt hat.

Projekt 5.2: Energetische Aufwertung und Stadtentwicklung (EASE)

Für die Entwicklung städtischer Strukturen und lokaler wirtschaftlicher Prozesse sind alle Faktoren von größter Bedeutung, für die sich aufgrund globaler Veränderungen und/oder neuer Ansätze in der Politik aktuell und in den kommenden Jahrzehnten eine besondere Dynamik erwarten lässt. Zu diesen Faktoren gehören nicht zuletzt die aktuellen politischen Bestrebungen, zur Verringerung der Kohlendioxidemissionen den Energieeinsatz im Wohngebäudebereich, vor allem durch eine Erhöhung des energetischen Sanierungsgrads (der „Energieeffizienz“) von Wohngebäuden, erheblich zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Projekt „Energetische Aufwertung und Stadtentwicklung – EASE“ das Anliegen, die Auswirkungen unterschiedlicher lokaler Marktbedingungen sowie staatlicher Fördermaßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz für das Investitionsverhalten von Wohnungsanbietern in unterschiedlich strukturierten Städten sowie in Stadtquartieren mit jeweils spezifischen Strukturen zu untersuchen. Das

Projekt wurde im Rahmen des von der Leibniz-Gemeinschaft initiierten Wettbewerbes um eine zentrale Vergabe von Forschungsmitteln (so genanntes SAW-Verfahren) eingeworben. Hinsichtlich der technischen Aspekte und der Bestandsaufnahme gegebener Baustrukturen sowie der Durchführung von Fallstudien erfolgt eine Kooperation mit dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden sowie dem E.ON Energy Research Center (E.ON ERC) an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen.

Abbildung 2:
Verbesserung des Energiekennwertes nach Größenklassen der Anbieter und Art der Sanierung
- 95%-Konfidenzintervalle, mittlere Energieeffizienzsteigerungen in % -



Zum 5%-Niveau insignifikante Parameter sind als weiße Boxen dargestellt.

Quellen: Berechnungen des IWH auf Grundlage der ista-Energieausweis- und Verbrauchsdatenbank.

Im Berichtszeitraum untersuchte das IWH – in Fortsetzung erster Analyseschritte vom Vorjahr – u. a. die Frage nach den wesentlichen Faktoren, von denen die mit Hilfe von Sanierungsmaßnahmen realisierten Energieeffizienzniveaus im Bestand an Mehrfamilienhäusern abhängen. Energieeffizienzsteigerungen i. S. von Einsparungen beim Energieeinsatz zur Beheizung von Wohngebäuden (in kWh/m²a) werden durch die energetische Modernisierung verschiedener Gebäudebauteile (Dach, Fassade, Fenster, Heizungsanlage, Kellerdecke) realisiert. Dabei müssen allerdings nicht immer alle Bauteile eines Gebäudes gleichzeitig modernisiert werden. Abbildung 2 stellt die mit Hilfe einer Regressionsanalyse ermittelte mittlere Verringerung des Energieverbrauchs für Heizwärme durch verschiedene Bauteilkombinationen bei der Modernisierung dar. Zusätzlich wurde nach

unterschiedlichen Eigentümerstrukturen differenziert. Auffällig ist, dass die Verbrauchssenkungen bei gleichartigen Kombinationen von Bauteilen zwischen verschiedenen Eigentümergrößenklassen unterschiedlich stark ausfallen. Kleine oder unprofessionelle Vermieter erreichen mit ihren Sanierungsmaßnahmen deutlich geringere Energieeinsparungen als große, professionell im Markt agierende Wohnungsunternehmen. Bei vergleichbaren Gebäudestrukturen lag der Energieeffizienzgewinn durch Sanierung aller Bauteile durch Kleinstvermieter bei durchschnittlich 14,7%, während Großanbieter ca. 32,2% realisierten (vgl. Abbildung 2). Es ist zu vermuten, dass die Unterschiede zwischen den Eigentümergruppen auf Wettbewerbsvorteile großer Anbieter aufgrund von Lernkurveneffekten und Skaleneffekten zurückzuführen sind.

Weiterhin wurde im Berichtsjahr eine Systematisierung der existierenden Förderprogramme zur Steigerung der Energieeffizienz von Wohngebäuden durchgeführt. Der Bund fördert energieeffiziente Bau- und Modernisierungsinvestitionen durch die Förderprogramme

Länderförderung der energetischen Aufwertung berücksichtigt Besonderheiten der regionalen Wohnungsmärkte

„Energieeffizient Bauen“ und „Energieeffizient Sanieren“ der KfW-Bankengruppe. Bundesweit werden Baumaßnahmen, welche eine Unterschreitung der gesetzlichen Mindeststandards durch die Energieeinsparverordnung (EnEV) auf verschiedene Effizienzstandards und damit Förderstufen gewährleisten, gefördert. Auf Länderebene finden die Besonderheiten der regionalen Wohnungsmärkte Berücksichtigung, z. B. fördern zwölf von 16 Ländern die Steigerung der Energieeffizienz insbesondere dann, wenn damit ein Beitrag zur Sicherung der Wohnraumversorgung für sozial Schwache geleistet wird.

Im Oktober 2011 wurde im Rahmen des EASE-Projektes eine Fachtagung zum Thema „Ökonomische Aspekte des energieeffizienten Wohnens – Analysen aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive“ durchgeführt, bei der es um Ansätze und Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudebestand sowie um die Kosten entsprechender Ansätze ging.

Projekt 5.3: Die ökonomische Werthaltigkeit von Städten im Kontext technologischer Neuerungen

Mit dem Projekt „Die ökonomische Werthaltigkeit von Städten im Kontext technologischer Neuerungen“ zielt die Arbeit im Forschungsschwerpunkt 5 auf eine Beantwortung der Frage ab, wie es gelingen kann, den „ökonomischen Wert einer Stadt“ über technologische Impulse langfristig zu stabilisieren. Den Hintergrund bildet die Erkenntnis, dass sich bei historischer Betrachtung ein fortwährender wirtschaftlicher Aufstieg und Niedergang städtischer Regionen zeigt, wobei diese Prozesse eng an die Entstehung und Evolution lokaler Technologie- und Wirtschaftsmuster geknüpft sind.

Stadtentwicklung mit Hilfe von Impulsen durch neue Technologien

Neue und zukünftig tragfähige technologische Entwicklungspfade von Städten werden vielfach durch eine intensive Gründungstätigkeit in technologieorientierten Wirtschaftszweigen initiiert bzw. begünstigt. Dynamisches Unternehmertum, insbesondere in innovativen und technologieorientierten Wirtschaftszweigen, gilt dementsprechend als wichtiger Treiber der Stärkung und Zukunftsfähigkeit städtischer Wirtschaftsstrukturen. Ein zentraler Ansatz, um diese Entwicklung zu fördern, besteht auf lokaler Ebene in der Etablierung von Technologie-, Gründer- und Innovationszentren (kurz: TGZ). Neben weiteren Untersuchungen zu den Determinanten der Leistungsfähigkeit von TGZ in Deutschland* wurde im Jahr 2011 eine Pilot-Untersuchung zu Technologie- und Gründerzentren in Mittel- und Osteuropa durchgeführt. Hierbei ging es zunächst um eine Bestandsaufnahme, noch nicht um eine Wirkungsanalyse. Inspiriert von den Erfahrungen in westlichen Industriestaaten sind TGZ heute aus dem Spektrum der Instrumente zur Unterstützung von Unternehmensgründungen sowie kleinen und mittleren Unternehmen, des Wissens- und Technologietransfers sowie zur Gestaltung lokaler Wirtschaftsförderung in mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL) nicht mehr wegzudenken. Im Einzelnen untersucht wurden die aktuell existierenden TGZ in Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei sowie Lettland, Estland und Litauen, womit erstmalig ein Überblick über den Entwicklungsstand des Instrumentes TGZ in diesen Ländern erreicht werden konnte. Exemplarisch näher erläutert sei hier die Situation in Polen. Dort gibt es momentan einen

TGZ in Mittel- und Osteuropa: Deutliche räumliche Konzentration im Dreiländereck Polen/Tschechische Republik/Slowakei

TGZ-Besatz von 93 Einrichtungen. Der Großteil jüngerer TGZ erreicht eine Größe von mindestens 3 000m². Dies ist von Interesse, weil eine vermietbare Fläche von mindestens 3 000m² nach den vorliegenden Erfahrungen in Westeuropa als nötig erachtet wird, um erfolgreich und selbsttragend operieren zu können. Hingegen zeigen sich in Polen insgesamt geringe Durchschnittswerte für die vermietbare Fläche in den TGZ. Die räumliche Verteilung der TGZ in den betrachteten Ländern folgt keinem klaren Muster. Zwar werden die großen – und damit die vermeintlich leistungsstarken Zentren – vor allem in den Ballungsräumen betrieben. Dennoch gibt es TGZ auch in den eher peripheren Regionen. Besonders auffällig ist die Konzentration der Einrichtungen im Dreiländereck Polen/Tschechische Republik/Slowakei – allein etwa ein Viertel der polnischen TGZ ist in diesem Raum lokalisiert.

* *Schwartz, Michael*: Incubation Time, Incubator Age, and Firm Survival after Graduation, in: International Journal of Entrepreneurship and Innovation Management, Vol. 15 (1/2), 2012, 108-130.

2 Arbeitsergebnisse des FSP 5

Publikationen

	2009	2010	2011
FSP 5: Kommunale Entwicklungsstrategien	34	45	23
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	4	7	5
2. Aufsätze und Kurzbeiträge* in übrigen Zeitschriften	11	19	14
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	4	4	1
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	6	8	2
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	9	7	1

* Kurzbeiträge im Jahr 2009 nicht gezählt.

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

Claudy, M. C.; *Michelsen, Claus*; O'Driscoll, A.: The Diffusion of Micro-generation Technologies. Assessing the Influence of Perceived

Product Characteristics on Home Owners' Willingness to Pay, in: Energy Policy, Vol. 39 (3), 2011, 1459-1469.

Illy, A.; *Schwartz, Michael; Hornych, Christoph; Rosenfeld, Martin T. W.*: Local Economic Structure and Sectoral Employment Growth in German Cities, in: Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie, Vol. 102 (5), 2011, 582-593.

Kauffmann, Albrecht: Wirkung kommunaler Investitionen in die Tourismusinfrastruktur am Beispiel Sachsens, in: Jahrbuch für Regionalwissenschaft, Jg. 31 (1), 2011, 57-73.

Schwartz, Michael: Incubating an Illusion? Long-term Incubator Firm Performance after Graduation, in: Growth & Change, Vol. 42 (4), 2011, 491-516.

Schwartz, Michael; Blesse, S.: Incubator Organizations as Entrepreneurship and SME Policy Instrument in Transition Economies: A Survey among Six Countries, in: Asia Pacific Journal of Innovation and Entrepreneurship, Vol. 5 (3), 2011, 63-91.

Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften

Extern

Franz, Peter: Guest Editor: Special Issue on University Cities: Including Universities and Research Institutes into Strategies for Urban Growth, International Journal of Knowledge-Based Development, Vol. 2 (2), 2011, 129-246.

Franz, Peter: Editorial: Attempts to Bring Knowledge, Universities and Spatial Development Together, in: International Journal of Knowledge-Based Development, Vol. 2 (2), 2011, 129-131.

Michelsen, Claus; Müller-Michelsen, S.: Energieeffizienz im Altbau: Werden die Sanierungspotenziale überschätzt?, in: Moderne Gebäudetechnik, Jg. 65 (3), 2011, 62-68.

Wirtschaft im Wandel

Franz, Peter: Politische Institutionalisierung und Governance-Formen der deutschen Metropolregionen im Vergleich, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (11), 2011, 387-394.

- Haug, Peter; Illy, A.:* Größe ist nicht alles – Die Effizienz der kommunalen Leistungserstellung am Beispiel Sachsen-Anhalts, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (10), 2011, 347-355.
- Hornych, Christoph:* Regionale Unterschiede der Kooperationsmuster der deutschen Photovoltaik-Industrie, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (12), 2011, 415-421.
- Hornych, Christoph; Rosenfeld, Martin T. W.; Kauffmann, Albrecht; Mühlberg, M.:* Was bringen Vernetzung und Kooperation für die lokale Wirtschaftsentwicklung? Bericht über eine Tagung am IWH, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (1), 2011, 50-56.
- Kauffmann, Albrecht:* Metropolregion Mitteldeutschland: Wie stark sind die Pendlerverflechtungen zwischen den Städten?, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (2), 2011, 70-78.
- Michelsen, Claus; Rosenschon, Sebastian; Schulz, Christian:* Im Fokus: Im Osten nicht Neues – Ergebnisse des ista-IWH-Energieeffizienzindex –, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (9), 2011, 294-297.
- Rosenfeld, Martin T. W.:* Editorial, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (2), 2011, 62.
- Rosenfeld, Martin T. W.:* Editorial, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (11), 2011, 374.
- Rosenschon, Sebastian; Schulz, Christian; Michelsen, Claus:* Energetische Aufwertung vermieteter Mehrfamilienhäuser: Die kleinen Wohnungsanbieter tun sich schwer– Auswertungen auf Grundlage des ista-IWH-Energieeffizienzindex –, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (4), 2011, 161-168.
- Schulz, Christian; Rosenfeld, Martin T. W.:* Im Fokus: Wie fördern Bund und Länder die Energieeffizienz im Gebäudebestand?, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (11), 2011, 376-380.
- Schulz, Christian; Rosenschon, Sebastian:* Zur Zukunft der Energiepreise: Ergebnisse eines Expertenworkshops am IWH, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (3), 2011, 130-134.

Monographien

Extern

Weiß, Dominik: Stadtbau – Preise – Investitionen. Empirische Untersuchungen zum Wohnungsmarkt auf Grundlage der Realoptionstheorie, in: *Wirtschaftspolitik in Forschung und Praxis*, Bd. 56. Verlag Dr. Kovač: Hamburg 2011. Zugl. Dissertation Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Einzelbeiträge zu Sammelwerken

Extern

Brachert, Matthias; Hornych, Christoph: Entrepreneurial Opportunity and the Formation of Photovoltaic Clusters in Eastern Germany, in: R. Wüstenhagen, R. Wuebker (eds), *Handbook of Research on Energy Entrepreneurship*. Edward Elgar Publishing: Cheltenham 2011, 83-103.

Brachert, Matthias; Hornych, Christoph: Neue Energien in peripheren Räumen – Entstehung und Entwicklung der Photovoltaik-Industrie im sächsischen Freiberg, in: D. Keppler, B. Nölting, C. Schröder (Hrsg.), *Neue Energie im Osten – Gestaltung des Umbruchs, Perspektiven für eine zukunftsfähige sozial-ökologische Energiewende*. Peter Lang: Frankfurt am Main 2011, 153-160.

Arbeits- und Diskussionspapiere

IWH-Diskussionspapiere

Bönisch, P.; Haug, Peter; Illy, A.; Schreier, L.: Municipality Size and Efficiency of Local Public Services: Does Size Matter? IWH-Diskussionspapiere 18/2011. Halle (Saale) 2011.

Drittmittelprojekte und Gutachten

Dr. Peter Franz: „**Einkommenspotenziale der Hochschulen in Sachsen-Anhalt.**“ Expertise im Auftrag des Wissenschaftszentrums des Landes Sachsen-Anhalt (Laufzeit: Ende 2011 bis Februar 2012).

Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld: „**Energieeffizienter Stadtumbau: Kosten, Inzidenz, nicht-intendierte Effekte (EASE).**“ Drittmittelprojekt im Auftrag der Leibniz-Gemeinschaft (Laufzeit: 2010 bis 2012).

Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld, Prof. Dr. Oliver Holtemöller: „**Studie zum Thema landesweite und lokale Wirksamkeit der geförderten Projekte im Rahmen des Konjunkturpakets II in Sachsen-Anhalt.**“ Gutachten im Auftrag der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (Laufzeit: 2011).

Dissertationen und Preise

Diplom-Wirtschaftsingenieur Dominik Weiß hat am 14. Juni 2011 seine mündliche Doktorprüfung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erfolgreich mit der Note „magna cum laude“ absolviert. Der Titel seiner Dissertation lautet „Effekte von Stadtumbaumaßnahmen auf Preise und Investitionen – Empirische Untersuchungen zum Wohnungsmarkt auf der Grundlage der Realoptionstheorie“. Zum Inhalt der Dissertation: Seit Beginn des 21. Jahrhunderts werden im Rahmen des Stadtumbauprogramms vielerorts Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen durchgeführt, um die Städte an sich verändernde demographische und ökonomische Rahmenbedingungen anzupassen. Angebotsverknappung durch den Abriss leerstehender Gebäude und die Verbesserung des Ortsbildes sollen Investitionen in den verbleibenden Wohnungsbestand anregen und letztendlich die Lebensqualität verbessern. Die Dissertation widmet sich den wertrelevanten Auswirkungen dieser Förderung auf dem Wohnungsmarkt. Mit einem realoptionstheoretischen Ansatz werden das Investitionskalkül und das Investitionsverhalten der Wohnungseigentümer analysiert und Immobilienwerte in einen inneren Wert und in eine Optionsprämie zerlegt. Die empirischen Analysen über den Wohnungsmarkt in 34 Stadtumbaustädten

konzentrieren sich auf die Zusammensetzung der Immobilienwerte und die daraus ableitbare Investitionsneigung in Abhängigkeit der Förderintensität.

M. Sc. Diplom-Volkswirt Christoph Hornyh hat am 25. Oktober 2011 seine mündliche Doktorprüfung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) erfolgreich mit der Note „summa cum laude“ absolviert. Der Titel seiner Dissertation lautet „Regionale Netzwerke und Unternehmenserfolg – Eine empirische Analyse am Beispiel der deutschen Photovoltaikindustrie“. Herr Hornyh hat für diese Leistung die Luther-Medaille der MLU verliehen bekommen. Zum Inhalt der Dissertation: In der Dissertation wird der Zusammenhang zwischen Netzwerken und dem Erfolg von Unternehmen der Photovoltaikindustrie empirisch untersucht. Aufbauend auf einer erstmaligen Erfassung und Analyse des Kooperationsgeschehens in der Industrie werden Faktoren von Kooperationsarrangements identifiziert, die für positive Effekte auf die Leistungsfähigkeit der Unternehmen ursächlich sind. Hierbei wird neben Patent- und Regressionsanalysen insbesondere auf die Methode der sozialwissenschaftlichen Netzwerkanalyse zurückgegriffen.

Kooperationen, Gastwissenschaftler und IWH-Forschungsprofessuren

Forschungsnetzwerke und internationale Kooperationen

Forschungsprojekt „Energetische Aufwertung und Stadtentwicklung“ (EASE)

Ansprechpartner am IWH: Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld

Das von der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des so genannten SAW-Verfahrens (Vergabe von Mitteln im wettbewerblichen Verfahren) finanziell geförderte Projekt wird vom IWH (als Lead-Partner) gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden sowie dem E.ON Energy Research Center (E.ON ERC) an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen durchgeführt. Das

Projekt geht der Frage nach, von welchen lokal unterschiedlichen Bedingungen auf dem Immobilienmarkt die Investitionen in Maßnahmen zur energetischen Aufwertung von Wohngebäuden beeinflusst werden und welche Rückwirkungen derartiger Maßnahmen auf die Stadtentwicklung ausgehen. Im Ergebnis sollen Politikempfehlungen für eine räumlich differenzierte Förderung von Investitionen zur energetischen Aufwertung erarbeitet werden.

Interdisziplinäre Wissenschaftliche Einrichtung Genossenschafts- und Kooperationsforschung (IWE GK) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)

Zusammenarbeit mit der MLU findet auch im Rahmen der im Herbst 2011 neu gegründeten Interdisziplinären Wissenschaftlichen Einrichtung Genossenschafts- und Kooperationsforschung (IWE GK) statt. Die Erforschung und Gestaltung der Kooperation von Menschen in genossenschaftlicher (Rechts-)Form blickt an der MLU auf eine hundertjährige Geschichte zurück. Am 14. Februar 1911 wurde an der damaligen Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg ein Institut für Genossenschaftswesen gegründet, dessen Tradition nach 1990 durch ein An-Institut und nunmehr durch die neu verfasste Interdisziplinäre Wissenschaftliche Einrichtung Genossenschafts- und Kooperationsforschung (IWE GK) mit einem erweiterten Forschungsfokus fortgeführt wird. Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld ist Mitglied des Direktoriums der IWE GK.

Arbeitskreise und Arbeitsgruppen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, Hannover

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften mit Sitz in Hannover. Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld ist Leiter des bundesweiten Arbeitskreises „Standortwettbewerb von Städten und Regionen“ sowie Mitglied in der Lenkungsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der ARL für die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Mehrere Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes 5 wirkten im Jahr 2011 an der Bearbeitung von Forschungsthemen in Kooperation mit der LAG und deren Mitgliedern mit.

ista-IWH-Energieeffizienzindex

Die Kooperation mit dem Energiedienstleister ista-Deutschland GmbH wurde 2011 fortgesetzt. Der gemeinsam entwickelte ista-IWH-Energieeffizienzindex gibt Auskunft über den regionalen Energiebedarf von Mehrfamilienhäusern auf Basis tatsächlicher Verbrauchsdaten. In die Berechnungen fließen dabei der Verbrauch von rund 312 000 Mehrfamilienhäusern bzw. über 2,5 Mio. Wohnungen ein, die einer Klima- und Witterungsbereinigung unterzogen werden und anhand von Informationen aus der Mikrozensuszusatzenerhebung zur Wohnsituation auf den durchschnittlichen jährlichen Energiebedarf je Quadratmeter Wohnfläche in den jeweiligen Raumordnungsregionen hochgerechnet werden.

Gastvortrag

„Empirical Results on Changing World City Networks and Hierarchies“
Prof. David A. Smith, Department of Sociology, University of California, Irvine, USA,
22. September 2011.

Wissenschaftliche Konferenzen und Workshops am IWH

„Ökonomische Aspekte des energieeffizienten Wohnens – Analysen aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive“

Workshop in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden sowie dem E.ON Energy Research Center (E.ON ERC) an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen am 13. und 14. Oktober 2011, Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:
Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld, Sebastian Rosenschon, Christian Schulz

Im Rahmen des von der Leibniz-Gemeinschaft geförderten Projektes „Energetische Aufwertung und Stadtentwicklung (EASE)“, das in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in

Dresden sowie dem E.ON Energy Research Center (E.ON ERC) an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen durchgeführt wird, richtete der Forschungsschwerpunkt 5 des IWH am 13. und 14. Oktober 2011 einen Expertenworkshop zum Thema „Ökonomische Aspekte des energieeffizienten Wohnens“ aus.



Referent: Peter Hofmann von der KfW-Bankengruppe, Berlin.

Ziel des Workshops war es, zusammen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Rahmenbedingungen der energetischen Aufwertung von Gebäuden sowie Implikationen politischer Eingriffe in diesem Bereich aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive zu beleuchten und zu diskutieren. Durch die Vorträge der Referenten am ersten Tag wurde die Vielschichtigkeit der Handlungs- und Entscheidungsmotive der Eigentümer von Immobilien deutlich, in innovative und energiesparende Technologien zu investieren. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr dabei die Diskussion um die Wirtschaftlichkeit von energetischen Sanierungsmaßnahmen im Bestand der vermieteten Mehrfamilienhäuser. Am zweiten Tag der Veranstaltung wurde insbesondere die Wirkung der KfW-Förderung zur energetischen Sanierung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Aus den Beiträgen der Referenten wurde deutlich, dass die Förderprogramme bei der Planung und Entwicklung von Sanierungen als relevante Einflussfaktoren wahrgenommen werden. Innerhalb der Diskussionen wurden allerdings Zweifel geäußert, ob die derzeitige Ausgestaltung der Förderung ausreichen würde, die Energieeffizienzziele der Bundesregierung im Gebäudebestand zu erreichen.

**„Größenvorteile bei kommunalen Leistungen:
Empirische Erkenntnisse und Folgerungen für die
Politik“**

4. Hallesches Kolloquium zur Kommunalen Wirtschaft am 24. und 25. November 2011 in Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:

Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld, Dr. Peter Haug, Dr. Albrecht Kauffmann

Kommunale Neugliederungen, wie sie in jüngster Vergangenheit z. B. in Sachsen-Anhalt oder Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt worden sind, werden immer wieder mit dem Ziel der Einsparung öffentlicher Mittel infolge von Größenvorteilen bzw. der „Professionalisierung“ der Verwaltung begründet. Den potenziellen operativen Effizienzgewinnen stehen allerdings Transaktions- und Organisationskosten sowie „Frustrationskosten“ bei der betroffenen Bevölkerung gegenüber, die in einer Gesamtbewertung abgewogen und berücksichtigt werden müssen.

Das zentrale Anliegen der Veranstaltung war es, vor dem dargestellten Hintergrund wissenschaftlich fundiert den ökonomischen Nutzen von Größenveränderungen zu bewerten. Darüber hinaus sollte aufgezeigt werden, mit welchen Ansätzen Effizienzgewinne erzielt bzw. optimale Größenverhältnisse in der öffentlichen Verwaltung und Leistungserstellung gefunden werden können. Dazu konnten international renommierte Wissenschaftler wie z. B. Prof. Bruno de Borger (Universität Antwerpen) oder Prof. Joachim Jens Hesse (Internationales Institut für Staats- und Europawissenschaften (ISE)/Freie Universität Berlin) als Referenten gewonnen werden. Die Schwerpunkte der Beiträge lagen dabei einerseits auf der ökonomischen Effizienzanalyse staatlicher Leistungen (globale Effizienz von Kommunen oder Kantonen; Effizienz ausgewählter kommunaler Leistungsbereiche), andererseits auf der verwaltungswissenschaftlichen Perspektive von Kommunalreformen.

Zum Abschluss der Tagung fand eine Podiumsdiskussion statt, an der Dr. Hans Walter Sebastian Dette, Präsident des Rechnungshofs des Landes Thüringen, Dr. Werner Henning, Landrat des Kreises Eichsfeld, sowie Jürgen Leindecker, Landesgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt, teilnahmen. Die Diskussion wurde von Jörg Biallas, Chefredakteur der Wochenzeitschrift „Das Parlament“, geleitet.

Die Vorträge und Diskussionen machten deutlich, dass zur Thematik der Veranstaltung nach wie vor großer Forschungsbedarf besteht und die Politik bei einer vorschnellen Gleichsetzung von Größe und Effizienz eher Vorsicht walten lassen sollte. Da die Ursachen mangelnder kommunaler Leistungsfähigkeit vielfältig sind (z. B. geringe Attraktivität kommunaler Ämter aufgrund von Überregulierung, Aufgabenüberfrachtung und schlechter Finanzlage der Kommunen), besteht auf Seiten der Bundes- wie Länderpolitik zuvörderst Handlungsbedarf bei der Wiederherstellung der fiskalischen Autonomie der Kommunen mittels Deregulierung und geeigneter Funktional- und Steuerreformen. Demgegenüber können Gebietsreformen allein bei unveränderten Rahmenbedingungen für die Kommunen nicht der Weisheit letzter Schluss sein.

Wissenschaftliche Vorträge, Korreferate und Präsentationen

Haug, Peter: „Transparenz der kommunalen Haushalte.“ Vortrag im Rahmen des Kolloquiums an der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen zum Thema „Kommunal Finanzen“. 14. April 2011, Meißen.

Haug, Peter: „Rekommunalisierung aus Sicht der Volkswirtschaftslehre.“ Vortrag im Rahmen des Symposiums „Trend zur Rekommunalisierung – Risiko oder Chance“ an der Hochschule Harz (Fachbereich Verwaltungswissenschaften). 16. Juni 2011, Halberstadt.

Haug, Peter: „Gemeindegröße, Verwaltungsform und Effizienz der kommunalen Leistungserstellung – Das Beispiel Sachsen-Anhalt.“ Vortrag im Rahmen des 4. Halleschen Kolloquiums zur Kommunalen Wirtschaft. 24. und 25. November 2011, Halle (Saale).

Hornych, Christoph: „Network Position and Agglomeration as Determinants of Firm Performance – Evidence from German Photovoltaic Clusters.“ Vortrag im Rahmen des 51st European Congress of the Regional Science Association International (ERSA Congress) zum Thema „New Challenges for European Regions and Urban Areas in a Globalised World“. 30. August bis 3. September 2011, Barcelona.

Hornych, Christoph: „Network Closure versus Brokering – Evidences from the German Photovoltaic Industry.“ Vortrag im Rahmen des „1st Interdisciplinary Workshop Decentralization and Networks“ der Universität Siegen, 24. und 25. November 2011, Siegen.

Kauffmann, Albrecht (Co-Autor: *Rosenfeld, Martin T. W.*): „How to Create a New Holiday Destination? An Evaluation of Local Public Investment for Supporting Tourism Industry in Regions Lagging Behind.“ Vortrag im Rahmen der Regional Studies Association Annual Conference 2011 „Regional Development and Policy: Challenges, Choices and Recipients“. 17. bis 21. April 2011, Newcastle, UK.

Kauffmann, Albrecht: „Funktionale Stadtregionen auf der Grundlage von Berufspendlerverflechtungen in Deutschland.“ Vortrag im Rahmen der 4th Summer Conference in Regional Science zum Thema „Regional Economic and Labor Market Policies: Concepts, Results, and Challenges“, die gemeinsam von der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) – German Speaking Section of the European Regional Science Association, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Lehrstuhl von Prof. Hirte im Institut für Wirtschaft und Verkehr an der Technischen Universität Dresden organisiert wurde. 1. Juli 2011, Dresden.

Kauffmann, Albrecht: „Delineation of City Regions Based on Commuting Interrelations: The Example of Germany.“ Vortrag im Rahmen der Konferenz „Urban Development and Politics in Europe and Russia“. 29. Oktober 2011, St. Petersburg.

Kauffmann, Albrecht: „The Russian Urban System from the Perspective of New Economic Geography.“ Vortrag im Rahmen des Gemeinsamen Interdisziplinären Seminars des Leontief-Instituts, des Soziologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften, der Higher School of Economics (HSE) Moskau und des St. Petersburger Wirtschaftsmathematischen Instituts. 1. November 2011, St. Petersburg.

Michelsen, Claus: „Sharing Competences: The Impact of Local Institutional Settings on Voter Turnout.“ Vortrag im Rahmen des „2011 Meeting of the European Public Choice Society“ der Universität von Rennes. 28. April bis 1. Mai 2011, Rennes, Frankreich.

Michelsen, Claus: „Regional Entrepreneurial Opportunities in the Biotech Industry. Exploring the Transition from Award-winning Nascent Entrepreneurs to Real Start-ups.“ Vortrag im Rahmen des 14. Uddevalla Symposium 2011 on Entrepreneurial Knowledge, Technology and Transformation of Regions. 16. bis 18. Juni 2011, Bergamo, Italien.

Rosenfeld, Martin T. W.: „How to Create a New Holiday Destination? An Evaluation of Local Public Investment for Supporting Tourism Industry in Regions Lagging Behind“. Vortrag im Rahmen des volkswirtschaftlichen Forschungskolloquiums an der Ruhr-Universität Bochum. 18. Januar 2011, Bochum.

Rosenfeld, Martin T. W.: „How to Create a New Holiday Destination? – An Evaluation of Local Public Investment for Supporting Tourism Industry in Regions Lagging Behind“. Vortrag im Rahmen der Konferenz „Advances in Tourism Economics 2011“ (ATE), Universidade Lusiana de Lisboa. 14. und 15. April 2011, Lissabon.

Rosenfeld, Martin T. W.: „Mehr ‚Nachhaltigkeit‘ als Chance für die Wirtschaftsentwicklung von Städten und Regionen?“ Vortrag im Rahmen des Kolloquiums „Zukunftschance Nachhaltigkeit!“ an der Staatlichen Studienakademie Leipzig. 13. Mai 2011, Leipzig.

Rosenfeld, Martin T. W. (Co-Autor: Heimpold, Gerhard): „Compensating Cities for Benefit Spillovers – Empirical Findings on Local Fiscal Equalization (LFE) Schemes in Germany.“ Vortrag im Rahmen der International Conference of the European Urban Research Association (EURA) on „Cities without Limits“. 23. bis 25. Juni 2011, Kopenhagen.

Rosenfeld, Martin T. W. (Co-Autor: Kauffmann, Albrecht): „Stadt- und regionalökonomische Aspekte der modernen Kooperationsforschung: Kooperation von Gebietskörperschaften.“ Vortrag im Rahmen der Festveranstaltung „100 Jahre Genossenschaftsforschung in Halle“. 7. Oktober 2011, Halle (Saale).

Rosenfeld, Martin T. W.: „How to Create a New Holiday Destination? An Evaluation of Local Public Investment for Supporting Tourism Industry in Regions Lagging Behind.“ Vortrag auf der Jahrestagung 2011 des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik (VfS). 8. Oktober 2011, München.

- Rosenfeld, Martin T. W.:* „Energieeffizientes Wohnen: Relevanz für die Stadtentwicklung?“ Eröffnungsvortrag im Rahmen des IWH-Experten-Workshops „Ökonomische Aspekte des energieeffizienten Wohnens – Analysen aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive“ im Rahmen des Leibniz-Projektes EASE (Energetische Aufwertung und Stadtentwicklung). 13. Oktober 2011, Halle (Saale).
- Rosenfeld, Martin T. W.:* „May Federal Grants-in-Aid Stimulate Local Public Activities for Economic Growth?“ Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der European Association for Evolutionary Political Economy (EAEPE) mit dem Thema „Schumpeter’s Heritage – The Evolution of the Theory of Evolution“. 27. bis 30. Oktober 2011, Wien.
- Rosenfeld, Martin T. W.:* „Räumliche Effekte von Verwaltungs- und Gebietsreformen (VGR) – Zusammenfassende Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der gleichnamigen Arbeitsgruppe.“ Vortrag im Rahmen der Herbsttagung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften. 9. Dezember 2011, Dresden.
- Rosenschon, Sebastian:* „Sanierungsergebnisse im deutschen Mehrfamilienhausbestand“. Vortrag im Rahmen des IWH-Expertenworkshops „Ökonomische Aspekte des energieeffizienten Wohnens – Analysen aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive“ im Rahmen des Leibniz-Projektes EASE (Energetische Aufwertung und Stadtentwicklung). 14. Oktober 2011, Halle (Saale).
- Weiß, Dominik:* „Regionale Determinanten der Nutzung von Photovoltaikanlagen.“ Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften. 31. März 2011, Görlitz.
- Weiß, Dominik (Co-Autor: Michelsen, Claus):* „The Improvement of Housing Conditions in Post Communist Germany – Transition and Subsidy Impacts.“ Vortrag im Rahmen des 51st European Congress of the Regional Science Association International (ERSA Congress) zum Thema „New Challenges for European Regions and Urban Areas in a Globalised World“. 30. August bis 3. September 2011, Barcelona.

Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops

Franz, Peter: Teilnahme als Diskutant am Workshop „Aktuelle Trends der Raumentwicklung in Stadtregionen“ am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ILS am 21. September 2011 in Dortmund.

Franz, Peter: Teilnahme an der Demographiekonferenz „Chancen und Probleme von Großstadtregionen im demographischen Wandel“ am 3. November 2011 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Franz, Peter: Teilnahme am internationalen Kongress „Das Erbe der Stadt – Europas Zukunft; neue Chancen der integrierten Stadtentwicklung“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) am 8. und 9. Dezember 2011 in Berlin.

Haug, Peter und Kauffmann, Albrecht: Teilnahme an der 4th Summer Conference in Regional Science am 30. Juni und 1. Juli 2011 in Dresden, die gemeinsam von der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) – German Speaking Section of the European Regional Science Association, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Lehrstuhl von Prof. Hirte im Institut für Wirtschaft und Verkehr an der Technischen Universität Dresden organisiert wurde. Das Motto der Konferenz lautete: Regional Economic and Labor Market Policies: Concepts, Results, and Challenges.

Kauffmann, Albrecht: Teilnahme an der Tagung des Arbeitskreises Lokale Politikforschung „Lokale Politik(forschung) zwischen Krise und Erneuerung“ am 5. und 6. April 2011 an der Universität Kassel. In den Vorträgen kamen u. a. die Themen interkommunale Kooperation, funktionale Reformen, Gebietsreformen und kommunale Verschuldung zur Sprache.

Rosenfeld, Martin T. W.: Leitung einer Sitzung des bundesweiten Arbeitskreises „Standortwettbewerb von Städten und Regionen“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, die am 7. Februar 2011 in Berlin stattfand.

Rosenfeld, Martin T. W.: Leitung einer Sitzung der Arbeitsgruppe „Räumliche Effekte von Verwaltungs- und Gebietsreformen“ (VGR) der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, die am 4. März 2011 am IWH in Halle (Saale) stattfand.

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme als Mitglied der Lenkungsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft an ihrer Frühjahrstagung zum Thema „Raumwirksame Effekte von neuen Technologien“ am 31. März und 1. April 2011 in Görlitz.

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme an der Wissenschaftlichen Plenarsitzung 2011 der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften zum Thema „Raumentwicklung in Europa 2020: Miteinander – Füreinander – Gegeneinander“ am 16. und 17. Juni 2011 in Bremen.

Rosenfeld, Martin T. W.: Leitung einer Sitzung der Arbeitsgruppe „Räumliche Aspekte von Verwaltungs- und Gebietsreformen“ der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften am 10. Juni 2011 in Sondershausen.

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme in seiner Funktion als Mitglied des Projektbeirats am Abschlussworkshop des Forschungsprojektes „KompNet 2011 – Erfolgsfaktoren regionaler Innovationsnetze“ am 28. September 2011 an der Fachhochschule Jena.

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme an der Jahrestagung 2011 des Ausschusses für Regionaltheorie und Regionalpolitik des Vereins für Socialpolitik (VfS) am 8. Oktober 2011 in München.

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme an einer Sitzung des bundesweiten Arbeitskreises „Koordination raumwirksamer Politik“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften am 10. und 11. Oktober 2011 in Leipzig.

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme an der Mitgliederversammlung 2011 der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften am 17. und 18. November 2011 in Nürnberg.

Rosenfeld, Martin T. W.: Leitung einer Sitzung der Arbeitsgruppe „Räumliche Effekte von Verwaltungs- und Gebietsreformen“ der Arbeitsgemeinschaft für Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften am 7. November 2011 in Erfurt.

Weiß, Dominik: Teilnahme an einem Fachseminar zum Thema „Immobilienwertermittlung – Aktuelle Anforderungen an die Praxis“, veranstaltet vom Institut für Städtebau und Wohnungswesen (ISW) am 15. und 16. September 2011 in Würzburg.

Wirtschaftspolitische Vorträge, Präsentationen, Stellungnahmen und Teilnahmen

Franz, Peter: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Das Ende einer Aufholjagd? – Leipzig zwischen Boomtown und Abstiegsangst“ des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig am 5. April 2011 in Leipzig.

Franz, Peter: Einladung von Prof. Martin Neumann (FDP), Mitglied des Deutschen Bundestags, im Rahmen der Initiative der Leibniz-Gemeinschaft „Science meets Parliament“ am 7. Juni 2011 nach Berlin zur Vorstellung von Ideen zum „Einbezug von Hochschulen und Forschungsinstituten in stadtentwicklungspolitische Strategien“.

Haug, Peter: Einladung von Karin Kunert (DIE LINKE), Mitglied des Bundestags, im Rahmen der Initiative der Leibniz-Gemeinschaft „Science meets Parliament“. Er stand am 8. Juni 2011 einem Mitarbeiter der Fraktion sowie einer Mitarbeiterin von Axel Troost (ebenfalls DIE LINKE), Mitglied des Bundestags, für Fragen zu

den Themen Kommunal финанzen und kommunale Wirtschaftstätigkeit zur Verfügung.

Kauffmann, Albrecht: „Ausbau der kommunalen Tourismus-Infrastruktur in Sachsen: Effekte der GA-Infra-Förderung 2000 bis 2007.“ Vortrag beim 1. Tourismusgipfel der sächsischen FDP-Landtagsfraktion. 7. März 2011, Dresden.

Michelsen, Claus: „Energieeffizienz im Altbau: Werden die Sanierungspotenziale überschätzt? Ergebnisse auf Grundlage des ista-IWH-Energieeffizienzindex.“ Vortrag im Rahmen eines Fachgesprächs zum Thema „Kernentwicklungszone Halle-Jena-Leipzig“, zu dem das IWH Mitglieder der Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus den Landtagen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eingeladen hat. 26. September 2011, Halle (Saale).

Michelsen, Claus: „Vernunft für die Welt – Sanieren mit Verstand und Gestalt – Eine ökonomische Einschätzung.“ Vortrag im Rahmen des Symposiums „Klima-Manifest 2011: Sanieren mit Gestalt und Verstand“ der Spitzenverbände der Architekten, Bauingenieure und Stadtplaner. 14. November 2011, Berlin.

Rosenfeld, Martin T. W.: „Können altindustrialisierte Städte zu ‚Hot Spots‘ der Kreativwirtschaft werden? Das Beispiel der Medienwirtschaft in Halle (Saale).“ Vortrag im Rahmen der Kontaktmesse „Medienimpulse“, veranstaltet vom Land Sachsen-Anhalt und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 28. Januar 2011, Halle (Saale).

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme an einer Gesprächsrunde der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt zum Thema „Wahlen und Demokratie“ am 31. Januar 2011 in Halle (Saale).

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme an einem Arbeitstreffen der Initiative „Zuhause in der Stadt“ mit Staatssekretär Rainer Bomba vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) zum Thema „Zukünftige Herausforderungen für Stadtentwicklung und Wohnen“ am 8. Februar 2011 in Berlin.

Rosenfeld, Martin T. W.: „Wissenstransfers zwischen Hochschulen und Unternehmen: Erfahrungen aus Ostdeutschland.“ Vortrag im Rahmen der Sitzung des Arbeitskreises „Nutzung und Bedarf“ der HIS (Hochschul-Informationssystem GmbH). 17. März 2011, Halle (Saale).

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme an einer Sitzung der Lenkungsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften am 6. Mai 2011 in Halle (Saale).

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Dialog 2011 – Forschung und Wirtschaft – zwei Welten? – Wege zu Dialog und Partnerschaft“, die vom „KAT – Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung“ am 26. Mai 2011 in der Industrie- und Handelskammer in Magdeburg veranstaltet wurde.

Rosenfeld, Martin T. W., zusammen mit *Kauffmann, Albrecht:* „Neue Formen des Standortwettbewerbs: Herausforderungen und Chancen der Stadtentwicklung am Beispiel der Stadt Halle (Saale).“ Vortrag am Institut für Wirtschaftsforschung Halle anlässlich der 10. Langen Nacht der Wissenschaften. 1. Juli 2011, Halle (Saale).

Rosenfeld, Martin T. W.: „Wie werden Städte und Kommunen zu Magneten für Einwohner und Unternehmen?“ Vortrag im Rahmen der Geographielehrertage 2011 der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und des Landesverbandes der Schulgeographen Sachsen-Anhalt. 23. September 2011, Lutherstadt Wittenberg.

Rosenfeld, Martin T. W.: „Die Metropolregion Mitteldeutschland im Standortwettbewerb: Potenziale und Chancen der wirtschaftlichen Entwicklung.“ Vortrag vor dem Lions Club Halle an der Saale. 1. November 2011, Halle (Saale).

Rosenfeld, Martin T. W.: „Potenziale von Wissenschaftseinrichtungen als Impulsgeber für wirtschaftliche Entwicklung.“ Vortrag im Rahmen einer Klausurtagung der SPD-Stadtratsfraktion der Stadt Halle (Saale). 12. November 2011, Wörlitz.

Rosenfeld, Martin T. W.: „Neue Formen des Standortwettbewerbs: Herausforderungen und Chancen der Stadtentwicklung am Beispiel der Stadt Halle (Saale).“ Vortrag im Rahmen einer Sitzung des CDU-Ortsverbandes Halle-Ost. 30. November 2011, Halle-Queis.

Rosenfeld, Martin T. W.: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Vortragsreihe der Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema „Welche Wirtschaft wollen wir?“ am 1. Dezember 2011 sowie am 6. Dezember 2011 in Halle (Saale) bzw. in Magdeburg. Er kommentierte Thesen zum Thema „Wege zum Wandel“ und diskutierte auf dem Podium mit Sebastian Lüdecke, Landesvorsitzender von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt, bzw. mit Stephan Kühn (verkehrspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Schwartz, Michael: „Wie gut sind Innovationszentren wirklich?“ Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung des Bundesverbandes Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e. V. (ADT) zum Thema „Technologie-, Innovations- und Gründerzentren als Katalysatoren für Innovationen“. 8. bis 10. Mai 2011, Köln.

Weiß, Dominik: „Stadtumbaueffekte auf dem Wohnungsmarkt. Ergebnisse einer Analyse mit Daten aus dem Stadtumbaumonitoring.“ Vortrag im Rahmen des Workshops „Stadtumbau im Land Sachsen-Anhalt – Einsatzfelder des Stadtumbaumonitorings“. 27. Januar 2011, Haldensleben.

Weiß, Dominik: „Was bringt das Programm „Stadtumbau Ost“ für die Stadtentwicklung? Effekte von Fördermaßnahmen auf das Investitionsverhalten von Immobilieneigentümern.“ Vortrag im Rahmen der 5. Konferenz „Analysen und Politik für Ostdeutschland – aus der Forschung des IWH –“. 21. September 2011, Halle (Saale).

Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Zeitschriften

Dr. Peter Franz war als Gutachter für die Zeitschrift „International Journal of Knowledge-based Development“ tätig.

Dr. Peter Haug war als Gutachter für die „Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler“ tätig.

Dr. Albrecht Kauffmann war Gutachter für die Zeitschrift „Jahrbuch für Regionalwissenschaft“.

Claus Michelsen war für die Zeitschriften „Public Choice“ und „Energy Policy“ als Gutachter tätig.

Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld war Gutachter für die Zeitschrift „Jahrbuch für Regionalwissenschaft“.

Dr. Michael Schwartz war für die Zeitschriften „Research Policy“, „Technological Forecasting and Social Change“, „Environment and Planning C: Government and Policy“, „Knowledge-Based Systems“ und „Technovation: The International Journal of Technological Innovation, Entrepreneurship and Technology Management“ als Gutachter tätig.

Berufungen bzw. Mitgliedschaften

Dr. Peter Franz wurde für die Periode von November 2010 bis November 2012 in das International Advisory Board des World Capital Institute (WCI) berufen, das internationale Fachkonferenzen, Publikationen und Auszeichnungen zum Thema „Knowledge Cities“ organisiert.

Dr. Christoph Hornych wurde auf der 35. Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften am 9. Dezember 2011 in Dresden zum Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen berufen.

Dr. Albrecht Kauffmann war im Jahr 2011 weiterhin als Geschäftsführer des bundesweiten Arbeitskreises „Standortwettbewerb von Regionen“ der

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften tätig.

Claus Michelsen war Mitglied der Arbeitsgruppe „Verwaltungs- und Gebietsreformen“ der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften.

Er ist Mitglied des Arbeitskreises „Stadtwert“ der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. (gif).

Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld leitete im Jahr 2011 eine Arbeitsgruppe zum Thema „Verwaltungs- und Gebietsreformen“ innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften. Zudem leitete er ebenfalls den bundesweiten Arbeitskreis „Standortwettbewerb von Städten und Regionen“ der ARL.

Er war weiterhin Mitglied im Ausschuss für Regionaltheorie und Regionalpolitik des Vereins für Socialpolitik (VfS).

Dr. Michael Schwartz ist seit Juli 2011 Mitglied des Editorial Boards des „International Journal of Transitions and Innovation Systems“.

Dr. Dominik Weiß war Mitglied der Arbeitsgruppe „Neue Technologien“ der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften und Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der ARL.

Forschung in der Forschungsdirektion: Allgemeine Aspekte und Erfahrungen der Systemtransformation

Leitung: Dr. Hubert Gabrisch

Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Hubert Gabrisch, Dr. Marina Gruševaja, Simone Lösel, Nicole Nulsch

1 Überblick

Die Forschung in der Forschungsdirektion befasste sich im Jahr 2011 mit ausgewählten Themen zu europäischen (Post-)Transformationsregionen aus der Perspektive des europäischen Integrationsprozesses.

Projekt FD 1: „Beyond the Washington Consensus“: Konzepte zur Gestaltung von Transformation und Entwicklung

Die Diskussion über die Transformation der sozialistischen Planwirtschaft zu einer Marktwirtschaft wurde u. a. von der Frage geprägt, welches marktwirtschaftliche Modell – das anglo-amerikanische, das europäische Wohlfahrtsmodell, das japanische (patriarchalische) Modell oder gar (neuerdings) die chinesische Marktwirtschaft – angestrebt werden sollte. Nach neoklassischer Lehre führt die mit der Transformation einhergehende Privatisierung und Liberalisierung zu einer höheren Allokationseffizienz, als es in einer Planwirtschaft der Fall ist. Darüber hinaus ist, insbesondere aus Sicht der evolutionären Transformationsökonomik, die Schaffung und Pflege wohlfahrtssteigernder Institutionen von hoher Bedeutung, auch um Unsicherheiten zu reduzieren, die allgemein durch technologische, demographische und zunehmende Komplexität der Interaktionen ausgelöst werden. Das neoklassische Konzept präferiert die „Schocktherapie“, das evolutionäre Konzept dagegen eine graduelle Transformation, obwohl es auch Versuche einer Integration beider gibt. Erstaunlich ist allerdings, dass beide Ansätze lange Zeit finanzielle Instabilität vernachlässigt haben. Dadurch

befanden sich die Transformation des Finanzsektors und die Gestaltung seiner Institutionen zumindest in den ersten Jahren nicht im Mittelpunkt der politischen Gestaltung der Systemtransformation. Eine Folge war und ist die erhöhte Anfälligkeit der Transformations- und Post-Transformationsökonomien gegenüber Finanzkrisen, welche wiederum die Stabilität des Wachstumsprozesses beeinträchtigt. Das Projekt strebt die Schaffung einer allgemeinen Grundlage zur Analyse jener realwirtschaftlichen, monetären und institutionellen Faktoren an, die die Richtung des Transformationsprozesses bestimmen. Aus dieser Perspektive können auch die Funktionen von Regierungen zur Reduzierung von Instabilitäten gegenüber den herkömmlichen Politikkonzepten neu beleuchtet werden. Ausgangspunkt ist die Hypothese, dass die Zuteilung oder Übertragung von staatlichem Eigentum an Produktionsmitteln an Private ohne monetäre Bewertung der Verfügungsrechte das zentrale Problem der Systemtransformation darstellt. Dieses Problem ist nicht auf Transformationsländer beschränkt. Auch in den Entwicklungsländern ist die Entwicklung des Geldwesens und eines Finanzsystems, welche die monetäre Bewertung von Vermögensbeständen erlaubt, eine notwendige Bedingung für die Herausbildung einer Marktwirtschaft. Die Kombination von Entwicklungs- und Transformationsproblematik schafft darüber hinaus einen Rahmen für die Entwicklung länderspezifischer Reformkonzepte und verlässt den engen Rahmen der bisherigen Generaldebatte „Institutionen vs. Politikreformen“.

Projekt FD 2: Staatliche Beihilfen in Transformationsregionen

Ein gemeinsames wettbewerbliches *level playing field* ist eine der Voraussetzungen für die wirtschaftliche Integration der mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) in die Europäische Union. Die Rahmenbedingungen hierfür werden durch die europäische Wettbewerbspolitik geschaffen. Eine der Säulen der Wettbewerbspolitik ist dabei die Kontrolle staatlicher Beihilfen, für die die Europäische Kommission zuständig ist. Die Vergabe von Subventionen und anderen staatlichen Beihilfen unterliegt dabei einem impliziten Verbot. Sie gelten als „mit dem Gemeinsamen Markt unvereinbar“, wenn sie „den Wettbewerb verfälschen oder zu verfälschen drohen“ und „den Handel zwischen den Mitgliedstaaten beeinträchtigen“ (Art. 107 (1) AEUV, Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union). Einige Formen staatlicher Beihilfen sind jedoch zulässig, insbesondere um die wirtschaftliche Kohäsion zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten zu unterstützen. Häufig kommt es hierbei aber zu politischen Zielkonflikten zwischen der europäischen Beihilfenkontrolle, die den Schutz

vor Wettbewerbsverzerrungen zum Ziel hat, und den nationalen Industriepolitiken in den Mitgliedstaaten der EU. Die EU-Osterweiterung scheint diese Problematik weiter zu verschärfen. Denn nahezu alle neuen Mitgliedsländer setzten vor dem Beitritt intensiv staatliche Beihilfen als wirtschaftspolitisches Lenkungsinstrument ein. So waren Subventionen ein wesentlicher Bestandteil zentraler Planwirtschaften und dienten der Verbindung des Staatshaushaltes mit quantitativen Plänen. Darüber hinaus sind im Zuge der Transformation der MOEL zu Marktwirtschaften staatliche Beihilfen ein Kernelement der Sanierung und Umstrukturierung traditioneller Industrien gewesen, auch um notwendige neue Investoren zu gewinnen. Der EU-Beitritt verpflichtete die MOEL jedoch, ihre nationalen Beihilfepolitiken an europäisches Recht anzupassen, was unvermeidbar zu vielfältigen Interessenkonflikten führte. Diese im Zusammenhang mit der Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft stehenden Erfahrungen der MOEL bilden den Kern dieses Forschungsprojektes. Der Fokus richtet sich dabei auf die Übernahme des *aquis communautaire* und darauf aufbauend auf die Frage, wie sich die europäische Beihilfenkontrolle auf die Ausrichtung der nationalen Beihilfepolitiken auswirkt.

Arbeitsgruppe Transformation und Integration

Die in der Forschungsdirektion koordinierte Arbeitsgruppe bietet für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IWH ein Forum zum Austausch von Wissen und Erfahrungen aus den Projekten der einzelnen Forschungsschwerpunkte, die Prozesse der Transformation und europäischen Integration zum Gegenstand haben. Durch die Organisation von Seminaren und Workshops verstärkte die Arbeitsgruppe zudem die Kooperation mit europäischen Forschern und Forschungseinrichtungen.

Im Jahr 2011 setzte die Arbeitsgruppe die Kooperation mit der Universität Braşov (Rumänien) fort und unternahm erste Schritte in der Kooperation mit der Higher School of Economics (HSE) in Moskau (Russische Föderation). Professor Monica Szeles Raileanu (Universität Braşov) publizierte im Jahr 2011 ein IWH-Diskussionspapier über reale Konvergenz unter den neuen EU-Ländern, welches aus einem Gastaufenthalt im Jahr 2010 entstanden war. Professor Andrej Vernikov (HSE Moskau) beendete während eines Forschungsaufenthaltes am IWH eine Studie über „Government Banking“ in Russland; die Studie wurde ebenfalls als IWH-Diskussionspapier veröffentlicht. Ein weiteres IWH-Diskussionspapier wurde im Rahmen der Kooperation mit der HSE von Professor Andrei Yakovlev und

Andrei Govorun über Industrievereinigungen in Russland als Instrument der Strukturpolitik veröffentlicht.

Darüber hinaus wurden erste Schritte zu Kooperationen mit der Mendel-Universität Brno (Tschechische Republik) sowie mit Forschern der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Belgrad (Republik Serbien) und der Technologischen Universität Tallinn (Estland) unternommen. Diese Kooperationen beinhalten gemeinsame Forschung, Seminare und den Austausch von Forschern; finanzielle Unterstützung leisten die EU (Europäischer Sozialfonds, ESF) für die Entwicklung der Kooperation mit der Mendel-Universität und die serbische Regierung für die Beteiligung an Veranstaltungen der Universität Belgrad.

2 Arbeitsergebnisse

Publikationen

	2009*	2010*	2011
Forschung in der Forschungsdirektion			6
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften			1
2. Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften			0
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)			0
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken			0
5. Arbeits- und Diskussionspapiere			5

* In den Jahren 2009 und 2010 wurden die Publikationen der Forschungsdirektion nicht getrennt, sondern innerhalb der programmungebundenen Forschung ausgewiesen (vgl. Tabelle S. 148).

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

Gabrisch, Hubert: A Macroeconomist's View on EU Governance Reform: Why and How to Establish Policy Coordination?, in: Economic Annals, Vol. 56 (191), 2011, 69-88.

Arbeits- und Diskussionspapiere

IWH-Diskussionspapiere

- Gabrisch, Hubert*: On the Twin Deficits Hypothesis and the Import Propensity in Transition Countries. IWH-Diskussionspapiere 20/2011. Halle (Saale) 2011.
- Gruševaja, Marina; Pusch, Toralf*: How does Institutional Setting Affect the Impact of EU Structural Funds on Economic Cohesion? New Evidence from Central and Eastern Europe. IWH-Diskussionspapiere 17/2011. Halle (Saale) 2011.
- Szeles Raileanu, M.: Exploring the Economic Convergence in the EU New Member States by Using Nonparametric Models. IWH-Diskussionspapiere 2/2011. Halle (Saale) 2011.
- Vernikov, A.: Government Banking in Russia: Magnitude and New Features. IWH-Diskussionspapiere 13/2011. Halle (Saale) 2011.
- Yakovlev, A.; Govorun, A.: Industrial Associations as a Channel of Business-Government Interactions in an Imperfect Institutional Environment: The Russian Case. IWH-Diskussionspapiere 16/2011. Halle (Saale) 2011.

Drittmittelprojekte und Gutachten

Mitarbeiter der AG beteiligten sich gemeinsam mit anderen Forschungsschwerpunkten im Jahr 2011 an einer erfolgreichen Antragstellung für ein Projekt zum Thema **Growth – Integration – Competitiveness. Fostering Cohesion in Central and Eastern Europe (GRINCOH)** im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU. Dabei entfällt die Koordination eines Arbeitspakets mit Forschungsinstituten aus Ungarn, Österreich, Großbritannien, Polen und Estland auf *Dr. Marina Gruševaja*. Dieses Projekt beginnt im März 2012.

Kooperationen, Gastwissenschaftler und IWH-Forschungsprofessuren

Forschungsnetzwerke und internationale Kooperationen

2nd STI-Workshop on Transition and Integration
vom 27. bis 29. Mai 2011, Bologna, Italien

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:
Dr. Hubert Gabrisch



Untere Reihe (von links nach rechts): Richard Pomfret (Johns Hopkins University Center, University of Adelaide, Australien), Albert Mafusire (African Development Bank, Tunesien), Lucjan T. Orłowski (IWH-Forschungsprofessor, Sacred Heart University, Cct., USA), Jens Hölscher (University of Brighton, UK), Marcello Signorelli (Universität Perugia, Italien).
Mittlere Reihe: Letitia Blazquez Gomes (Universidad de Castilla-La Mancha, Spanien), Carmen Díaz Mora (Universidad de Castilla-La Mancha, Spanien), Tiuu Paas (Universität Tallinn, Estland), Oscar Bajo Rubio (Universidad de Castilla-La Mancha, Spanien), Jitka Pomenkova (Mendel-Universität Brno, Tschechische Republik), Victoria Vasary (Pannonische Universität, Veszprém, Ungarn), Ileana Tache (Universität Transilvania Braşov, Rumänien).
Obere Reihe: Horst Tomann (Freie Universität Berlin, Deutschland), Lubor Lancia (Mendel-Universität Brno, Tschechische Republik), Ludek Kouba (Mendel-Universität Brno, Tschechische Republik), Marina Gruševaja (IWH, Deutschland), Carmen Diaz Roldan (Universidad de Castilla-La Mancha, Spanien), Maria Piotrowska (Economic University Wroclaw, Polen), Maria Luigia Segnana (Universität Trento, Italien), Andrea Elekes (Pannonische Universität, Veszprém, Ungarn), Hubert Gabrisch (IWH, Deutschland), Karsten Staehr (Universität Tallinn, Estland), Svatopluk Kapounek (Mendel-Universität Brno, Tschechische Republik).

Vom 27. bis 29. Mai 2011 fand der 2nd STI-Workshop des europaweiten Netzwerks *Studying Transition and Integration* (STI) zu aktuellen Problemen der europäischen Integration in Bologna statt. Der Workshop wurde von der Forschungsdirektion des IWH in Zusammenarbeit mit The Johns

Hopkins University SAIS Bologna Center, Jean Monnet Chair Project der Universität Transilvania Braşov, Rumänien, und der European Association for Comparative Economic Studies (EACES) organisiert.

Aus dem IWH nahmen Dr. Hubert Gabrisch und Dr. Marina Gruševaja mit Vorträgen zur EU-Strukturpolitik und zu den Erfahrungen aus der weltweiten Finanzkrise für die Euro-Kandidatenländer teil. Dr. Hubert Gabrisch (Forschungsdirektor) leitete den Workshop. Außerdem sprach Prof. Lucjan T. Orłowski über „Historical Lessons from Financial Crises: Implications for Macroprudential Policies in Emerging Europe“.

Besuch einer Delegation der Mendel-Universität Brno am IWH

am 16. Juni 2011, Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:

PD Dr. Makram El-Shagi (Abteilung Makroökonomik)

Am 16. Juni 2011 besuchte eine Delegation der Mendel-Universität (MENDELU) in Brno das IWH. In einer Vortragsveranstaltung wurden die MENDELU und ein anlaufendes Kooperationsprojekt vorgestellt sowie Festlegungen zur weiteren Vorgehensweise getroffen. Im Rahmen des von der Europäischen Union (EU) und der tschechischen Regierung aus ESF-Mitteln geförderten Kooperationsprojektes mit dem Ziel „Support of Human Resources in Research and Development at the Faculty of Business and Economics, Mendel University in Brno“ wurden den Kollegen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der MENDELU u. a. Mittel zum Aufbau eines Forschungsnetzwerkes mit führenden westeuropäischen Instituten bewilligt. Neben jährlichen Workshops, in denen anschließend konkrete Ansatzpunkte für gemeinsame Forschungsprojekte ausgelotet werden sollen, ermöglicht das Projekt den Austausch von Gastforschern. Der erste Workshop mit acht Teilnehmern des IWH fand Anfang November 2011 in Brno statt. *Dr. Hubert Gabrisch* war im November erster Gastforscher seitens des IWH an der Mendel-Universität.

Gastwissenschaftler

Vom 11. bis 17. April 2011 war *Prof. Andrej Vernikov* von der Higher School of Economics (HSE), Moskau, zu Gast am IWH. Zusammen mit Dr. Marina Gruševaja arbeitete er an einem gemeinsamen Papier zum russischen Bankensystem, in dem gezeigt wird, wie die Regierung indirekt die Kreditpolitik legal unabhängiger Banken mehr und mehr bestimmt. Am 15. April 2011 hielt Prof. Vernikov im Rahmen der Veranstaltungsreihe

„Studien zu Post-Transformationsfragen“ einen Vortrag zum Thema „Government Banking in Russia: Empirical Studies“.

Prof. Maria Luigia Segnana von der Universität Trento war in der Zeit vom 8. bis 21. Juni 2011 Gastwissenschaftlerin am IWH. Frau Segnana knüpfte damit an frühere Kooperationen an, die sich mit Fragen der Struktur des Außenhandels der mittel- und osteuropäischen Länder mit der übrigen Europäischen Union (EU) befassten. Der Fokus lag dabei auf den Bestimmungsgründen für den vertikalen intra-industriellen Handel. Gegenwärtig befasst sich Prof. Segnana mit Außenhandelsstrukturen, die auf firmenspezifische Faktoren zurückgehen, also nicht länderspezifisch oder industrienspezifisch zu begründen sind. Firmenspezifische Faktoren erklären beispielsweise die Heterogenität des Unternehmenssektors eines Landes oder einer Region, die offenbar maßgeblich der Grund für Produktivitäts- und Wachstumsunterschiede ist. Ziel ihres Aufenthaltes am IWH war es, die Firmendatenbanken des Instituts zu studieren und dahingehend zu untersuchen, ob sie mit anderen Firmendatenbanken, in diesem Falle verschiedenen italienischen und der Amadeus-Datenbank der EU, verknüpft werden können. Es zeichnet sich eine Kooperation nicht nur mit der Universität Trento, sondern auch mit der Mendel-Universität Brno (Tschechische Republik) auf diesem Forschungsgebiet ab.

Am 24. Juni 2011 besuchte *Prof. Andrei A. Yakovlev*, Vizepräsident der Higher School of Economics (HSE) und Direktor des Institute for Industrial and Market Studies der HSE aus Moskau das Institut für Wirtschaftsforschung Halle. Er führte Fachgespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Forschungsdirektion, des Forschungsschwerpunktes „Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte“ sowie des Forschungsschwerpunktes „Wissen und Innovation“. Dabei wurden u. a. ein konkretes gemeinsames Forschungsvorhaben zur Analyse der Standortentscheidung von ausländischen Investoren in Russland und Mittelosteuropa spezifiziert sowie weitere Möglichkeiten der wissenschaftlichen Zusammenarbeit diskutiert.

Wissenschaftliche Konferenzen und Workshops am IWH

Veranstaltungsreihe „Studien zu Post-Transformationsfragen“

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:
Dr. Hubert Gabrisch

„Government Banking in Russia: Empirical Studies“
Prof. Andrej Vernikov, Higher School of Economics, Moskau,
15. April 2011.

Prof. Vernikov beschrieb zunächst sein Vorgehen bei der Identifikation staatlich kontrollierter Banken, schlug eine Klassifikation vor und gab eine Einschätzung der tatsächlichen Größe des Staatsbankensektors in Russland. Im zweiten Teil seines Vortrags diskutierte er die Ergebnisse der empirischen Analyse bezüglich der makroökonomischen Effekte der staatlichen Kontrolle über die Banken auf Finanzintermediation und Wirtschaftswachstum. Ziel der Arbeit war es, einige geläufige Vermutungen bezüglich eines negativen Einflusses von in staatlicher Hand befindlichen Banken auf die Entwicklung des Finanzsektors und das Wachstum empirisch zu testen.

„FDI, Handel und Wachstum in den mittel- und südosteuropäischen Ländern“
Dr. Reiner Martin, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main,
15. April 2011.

Dr. Martin führte aus, dass bis zum Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise diese Ländergruppe einen Exportboom ebenso wie einen starken Anstieg der Kapitalzuflüsse verzeichnet hatte. Aber haben sich die langfristigen Wachstumsaussichten durch die Krise verschlechtert? Um diese Frage zu beantworten, wurden mit einem Modell die langfristigen Beziehungen und die Kausalität zwischen Kapitalzuflüssen, Exporten und Industrieproduktion geschätzt. Die Ergebnisse zeigen eine positive Verbindung zwischen den Exporten und dem Bestand an ausländischen Direktinvestitionen (FDI) auf der einen Seite und der Industrieproduktion auf der anderen Seite. Dagegen sind Portfolioinvestitionen nur schwach mit dem Wachstum der Industrieproduktion verbunden. Daraus kann geschlossen werden, dass die betrachtete Region weiterhin das Ziel verfolgen sollte, ein attraktiver Standort für Zuflüsse von FDI zu bleiben und gleichzeitig ihre Exportaussichten zu verbessern.

„Establishing Regional Policy in CEE Countries in the Post-Transition Period – Experiences and Obstacles“

Prof. Gyula Horváth, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Pécs,
24. Mai 2011.

Die mittel- und osteuropäischen Länder sahen sich sehr ähnlichen transformationsbedingten Umwälzungen gegenüber. Die differenzierten Antworten der einzelnen Länder auf diese Herausforderungen und die unterschiedlichen Resultate ihrer Bemühungen um regionale Entwicklung zeigen jedoch, dass diese Ländergruppe als mindestens so heterogen zu bezeichnen ist wie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union vor der EU-Erweiterung im Jahr 2004. Der Vortrag würdigte das von den mittel- und osteuropäischen Staaten auf dem Feld der regionalen Entwicklung bisher Erreichte. Neben einer Analyse der Transformationsprozesse gab er auch einen Überblick über ökonomische und politische Faktoren, die die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und lokalen Einheiten in den neuen mittel-osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten beeinflussen.

„Standortwahl multinationaler Unternehmen in Transformationsregionen – Ein Vergleich zwischen Ostdeutschland, der Tschechischen Republik und Polen“

Philipp Marek, Institut für Wirtschaftsforschung Halle,
28. Oktober 2011.

Der Fokus des Vortrags lag auf der empirischen Identifikation von Faktoren, die ausländische Direktinvestitionen (FDI) in Transformationsökonomien auf regionaler Ebene (NUTS 2) beeinflussen. Der Vergleich zwischen den drei benachbarten post-kommunistischen Transformationsregionen zeigt, dass die Besonderheiten der länderspezifischen Transformationspfade nicht nur in unterschiedlichen gesamtwirtschaftlichen Strukturen resultieren. Stattdessen unterscheiden sich auch die Einflussfaktoren für die Anziehung von FDI zwischen den betrachteten Regionen. So belegt diese Analyse, dass Ostdeutschland im Vergleich zur Tschechischen Republik und Polen vor allem von seiner Kaufkraft, seiner geographischen Nähe zu den westeuropäischen Märkten und seiner modernen Infrastruktur profitiert. Außerdem zeigt die Analyse, dass sektorale Verflechtungen wie regionale Spezialisierung und Agglomerationseffekte relevante Einflussgrößen für die Ansiedlungsentscheidung ausländischer Unternehmen sind.

Wissenschaftliche Vorträge, Korreferate und Präsentationen

Gabrisch, Hubert: „Wem gehören die Banken in den neuen EU-Ländern und spielt dies überhaupt eine Rolle?“ Vortrag am Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa (MOEZ). 26. Januar 2011, Leipzig.

Gabrisch, Hubert: Korreferat zu Horst Tomann: „A European Stabilisation Mechanism (ESM): Salvation of the Original Sin?“ Vortrag im Rahmen des 2nd STI-Workshop on Transition and Integration. 27. bis 29. Mai 2011, Bologna, Italien.

Gabrisch, Hubert: „Monetary Transition: Crisis and Experience“. Vortrag im Rahmen des Workshops „Keynes-Kalecki/Transition/Crisis“ zu Ehren von Kazimierz Laski, auf Einladung des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche. 5. Dezember 2011, Wien, Österreich.

Gruševaja, Marina: „Soziale Aspekte der Marktwirtschaft.“ Vortrag im Rahmen der Internationalen Konferenz „Soziale Aspekte der Marktwirtschaft: Erfahrungen aus Deutschland und Belarus“. 18. Mai 2011, Minsk, Weißrussland.

Gruševaja, Marina: „How does the Institutional Setting Affect the Impact of EU Structural Funds on Territorial Cohesion? New Evidence from Central and Eastern Europe.“ Vortrag im Rahmen des 2nd STI-Workshop on Transition and Integration. 27. bis 29. Mai 2011, Bologna, Italien.

Gruševaja, Marina: „Governmental Learning as a Determinant of Economic Growth.“ Vortrag im Rahmen des IAMO Forums 2011 „Will the ‚BRICs Decade‘ Continue? – Prospects for Trade and Growth“ des Leibniz-Instituts für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO). 23. und 24. Juni 2011, Halle (Saale).

Orlowski, Lucjan T.: „Historical Lessons from Financial Crises: Implications for Macroprudential Policies in Emerging Europe“. Vortrag im Rahmen des 2nd STI-Workshop on Transition and Integration. 27. bis 29. Mai 2011, Bologna, Italien.

Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops

Gabrisch, Hubert: Vertretung des IWH am 24. und 25. November 2011 auf der 3. Internationalen Konferenz zum Thema „Fiscal Stabilization and Monetary Union: Heritage of the Past and Future Challenges“, organisiert von der Mendel-Universität Brno, Tschechische Republik.

Gruševaja, Marina: Übernahme der Funktion als Chair der „Parallel Session 2 Group C: Rural Development“ im Rahmen des IAMO Forums 2011 „Will the ‚BRICs Decade‘ Continue? – Prospects for Trade and Growth“ des Leibniz-Instituts für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) am 23. und 24. Juni 2011 in Halle (Saale). *Dr. Jutta Günther, Philipp Marek, Dr. Iciar Dominguez Lacasa* und *Andrea Gauselmann* nahmen ebenfalls an dieser Tagung teil. Unter den Keynote-Speakern waren Francisco H. G. Ferreira von der Weltbank (Washington, D.C.), Heike Harmgart von der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) London, sowie Andrei A. Yakovlev von der Higher School of Economics (Moskau).

Wirtschaftspolitische Vorträge, Präsentationen, Stellungnahmen und Teilnahmen

Gruševaja, Marina: Teilnahme, zusammen mit *Dr. Iciar Dominguez Lacasa*, am Treffen des Arbeitskreises Europa der Leibniz-Gemeinschaft am 9. Juni 2011 in Brüssel.

Gruševaja, Marina, zusammen mit *Pusch, Toralf:* „Zukunft der EU-Strukturpolitik: Alter Wein in neuen Schläuchen?“ Vortrag im Rahmen der 5. Konferenz „Analysen und Politik für Ostdeutschland – aus der Forschung des IWH –“. 21. September 2011, Halle (Saale).

Gruševaja, Marina: „Zukunft der EU-Strukturpolitik: Alter Wein in neuen Schläuchen?“ Vortrag im Rahmen eines Fachgesprächs zum Thema „Kernentwicklungszone Halle-Jena-Leipzig“, zu dem das IWH Mitglieder der Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus den Landtagen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eingeladen hat. 26. September 2011, Halle (Saale).

Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Zeitschriften

Dr. Hubert Gabrisch war Gutachter für die Zeitschriften „Journal of Comparative Economics“, „European Journal of Comparative Economics“, „International Advances in Economic Research“, „The Manchester School“ und „Comparative Economic Studies“.

Berufungen bzw. Mitgliedschaften

Dr. Hubert Gabrisch wurde für den Zeitraum von 2011 bis 2014 in den wissenschaftlichen Beirat eines vom Ministerium für Erziehung und Wissenschaft der Republik Serbien finanzierten Forschungsprojektes berufen. Der Titel des Projektes lautet: „The Role of State in the New Growth Model of Serbian Economy“. Es wird an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Belgrad durchgeführt (verantwortlich: Prof. Božidar Cerović). Das Projekt zielt auf die Schaffung, Beobachtung und Evaluation institutioneller und politischer Vorhaben zur so genannten Neuen Transformation in Serbien ab, insbesondere der Rolle des Staates bei der Durchsetzung eines neuen Wachstumsmodells für die nächste Dekade, in der der Beitritt zur Europäischen Union vorgesehen ist.

Dr. Hubert Gabrisch war Mitglied des Executive Board der European Association for Comparative Economic Studies (EACES).

Präsident und programmungebundene Forschung

Leitung: Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum

Arbeitsergebnisse

Publikationen

	2009*	2010*	2011
Präsident und programmungebundene Forschung	21	19	11
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	3	1	0
2. Aufsätze und Kurzbeiträge** in übrigen Zeitschriften	8	11	6
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	3	5	2
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	6	1	1
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	1	1	2

* 2009 und 2010 inklusive der Publikationen aus der Forschungsdirektion. – **Kurzbeiträge im Jahr 2009 nicht gezählt.

Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften

Extern

Blum, Ulrich: Bologna – und kein Ende. MUT – Zeitschrift für Kultur, Politik und Geschichte, Vol. 46 (11), 2011, 78-95.

Blum, Ulrich: Transparente Systemik. Wirtschaftsdienst – Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Vol. 90 (1), 2011, 3.

Wirtschaft im Wandel

Blum, Ulrich: Kann Korea vom deutschen Einigungsprozess lernen?, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (4), 2011, 153-160.

Blum, Ulrich: Editorial, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (6), 2011, 206.

Blum, Ulrich: Aktuelle Trends: Starke Zunahme der IWH-Publikations-tätigkeit, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (9), 2011, 291.

Blum, Ulrich: Editorial, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (10), 2011, 346.

Monographien

IWH-Sonderhefte

IWH; DIW; ifo Dresden; IAB; HoF; RWI: Wirtschaftlicher Stand und Per-spektiven für Ostdeutschland. IWH-Sonderheft 2/2011. Halle (Saale) 2011.

Blum, Ulrich; Oberreuter, H. (Hrsg.): Fünftes und sechstes Forum Menschen-würdige Wirtschaftsordnung. Ökonomie und die Vorstellungen einer gerechten Welt – Soziale Marktwirtschaft und ihre kulturellen Wurzeln. Beiträge zu den Tagungen 2009 und 2010 in Tutzing. IWH-Sonderheft 1/2011. Halle (Saale) 2011.

Einzelbeiträge zu Sammelwerken

IWH-Sonderhefte

Blum, Ulrich: Vertrauen als Voraussetzung ökonomischen Handelns, in: Fünftes und sechstes Forum Menschenwürdige Wirtschaftsordnung. Ökonomie und die Vorstellungen einer gerechten Welt – Soziale Marktwirtschaft und ihre kulturellen Wurzeln. Beiträge zu den Tagungen 2009 und 2010 in Tutzing. IWH-Sonderheft 1/2011. Halle (Saale) 2011, 7-18.

Arbeits- und Diskussionspapiere

Blum, Ulrich: Can Korea Learn from German Unification? IWH-Diskussions-papiere 3/2011. Halle (Saale) 2011.

Blum, Ulrich: An Economic Life in Vain – Path Dependence and East Germany's Pre- and Post-Unification Economic Stagnation. IWH-Diskussionspapiere 10/2011. Halle (Saale) 2011.

Drittmittelprojekte und Gutachten

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum, Prof. Dr. Udo Ludwig, Dr. Jutta Günther:
„Wirtschaftlicher Stand und Perspektiven für Ostdeutschland.“ Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums des Innern (BMI) (Laufzeit: 2010 bis 2011).

Das Bundesministerium des Innern hat im August 2010 unter Federführung des IWH einem Konsortium von sechs Forschungsinstituten den Auftrag erteilt, auf Basis vorliegender Forschungsergebnisse die wesentlichen wirtschaftlichen Stärken und Schwächen Ostdeutschlands herauszuarbeiten, daraus resultierende Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik zu identifizieren und den Handlungsrahmen für die Bundesebene abzustecken.

Die sechs Institute – das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), das ifo Institut für Wirtschaftsforschung (Niederlassung Dresden), das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), das Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF), das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) – betonen in ihrem Gutachten, dass künftig das „Konvergenzziel“ siedlungs- und wirtschaftsstrukturell wesentlich differenzierter gesehen werden muss, um das in Ostdeutschland tatsächlich Erreichte bewerten und das zu Erreichende wirtschaftspolitisch gestalten zu können. Dabei sollte auf Bundesebene zunehmend eine gesamtdeutsche Perspektive dominieren, die ostdeutsche Problemlagen – räumlich meist konzentrierter als in Westdeutschland – erfasst, diese in Westdeutschland jedoch nicht ausklammert. Zu berücksichtigen ist, dass die Gestaltungskraft der Politik 20 Jahre nach der Deutschen Einheit infolge gewachsener Strukturen und aufgrund der fiskalischen Rahmenbedingungen als begrenzt anzusehen ist.

Das Gutachten wurde am 8. Juni 2011 von den Koordinatoren des IWH, Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum und Prof. Dr. Udo Ludwig, sowie Vertretern der beteiligten Institute im Bundesministerium des Innern in Anwesenheit des Beauftragten für die Neuen Bundesländer, dem Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Christoph Bergner, überreicht.

Dissertationen und Preise

Diplom-Kaufmann Henry Dannenberg hat am 18. Oktober 2011 seine mündliche Doktorprüfung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erfolgreich mit der Note „summa cum laude“ absolviert. Der Titel seiner Dissertation lautet „Quantitative Bewertung des Ausfallrisikos von Forderungsportfolios gewerblicher Unternehmen. Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung von Schätzunsicherheit und einer fehlenden eigenen Datenbasis im Unternehmen“. Die Arbeit untersucht, wie Risiken, die Forderungsportfolios gewerblicher Unternehmen innewohnen, bewertet werden können.

Kooperationen, Gastwissenschaftler und IWH-Forschungsprofessuren

Gastwissenschaftler

Vom 22. Februar bis 3. März 2011 weilte *Prof. Xiaohu Feng* von der University of International Business and Economics (UIBE), Peking, am IWH. Der Humboldt-Stipendiat ist von Haus aus Germanist. Bei der Humboldt-Stiftung wird eine Institutspartnerschaft aus UIBE, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und IWH zum Thema Transformation der Wirtschaft und Wettbewerb beantragt. Unter diesem Dach sollen im Anschluss Mittel bereitgestellt werden, um konkrete Forschungsprojekte in Angriff zu nehmen.

Wissenschaftliche Vorträge, Korreferate und Präsentationen

Blum, Ulrich: „Die Krise verfolgt uns: Aber wir sind schneller (sind wir schnell genug?).“ Vortrag anlässlich des Jahresempfangs des European Financial Forums. 24. Januar 2011, Berlin.

- Blum, Ulrich:* „Nach der Weltwirtschaftskrise: Tickt Mitteldeutschland anders?“ Vortrag an der Universität Leipzig, organisiert durch den Marketing Club Leipzig. 25. Januar 2011, Leipzig.
- Blum, Ulrich:* „Zukunftsgespräch.“ Vortrag beim Fraunhofer Institut für Werkzeugmechanik. 14. April 2011, Schkeuditz.
- Blum, Ulrich:* „Post-Transformationsherausforderungen für den Mittelstand.“ Vortrag bei der SachsenBank Chemnitz. 25. Mai 2011, Chemnitz.
- Blum, Ulrich:* „Koreanische Einheit: Eine wirtschaftliche Herausforderung.“ Vortrag anlässlich des Besuchs von Wissenschaftlern des Korea Institute for National Unification und des Korea Research Institute for Human Settlements am Institut für Wirtschaftsforschung Halle. 8. Juni 2011, Halle (Saale).
- Blum, Ulrich:* „Braucht Deutschland eine Erneuerung der Wirtschaftspolitik für den Mittelstand?“ Vortrag für die Akademie Deutscher Genossenschaften. 26. August 2011, Montabaur.
- Blum, Ulrich:* „Ökonomischer Umbau – ökonomische Verflechtungen.“ Vortrag im Rahmen des 10. Internationalen Symposiums der Stiftung Ettersberg. 21. Oktober 2011, Weimar.
- Blum, Ulrich:* „Path Dependence, Economic Transition and Convergence in Europe.“ Vortrag an der Corvinus University Budapest. 8. Dezember 2011, Budapest.
- Schmeißer, Christian:* „Shilling in Online-Auktionen.“ Vortrag im Rahmen der 10. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik. 16. Februar 2011, Zürich.

Wirtschaftspolitische Vorträge, Präsentationen, Stellungnahmen und Teilnahmen

Blum, Ulrich: Mitglied der Jury beim Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) am 12. Januar 2011 in Berlin – Zwischenbewertung der Spitzencluster der ersten Runde.

Blum, Ulrich: Fachgespräch am 17. Januar 2011 im Leipziger Neuen Rathaus zum Thema „Sicherung der finanziellen Leistungs- und Investitionsfähigkeit der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH“.

Blum, Ulrich: „Wirtschaftspolitik und Bibel.“ Vortrag im Rahmen der „Lehrhaus Reihe“ des Canstein Bibelzentrums. 20. Januar 2010, Halle (Saale).

Blum, Ulrich: „Wandel der Volkswirtschaft – Status und Ausblick.“ Vortrag anlässlich des Jahresempfangs der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau. 26. Januar 2011, Ilmenau.

Blum, Ulrich: Teilnehmer an einer Podiumsdiskussion am 3. Februar 2011 in Dresden zum Thema „Jahresausblick 2011 – Steht Deutschland vor einem goldenen Jahrzehnt?“, die von der Ost-sächsischen Sparkasse veranstaltet wurde.

Blum, Ulrich: „Fachkräftemangel – Lösungsansätze aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht.“ Gastvortrag beim Industrie- und Marketing-Club Mitteldeutschland zu Halle e. V. 22. März 2011, Halle (Saale).

Blum, Ulrich: „Amerika – hast du es noch besser?“ Festvortrag zur Eröffnung des wissenschaftlichen und kulturellen Jahresprogramms „Freiheit, Fortschritt und Verheißung. Blickwechsel zwischen Europa und Nordamerika“ und zur Eröffnung der internationalen Wanderausstellung „300 Jahre Heinrich Melchior Mühlberg – Patriarch der Lutherischen Kirche in Nordamerika“. 26. März 2011, Halle (Saale).

- Blum, Ulrich:* „Entgrenzte Märkte, begrenzte Politik: Sind wir noch lernfähig?“ Vortrag für die American Chamber, 17. Mai 2011, Dresden.
- Blum, Ulrich:* „Eine leistungsfähige Infrastruktur – Eckpfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung –.“ Vortrag im Rahmen des Tags der Bauindustrie Berlin-Brandenburg. 19. Mai 2011, Berlin.
- Blum, Ulrich:* „Optimale Rahmenbedingungen für Technologietransfer.“ Keynote zur gleichnamigen Podiumsdiskussion der „Veranstaltung Technologietransfer“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. 23. Mai 2011, Leipzig.
- Blum, Ulrich:* „Post-Transformationsherausforderungen für den Mittelstand.“ Fachvortrag im Rahmen der Eröffnung der Repräsentanz der Sachsen Bank in Chemnitz. 25. Mai 2011, Chemnitz.
- Blum, Ulrich:* Teilnahme an einer Diskussionsrunde auf dem 33. Evangelischen Kirchentag 2011 zum Thema „Zentrum Globalisierung und Umwelt – Erhaltung der Schöpfung“ am 2. Juni 2011 in Dresden.
- Blum, Ulrich:* „Nach 20 Jahren ‚Aufbau Ost‘: Chancen, Risiken und Perspektiven für den ostdeutschen Wirtschaftsraum.“ Vortrag im Rahmen der Jubiläumsfeier der Marsh GmbH „20 Jahre Marsh in Leipzig“. 6. Juni 2011, Leipzig.
- Blum, Ulrich:* „Industriepolitik 2020 – oder: Wo stehen wir? Was wollen wir? Was können wir erreichen? Welche Instrumente sind nötig?“ Vortrag auf dem Weimarer Wirtschaftsforum „Wirtschaft 2020“. 4. Juli 2011, Weimar.
- Blum, Ulrich:* „Forschung, Innovation und die Bedeutung des global agierenden Mittelstands.“ Vortrag anlässlich der Verleihung des Innovationspreises des Freistaates Sachsen. 6. Juli 2011, Dresden.
- Blum, Ulrich:* „Schuldenbremse, Solidarpakt und Infrastruktur.“ Vortrag im Rahmen des Internationalen BBB-Kongresses (Baubetrieb, Bauwirtschaft und Baumanagement). 15. September 2011, Dresden.
- Blum, Ulrich:* „Nach 20 Jahren ‚Aufbau Ost‘: Chancen, Risiken und Perspektiven für den ostdeutschen Wirtschaftsraum.“ Vortrag für die Zentralkonsum eG. 28. September 2011, Berlin.

Blum, Ulrich: „Die Krise verfolgt uns: Noch sind wir schneller (sind wir schnell genug – und hilft das?).“ Vortrag anlässlich des Wirtschaftsforums „Der Euro – wie geht es weiter?“ des CDU-Kreisverbandes Heidenheim. 27. Oktober 2011, Heidenheim.

Blum, Ulrich: „Loyalität, Vertrauen und wirtschaftliche Entwicklung.“ Tischrede am Reformationstag bei der Stiftung Evangelische Akademie. 31. Oktober 2011, Lutherstadt Wittenberg.

Blum, Ulrich: „Aussichten für die ostdeutsche Wirtschaft.“ Vortrag für die Ostsächsische Sparkasse. 10. November 2011, Dresden.

Blum, Ulrich: „Was empfiehlt die moderne Ordnungsökonomik der Corporate Governance im Bankensektor?“ Vortrag im Rahmen der Veranstaltung: Corporate Governance und Managerhaftung im Finanzsektor in der Hauptverwaltung Hamburg der Deutschen Bundesbank. 21. November 2011, Hamburg.

Berufungen bzw. Mitgliedschaften

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum war im Jahr 2011:

- Mitglied des WirtschaftsBeirats des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt
- Mitglied der Jury im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und beteiligt an der Auswahl der Sieger der dritten Wettbewerbsrunde
- Mitglied des Advisory Board on the Review of Research of the „Leading House“ on the Economics of Education der Universität Genf
- Mitglied der Lenkungsgruppe und der Expertenplattform „Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“
- Mitglied des Industrie- und Forschungsbeirats des Spitzentechnologieclusters „Energieeffiziente Produkt- und Prozessinnovationen in der Produktionstechnik“ (eniPROD)

- Mitglied der Auswahlkommission des Innovationspreises des Freistaates Sachsen
- Mitglied des Verwaltungsrats und Kundenbeirats der Sachsen Bank
- Mitglied im Landesbeirat des TÜV Süd Sachsen
- Mitglied im Beirat der Verbundnetz Gas AG

2.2 Datenbanken

ista-IWH-Energieeffizienzindex für Mehrfamilienhäuser

Im Rahmen der Bemühungen um einen effektiven Klimaschutz sind Immobilien zunehmend in den Fokus politischer Entscheidungsträger gerückt. Dies scheint plausibel: So hat der private Energieverbrauch, insbesondere für Raumwärme, einen erheblichen Anteil am Gesamtenergieverbrauch und damit am CO₂-Ausstoß Deutschlands. Da Immobilien auf regionalen Märkten gehandelt werden, liegt die Vermutung nahe, dass sich die Investitionsaktivitäten in bestimmten Regionen konzentrieren bzw. die regionale Entwicklung der Vergangenheit zu Unterschieden im Energiebedarf des Gebäudesektors führt. Entsprechende Informationen über den regionalen Energiebedarf von Wohnimmobilien liegen in der amtlichen Statistik nicht vor. Der ista-IWH-Energieeffizienzindex schließt einen großen Teil dieser Lücke in der Datenbereitstellung. Der Index ist Teil des Projektes 5.2: Energetische Aufwertung und Stadtentwicklung (EASE), FSP 5. Er gibt Auskunft über den regionalen Energiebedarf von Mehrfamilienhäusern auf Basis tatsächlicher Verbrauchsdaten des Energiedienstleisters ista Deutschland GmbH. In die Berechnungen fließen dabei die Verbrauchswerte von rund 312 000 Mehrfamilienhäusern bzw. über 2,5 Mio. Wohnungen ein; diese werden einer Klima- und Witterungsbereinigung unterzogen und anhand von Informationen aus der Mikrozensuszusatz-erhebung zur Wohnsituation auf den durchschnittlichen jährlichen Energiebedarf je Quadratmeter Wohnfläche in den jeweiligen Raumordnungsregionen hochgerechnet.

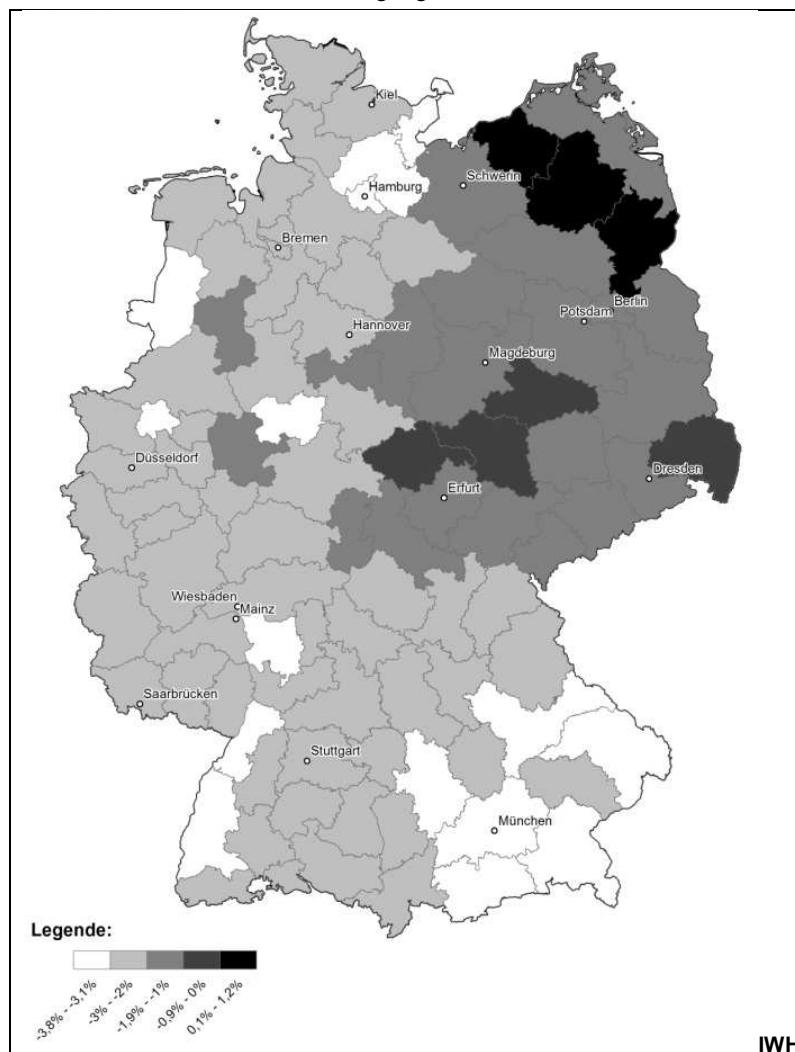
Die Auswertungen für das Jahr 2010 (auf der Basis von Raumordnungsregionen) zeigen zunächst ein gegenüber den Vorjahren bekanntes Bild: Es sind weiterhin die Regionen im Osten sowie im Süden Deutschlands, welche einen – verglichen mit dem Bundesdurchschnitt – teilweise erheblich niedrigeren Energiebedarf aufweisen. Angesichts der Langlebigkeit von Immobilien, beispielsweise einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von Mehrfamilienhäusern von rund 80 Jahren, wird sich dieses Muster auch auf absehbare Zeit nicht verändern: Dafür bedürfte es einer erheblichen Steigerung des Sanierungsaufwandes bzw. eines deutlich schnelleren Austausches des Immobilienbestandes in Regionen mit höheren Energiekennwerten.

Insgesamt sanken die durchschnittlichen Energiekennwerte seit dem Jahr 2005 bundesweit um rund 2,4% jährlich. Allerdings zeigt der Ost-West-Vergleich, dass dies vor allem der Entwicklung in den Alten Ländern

geschuldet ist. So sanken die Werte dort um durchschnittlich 2,7% pro Jahr, während in den Neuen Ländern ein Rückgang um lediglich knapp ein

Abbildung:

Veränderung der Energiekennwerte im Jahresdurchschnitt 2005 bis 2010
- in %, auf der Basis von Raumordnungsregionen -



Quelle: Ergebnisse des ista-IWH-Energieeffizienzindex; Berechnungen des IWH auf Grundlage der ista-Verbrauchsdatenbank; Darstellung des IWH.

Prozent erreicht wurde. Die Niveauunterschiede der Energiekennwerte zwischen Ost und West gleichen sich demnach tendenziell an. Angesichts des relativ hohen Anteils der in der Nachwendezeit sanierten Häuser und der nach wie vor geringen Neubauquote in Ostdeutschland ist diese Beobachtung wenig verwunderlich. Allerdings sind es keineswegs nur Regionen mit schlechten Ausgangswerten, die einen deutlichen Rückgang des Energiebedarfs verzeichnen. So lag beispielsweise der durchschnittliche Energiekennwert der Region Südlicher Oberrhein mit 135,2 kWh/m² pro Jahr bereits im Jahr 2005 deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts – dennoch ist der Wert dieser Region bis in das Jahr 2010 am stärksten gesunken. Ähnliches gilt für die Regionen im südöstlichen Bayern. Stagnation bzw. äußerst geringe Veränderungen sind für weite Teile der ostdeutschen Raumordnungsregionen festzustellen. Dieses Muster entspricht im Wesentlichen auch dem Mittelabruf aus dem Bundesförderprogramm „CO₂-Gebäude-sanierung“ – allerdings ist dies eher als Indikator für eine vermehrte Bautätigkeit in den jeweiligen Regionen denn als Erfolg einer besonders effektiven Förderpolitik zu sehen.

Ausgewählte Veröffentlichungen:

Michelsen, Claus; Müller-Michelsen, S.: Energieeffizienz im Altbau: Werden die Sanierungspotenziale überschätzt?, in: *Moderne Gebäudetechnik*, Jg. 65 (3), 2011, 62-68.

Michelsen, Claus; Rosenschon, Sebastian; Schulz, Christian: Im Fokus: Im Osten nicht Neues – Ergebnisse des ista-IWH-Energieeffizienzindex –, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (9), 2011, 294-297.

Rosenschon, Sebastian; Schulz, Christian; Michelsen, Claus: Energetische Aufwertung vermieteter Mehrfamilienhäuser: Die kleinen Wohnungsanbieter tun sich schwer – Auswertungen auf Grundlage des ista-IWH-Energieeffizienzindex –, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (4), 2011, 161-168.

IWH-Konjunkturumfragen Ostdeutschland: Industrie- und Bauumfrage

Das IWH führt seit 1993 regelmäßig Unternehmensumfragen durch, mit denen Entwicklungstendenzen in der Industrie und dem Baugewerbe Ostdeutschlands zeitnah beschrieben und Hintergründe der Entwicklungsverläufe analysiert werden können. Die IWH-Industrieumfrage und die IWH-Bauumfrage werden alle zwei Monate im Wechsel erhoben. Sie werden als Panelstudien mit standardisiertem Fragebogen durchgeführt und umfassen jeweils mindestens 300 Unternehmen. In jeder Erhebung werden die Beschäftigtenzahl der Unternehmen, die aktuelle Geschäftslage, die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate, die Auftrags-, Produktions- und Liquiditätslage sowie die Erwartungen hinsichtlich Produktion und Ertragslage abgefragt. Die Indikatoren erfassen die aktuelle Einschätzung und nicht die Veränderung seit der vorangegangenen Umfrage. Der Verzicht auf die Tendenzabfrage erhöht die Validität der Angaben der Unternehmen.

Neben der Erfassung des Konjunkturklimas werden zu Jahresbeginn zusätzliche Fragen zum Umsatz der letzten zwei Jahre und der Umsatzerwartung für das laufende Jahr, zur Ertragslage der vergangenen Jahre und der voraussichtlichen Beschäftigungsentwicklung erhoben. In der Industrie werden zudem der Umfang der Investitionen der letzten drei Jahre, die aktuellen Investitionspläne und mögliche Änderungen der Investitionspläne aufgrund der aktuellen Konjunkturentwicklung abgefragt. Im Baugewerbe werden die regionalen Bauleistungsströme, das Zahlungsverhalten der Kunden und die Forderungsverluste der Bauunternehmen beobachtet. Darüber hinaus greift das IWH aktuelle Problemsituationen in den Umfragen auf und hinterfragt ihre Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der ostdeutschen Unternehmen, um auf diesem Weg kurzfristig Daten für Wissenschaft und Politik zur Verfügung stellen zu können. Die Umfrageergebnisse fließen in die Konjunkturberichterstattung zu Ostdeutschland ein.

Die positiven und negativen Meldungen aus den Unternehmen über ihr Geschäftsklima werden saldiert und anschließend saisonbereinigt. Diese saisonbereinigten Salden werden als lange Zeitreihe für Geschäftslage und Geschäftsaussichten im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands, dort untergliedert nach Vorleistungsgüter-, Investitionsgüter- und Konsumgütergewerbe, sowie im Baugewerbe, hier untergliedert nach Hochbau, Tiefbau und Ausbau, der Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellt.

Die Datenauswertung erfolgt zeitnah. Sie wird zunächst als Pressemitteilung und anschließend in der IWH-Zeitschrift „Wirtschaft im Wandel“ publiziert. Seit dem Jahr 2004 veröffentlicht das IWH zudem vierteljährlich in der „Wirtschaft im Wandel“ ein Barometer zu den kurzfristigen Wachstumsaussichten Ostdeutschlands insgesamt, in das sowohl die aktuellen Ergebnisse der IWH-Umfragen aus der Industrie und dem Baugewerbe als auch vorlaufende amtliche Daten wie Auftragseingänge einfließen.

Die Umfragen sind Bestandteil des Projektes 1.1 „Konjunkturzyklen in regionaler, nationaler und internationaler Perspektive“ im FSP 1.

Ausgewählte Veröffentlichungen:

IWH-Industrienumfragen, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (2, 4, 6, 8, 10, 12), 2011.

Lang, Cornelia: IWH-Industrienumfrage in Ostdeutschland zum Jahresauftakt 2011: Anhaltender, robuster Aufschwung, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (3), 2011, 135-139.

IWH-Baumfrage, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (1, 3, 5, 7, 9, 11), 2011.

Loose, Brigitte: IWH-Baumfrage in Ostdeutschland zum Jahresauftakt 2011: Ausbaugewerbe – Gewinner im Aufschwung, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (2), 2011, 83-88.

Ludwig, Udo; Brautzsch, Hans-Ulrich; Exß, Franziska; Loose, Brigitte: Ostdeutsche Wirtschaft im Jahr 2011: Trotz Wachstumsbeschleunigung keine Fortschritte im gesamtwirtschaftlichen Aufholprozess, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (7-8), 2011, 245-266.

Ludwig, Udo; Exß, Franziska: Aktuelle Trends: IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland, in: IWH, Wirtschaft in Wandel, Jg. 17 (3, 6, 10, 12), 2011.

IWH-FDI-Mikrodatenbank

Die IWH-FDI-Mikrodatenbank umfasst zum einen die Grundgesamtheit von Tochterunternehmen multinationaler Investoren in den Neuen Ländern (einschließlich Berlin) sowie in ausgewählten Ländern Mittel- und Osteuropas (MOEL). Zum anderen werden Unternehmen in diesen genannten Regionen erfasst, die Unternehmensbeteiligungen im Ausland halten. Seit 2007 wird jährlich eine Unternehmensbefragung in den Neuen Ländern durchgeführt. Diese wird alle zwei Jahre ebenfalls in ausgewählten Ländern Mittel- und Osteuropas umgesetzt. Seit 2008 werden nicht nur Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, sondern auch des Großhandels, der Energie- und Wasserversorgung sowie einer Reihe von Dienstleistungsbereichen untersucht. Im Mittelpunkt der Forschung stehen Analysen zur Standortwahl multinationaler Unternehmen, zur Organisation technologischer Prozesse sowie zum Potenzial externer Effekte für die einheimische Wirtschaft.

Im Auftrag des IWH führten das Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. (zsh) und das Institut für angewandte Sozialforschung GmbH (infas) vom 21. September bis 16. Dezember 2011 eine computergestützte telefonische Befragung in den Neuen Ländern, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn und Rumänien durch. Es wurden insgesamt 1 319 Befragungen durchgeführt, was einer durchschnittlichen Antwortrate von 11,1 % entspricht. Die Stichprobe von 573 Unternehmen mit multinationalen Investoren in den Neuen Ländern ist repräsentativ nach der Unternehmensgröße sowie den Eigentumsanteilen (vgl. Tabelle). Allerdings weist die Stichprobe signifikante Abweichungen in der regionalen und industriellen Verteilung auf. Die Stichprobe von 73 Unternehmen in Ostdeutschland, die Beteiligungen im Ausland haben, ist repräsentativ nach der Unternehmensgröße, der Industrie sowie dem Eigentumsanteil. Es gibt eine signifikante Abweichung in der regionalen Verteilung in den Neuen Ländern. Die Stichprobe von insgesamt 620 Unternehmen in den fünf Transformationsökonomien mit ausländischen Investoren ist repräsentativ nach Unternehmensgröße und dem Sektor. Die polnischen Unternehmen sind in der Stichprobe im Vergleich zur Grundgesamtheit unterrepräsentiert. Die Stichprobe von 113 Unternehmen in den fünf Transformationsökonomien mit Beteiligungen im Ausland ist repräsentativ nach Unternehmensgröße und Sektor. Die Unternehmen aus der Tschechischen Republik sind in dieser Stichprobe unterrepräsentiert.

Tabelle:

Signifikante Unterschiede zwischen den Verteilungen der Grundgesamtheit und der jeweiligen Stichprobe (nach der Unternehmensanzahl)

	Response Rate*	Bundesländer/Länder	Raumordnungsregionen	Branche** (PG, DL)	Wirtschaftszweige (WZ 2003/Nace2)	Größenklassen***	Kapitalbeteiligung
Tochterunternehmen mit multinationalen Investoren							
Neue Länder	20,1%	ja	ja	ja	ja	nein	nein
MOEL	7,2%	ja	-	nein	nein	nein	-
Unternehmen mit Beteiligungen im Ausland							
Neue Länder	13,9%	ja	ja	ja	nein	nein	nein
MOEL	12,9%	ja	-	nein	nein	nein	-

* Verhältnis der Unternehmen in der Stichprobe zur Grundgesamtheit. – ** PG = Produzierendes Gewerbe, DL = Dienstleistungsbereich und andere Branchen. – *** Nach Beschäftigtenzahlen.

Quelle: Günther, Jutta; Gauselmann, Andrea; Marek, Philipp; Engelhardt, J.; Jindra, Björn: IWH FDI Micro Database – Methodological Note – Survey 2011. IWH-Internetpublikation 2011.

Die Befragung 2011 setzte einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Messung der Vernetzung von Produktion und Technologie. Dazu wurden eine Reihe von standardisierten Indikatoren zu Forschung und Entwicklung sowie Innovationen erhoben, die um Aspekte der Vernetzung in multinationalen Unternehmen ergänzt wurden, die in herkömmlichen vergleichbaren Unternehmensdatensätzen nicht erhältlich sind. Seit Dezember 2011 stellt das IWH ein Scientific-Use-File der Befragungsdaten (2007 bis 2009) über das Datenarchiv des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften (GESIS) zur externen wissenschaftlichen Verwertung bereit. Die jeweiligen Befragungswellen werden in der Regel zwei Jahre nach der ursprünglichen Erhebung eingestellt. Im Jahr 2011 ermöglichten Auswertungen der IWH-FDI-Mikrodaten (2007 bis 2010) wirtschaftspolitische Beratung, eine Reihe von Publikationen, wissenschaftliche Nachwuchsförderung sowie forschungsbezogene Lehre. Gastwissenschaftler besuchten das IWH, um in Zusammenarbeit mit dem Forschungsschwerpunkt „Wissen und Innovation“ (FSP 4) Forschungsarbeiten durchzuführen und Publikationen vorzubereiten.

Ausgewählte Veröffentlichungen:

Gauselmann, Andrea; Günther, Jutta; Jindra, Björn; Marek, Philipp: Aktuelle Trends: Auswärtige Investoren in Ostdeutschland blicken zuversichtlich in das Jahr 2011, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (1), 2011, 3.

Gauselmann, Andrea; Knell, M.; Stephan, J.: What Drives FDI into Central East Europe? Evidence from the IWH FDI Micro Database, in: Post-Communist Economies, Vol. 23 (3), 2011, 343-357.

Gauselmann, Andrea; Marek, Philipp: Regional Determinants of MNE's Location Choice in Transition Economies. WIFO Working Papers 412/2011.

Gauselmann, Andrea; Marek, Philipp; Angenendt, J.: MNE's Regional Location Choice – A Comparative Perspective on East Germany, the Czech Republic and Poland. IWH-Diskussionspapiere 8/2011. Halle (Saale) 2011.

Günther, Jutta; Gauselmann, Andrea; Marek, Philipp; Jindra, Björn: IWH FDI Micro Database – Methodological Note – Survey 2011. IWH-Internetpublikation 2011.

Günther, Jutta; Gauselmann, Andrea; Marek, Philipp; Stephan, J.; Jindra, Björn: An Introduction to the IWH FDI Micro Database, in: Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Science Studies, Jg.131 (3), 2011, 529-546.

Jindra, Björn: Internationalisation Theory and Technological Accumulation – An Investigation of Multinational Affiliates in East Germany. Studies in Economic Transition. Palgrave Macmillan: Houndsmill, Basingstoke 2011.

Externe Nachwuchsförderung auf Basis der IWH-FDI-Mikrodaten:

Hassan, Sohaib Shahzad: „The Embeddedness of Multinational Enterprises from Emerging Markets.“ PhD Candidate, DFG Research Training Group 1411 „The Economics of Innovative Change“, Friedrich Schiller University Jena and Max Planck Institute of Economics.

Kirst, Marcel: „Nutzer-Innovationen in multinationalen Unternehmen in den neuen Ländern.“ Diplomarbeit an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Oktober 2011.

Redmann, Katrin: „Ausländische Direktinvestitionen aus Transformationsländern – Eine empirische Untersuchung von Determinanten, Motiven und Effekten.“ Diplomarbeit an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2011.

Vo, Dut van: „The Autonomy of Multinational Enterprises' Subsidiaries: Roles and Determinants.“ PhD Candidate, Faculty of Economics and Business, University of Groningen.

IWH-Risikoklimaindex

Seit Herbst 2006 führt das IWH regelmäßig Befragungen im Rahmen des IWH-Risikoklimaindex durch. Das Ziel dieser halbjährlichen Umfragen ist der Erhalt neuer Einsichten in die Investitionsentscheidungen von Unternehmen unter der Berücksichtigung von Risiko. Dabei werden die Unternehmen nach der aktuellen Lage und den zukünftigen Erwartungen hinsichtlich verschiedener Positionen befragt. Dazu gehören beispielsweise der Umsatz, die Finanzierung für Investitionen oder das Arbeitskräfteangebot. Darüber hinaus müssen Unternehmen ihre eigene Risikobereitschaft einschätzen sowie Angaben zu ihrem Investitionsverhalten und ihren Ertragszielen machen.

Für die Befragungen werden jeweils geschichtete Stichproben von ca. 6 000 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes aus der Grundgesamtheit ausgewählt. Als Schichtungskriterien dienen unter anderem die Mitarbeiterzahl sowie die Branchenklassifizierung auf der Zweisteller-Ebene der Wirtschaftszweigklassifizierung des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2008. Während in der Aufbauphase nur ein Teil des Verarbeitenden Gewerbes untersucht wurde, umfasst die Grundgesamtheit seit der Befragung im Frühjahr 2008 alle Branchen des Verarbeitenden Gewerbes.

Die für die Erhebung notwendigen Adressdaten werden aus der Markus-Datenbank des Bureau van Dijk gewonnen. Die Unternehmen werden per Post bzw. per E-Mail über eine neue Befragungswelle informiert und können postalisch, per Fax oder online antworten. Die Befragungen werden dabei als Panel realisiert, sodass Veränderungen im Antwortverhalten bis auf Unternehmensebene nachvollziehbar sind. Von ca. 6 000 Unternehmen, die je Befragungswelle kontaktiert werden, fließen regelmäßig über 1 000 Antworten in die Ergebnisse ein.

3 Wissenstransfer in die Öffentlichkeit, Kooperationen und Nachwuchsförderung

Wirtschaftspolitische Beratung und Wissenstransfer in die Öffentlichkeit

„Analysen und Politik für Ostdeutschland – aus der Forschung des IWH –“

5. Ostdeutschland-Konferenz am 21. September 2011, Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:

Dr. Jutta Günther (Abteilung Strukturökonomik),

Dr. Gerhard Heimpold (Abteilung Strukturökonomik)

Am 21. September 2011 veranstaltete das IWH zum fünften Mal in Folge eine Tagung zum Thema: „Analysen und Politik für Ostdeutschland – aus der Forschung des IWH –“. Ziel der Veranstaltung war es, den Akteuren der Wirtschaftspolitik und weiteren Vertretern der wirtschaftspolitisch interessierten Fachöffentlichkeit Ergebnisse aus der laufenden Forschung des Instituts zur Diskussion zu stellen. Die Tagung richtete sich vor allem an Abgeordnete und Vertreter der Ministerien auf der Länder- und der Bundesebene, Mitarbeiter der für Wirtschaftsfragen zuständigen Abteilungen von Botschaften in der Bundesrepublik Deutschland sowie an Vertreter von Verbänden, Unternehmen und an Journalisten. Angesichts der zentralen Rolle, die Wissen und Innovation für das Wachstum moderner Volkswirtschaften spielen, widmeten sich verschiedene Vorträge den Themen des Technologie- und Wissenstransfers. Weitere Themen betrafen Ostdeutsch-



Das Auditorium folgt den Ausführungen der Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Birgitta Wolff (linkes Bild).

lands Wachstumsperspektiven, die Zukunft der EU-Strukturpolitik sowie den „Stadtumbau Ost“, mit dem sich ostdeutsche Städte an veränderte demographische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen anpassen. Die Tagung wurde mit einem Vortrag der Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Birgitta Wolff, über die wirtschafts- und wissenschaftspolitischen Herausforderungen in Sachsen-Anhalt eröffnet. Dabei sah sie engere Verflechtungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft als unerlässlich an.



Pressegespräch mit Prof. Dr. Birgitta Wolff, Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Gerhard Heimpold (Moderation), Prof. Dr. Udo Ludwig, IWH, den Referenten der Konferenz sowie den Vertretern der Medien.

„10. Lange Nacht der Wissenschaften“

Veranstaltung am 1. Juli 2011, Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung am IWH:
Tobias Henning, Ingrid Dede, Stefanie Müller (Öffentlichkeitsarbeit)

Am 1. Juli 2011 nahm das IWH an der „Langen Nacht der Wissenschaften“ teil, die von Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg alljährlich gemeinsam mit zahlreichen Forschungseinrichtungen der Stadt Halle (Saale)

durchgeführt wird – diesmal feierte die Veranstaltung ihr zehnjähriges Jubiläum. Prof. Dr. Martin T. W. Rosenfeld (Abteilung Stadtökonomik) begrüßte die Interessenten und stellte in seinem Eröffnungsvortrag „Über das IWH“ das Institut vor. Im Anschluss hielt er einen Vortrag zu „Neuen Formen des Standortwettbewerbs: Herausforderungen und Chancen der Stadtentwicklung am Beispiel der Stadt Halle (Saale)“. Zweite Referentin war Kristina van Deuverden (Abteilung Makroökonomik), die zum Thema „Die Schuldenbremse – Neue Regeln für den Finanzminister“ vortrug. Den Abschluss bildete der Vortrag „Sind Frauenquoten sinnvoll? Jein!“ von Dr. Walter Hyll (Abteilung Strukturökonomik). Das interessierte Publikum nutzte die Möglichkeit zur Diskussion im Anschluss an die Vorträge.

„Menschenwürdige Wirtschaftsordnung“

7. Forum Menschenwürdige Wirtschaftsordnung „Vertrauen und Verantwortung als Fundamente der Ökonomie“ vom 8. bis 10. Juli 2011, Tutzing

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum (Präsident des IWH),

Prof. Dr. Dr. Heinrich Oberreuter (Direktor der Akademie für Politische Bildung Tutzing),

Dr. Wolfgang Quaisser (Akademie für Politische Bildung Tutzing),

Prof. Dr. Michael Aßländer (Universität Kassel)

Ökonomisches Handeln ist ohne Vertrauen in die rechtlichen und politischen Institutionen nicht denkbar. Auf mikroökonomischer Ebene ist Vertrauen zwischen den handelnden Akteuren die Grundlage dafür, dass ökonomische und soziale Interaktionen (Verträge) reibungslos funktionieren. Politik, Unternehmen und Gewerkschaften stehen in der Verantwortung, über Klientelinteressen hinaus am Allgemeinwohl orientiert zu sein. Wie aber definiert man es, oder sollte man auf diesen „antiquierten“ Begriff im gesellschaftlichen Diskurs verzichten?

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist insbesondere der Eindruck entstanden, es fehle eine am Allgemeinwohl orientierte „Verantwortungskultur“ der politischen und wirtschaftspolitischen Eliten. Wie ist Vertrauen in wirtschaftspolitische Entscheidungen und Unternehmen zurückzugewinnen? Wie kann (sollte) Verantwortung in der Wirtschaft ethisch begründet werden? Auf welche Weise kann eine neue Verantwortungskultur der politischen und ökonomischen Eliten gefördert werden? Die Tagung in Tutzing suchte hierauf Antworten ebenso wie sie Konzepte diskutierte, einen erforderlichen Diskurs in der Gesellschaft zu beleben.

Besuch von Wissenschaftlern aus der Republik Korea (Südkorea)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum (Präsident des IWH),

Dr. Gerhard Heimpold (Abteilung Strukturökonomik)

Am 8. Juni 2011 besuchte eine Gruppe von Wissenschaftlern aus der Republik Korea (Südkorea) das Institut für Wirtschaftsforschung Halle. Die Wissenschaftler, die dem Korea Institute for National Unification und dem Korea Research Institute for Human Settlements angehören, informierten sich am IWH über finanzpolitische Herausforderungen und wirtschaftliche Entwicklungen von Transformations- und Post-Transformationsökonomien, und sie interessierten sich dabei insbesondere für die Erfahrungen bei der wirtschaftlichen Umstrukturierung in Ostdeutschland seit 1990.

Besuch von Wissenschaftlern aus der VR China

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum (Präsident des IWH)

Am 16. Juni 2011 besuchten Wissenschaftler von der University of International Business and Economics (UIBE), Peking, VR China, das IWH. Es wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel der Internationalisierung von Forschung, Lehre und Politikberatung abgeschlossen.

Studierende der Universität Göttingen besuchen das IWH

Besuch und Vortrag am 24. Januar 2011, Halle (Saale)

Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:

Dr. Gerhard Heimpold (Abteilung Strukturökonomik),

Dr. Mirko Titze (Abteilung Strukturökonomik)

Am 24. Januar 2011 besuchte eine Gruppe von Studierenden der Kulturanthropologie an der Georg-August-Universität Göttingen das IWH. Der Besuch fand im Rahmen einer Exkursion nach Halle (Saale) statt, die Bestandteil einer Lehrveranstaltung zum Thema „Mauern im Kopf? Innere Einheit und innere Differenz in Deutschland 20 Jahre nach der Wiedervereinigung“ war. Die Studierendengruppe informierte sich bei Wissenschaftlern der Abteilung Strukturökonomik des IWH über die wirtschaftliche Entwicklung in der ostdeutschen Post-Transformationsökonomie. Dr. Gerhard Heimpold stellte in seinem Vortrag das IWH vor, Dr. Mirko Titze

hielt einen Fachvortrag zum Thema „Zur Veränderung räumlicher Muster der wirtschaftlichen Entwicklung nach der deutschen Vereinigung“.

Russische Studentinnen besuchen das IWH

Besuch und Vortrag am 2. Februar 2011, Halle (Saale)

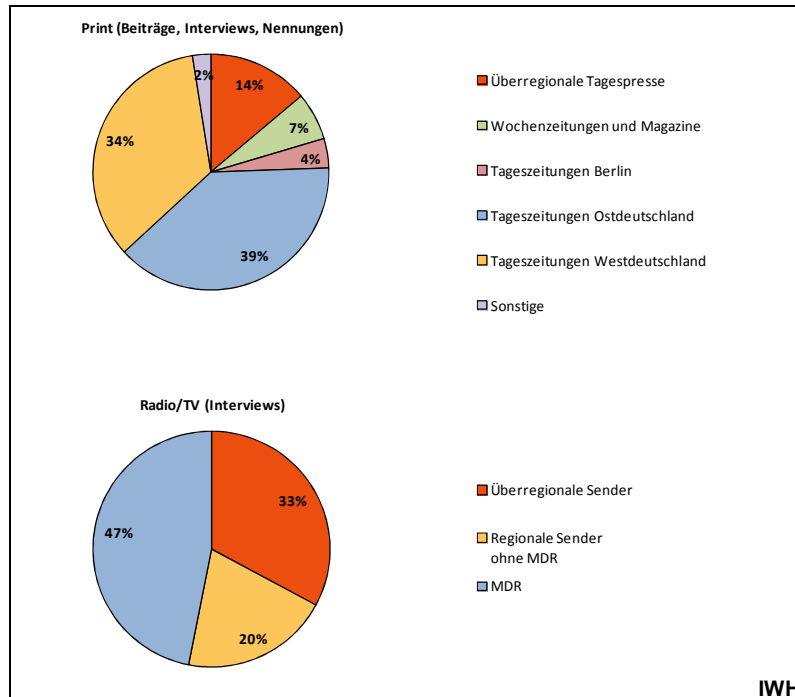
Verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung:
Prof. Udo Ludwig (Abteilung Makroökonomik)

Am 2. Februar 2011 besuchte eine Gruppe russischer Studentinnen des Deutschsprachigen Studienganges in Betriebswirtschaftslehre an der Staatsuniversität für Management in Moskau das IWH. Der Studiengang beruht auf einer vom Auswärtigen Amt und dem DAAD geförderten Kooperation mit der Universität Passau. Der Besuch war Teil einer Studienreise, die die Teilnehmerinnen auf ihren sechsmonatigen Studienaufenthalt in Deutschland vorbereiten soll und sie unter anderem auch in den Deutschen Bundestag und zum DIW Berlin führte. Prof. Dr. Udo Ludwig stellte den Studentinnen das IWH vor und hielt einen Fachvortrag zu den spezifischen Auswirkungen der jüngsten Wirtschaftskrise auf die ostdeutsche Wirtschaft. In der anschließenden Diskussion interessierten sich die Gäste insbesondere für Parallelen und Unterschiede in der Krisenbewältigung zwischen Russland und Deutschland.

Medienecho

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle war im Jahr 2011 in Form von eigenen Beiträgen, Interviews und Zitationen insgesamt rund 1 200 Mal in den Printmedien präsent. Ein Viertel der gedruckten Resonanz erschien in den überregionalen Tages- und Wochenzeitungen sowie in der Hauptstadt- und in der regionalen Presse, inklusive einzelner renommierter Zeitungen des Auslands. Die restlichen Nennungen entfielen auf ost- und westdeutsche regionale Tageszeitungen (mit leichtem Übergewicht der ostdeutschen Blätter). Neben 30 Interviews für Nachrichtenagenturen gaben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IWH 32 Fernseh- und ebenso viele Radiointerviews. Der MDR als regionale ARD-Anstalt im Einzugsgebiet des Instituts produzierte knapp die Hälfte dieser Beiträge, ein Drittel wurde von überregionalen Sendern ausgestrahlt.

Abbildung:
Die Präsenz des IWH in den Medien im Jahr 2011
- Anteile in % -



Quelle: Berechnungen und Darstellung des IWH.

Die folgende Liste bietet eine Auswahl von Namensbeiträgen und Interviews in überregionalen Medien von IWH-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern im Jahr 2011:

- 04.01.2011 *Financial Times Deutschland:*
Schafft den Renteneuro
Ulrich Blum (Namensartikel)
- 01.02.2011 *Phoenix:*
Schluss mit Reich hilft Arm
Kristina van Deuverden (TV-Podiumsdiskussion)
- 17.02.2011 *Korean Broadcasting Systems:*
Wiedervereinigung Nord- und Südkorea
Ulrich Blum (Interview)

- 19.03.2011 *Die Welt:*
Kein Sorgenland mehr
Ulrich Blum (Interview)
- 28.03.2011 *Financial Times Deutschland:*
Die wahren Kosten der Verheerung
Ulrich Blum (Namensartikel)
- 09.04.2011 *Deutschlandfunk:*
Man muss ein geordnetes System finden
Ulrich Blum (Interview)
- 18.04.2011 *Handelsblatt:*
Nicht länger an den Symptomen herumdoktern
Ulrich Blum (Namensartikel)
- 17.05.2011 *Financial Times Deutschland:*
Das Geld der Anderen
Ulrich Blum, Tobias Knedlik, Oliver Holtemöller
(Namensartikel)
- 06.06.2011 *Frankfurter Allgemeine Zeitung:*
Der Volkswirt: Wachstum, Wohlstand, Werte
Ulrich Blum, Feng Xiaohu und Ingo Pies
(Namensartikel)
- 24.06.2011 *Deutsche Handwerks Zeitung:*
Spare in der Zeit. Der Staat trägt nicht alle Risiken
Oliver Holtemöller (Namensartikel)
- 27.06.2011 *Financial Times Deutschland:*
Was Griechenland von der DDR lernen kann
Ulrich Blum (Namensartikel)
- 12.07.2011 *Stuttgarter Zeitung:*
Finanzkrise: „Italien ist eine andere Hausnummer“
Oliver Holtemöller (Interview)
- 22.07.2011 *Financial Times Deutschland:*
Das lange Leiden des Ostens
Ulrich Blum (Namensartikel)
- 15.08.2011 *ARD Eins Extra:*
Eurobonds
Oliver Holtemöller (Interview)

- 17.08.2011 *Österreichischer Rundfunk ORF1:*
Eurokrise: Skepsis gegen ‚Wirtschaftsregierung‘
Oliver Holtemöller (Interview)
- 13.09.2011 *Börsenzeitung:*
Indikatoren zur Vorhersage von Staatsschuldenkrisen
Tobias Knedlik, Gregor von Schweinitz
(Bericht über IWH-Studie)
- 15.09.2011 *ARD Monitor:*
Arbeiten bis zum Umfallen
Herbert S. Buscher (Interview)
- 21.09.2011 *MDR aktuell:*
Mitteldeutschland fehlen die Patente
Jutta Günther (Interview)
- 06.10.2011 *Deutschlandfunk:*
Wirtschaftsforscher: Angleichung von Ost und West
dauert noch Jahrzehnte
Udo Ludwig (Interview)
- 06.12.2011 *MDR aktuell:*
Der Einfluss der Rating-Agenturen auf die
Staatsschuldenkrise
Oliver Holtemöller (Interview)

Kooperationen und Internationalisierung

1 Forschungsnetzwerke und internationale Kooperationen

Im Rahmen des längerfristigen Forschungsprofils des Instituts unterhalten die Abteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) sowie die Forschungsschwerpunkte des IWH Kooperationsbeziehungen zu einer Vielzahl ausländischer Forschungseinrichtungen, Universitäten und öffentlicher Institutionen in Europa, Nordamerika, Südafrika und Asien. Eine besonders intensive Form der internationalen Kooperation sind Forschungsnetzwerke im Rahmen internationaler Forschungsprojekte.

Die Internationalisierung der Forschung durch Kooperationen wird aus den Abteilungen und Forschungsschwerpunkten heraus gesteuert sowie durch die Forschungsdirektion und den Vorstand unterstützt. Internationale Kooperationen umfassen unterschiedliche Instrumente, die es Abteilungen und Forschungsschwerpunkten erlauben, Leistungsziele wie wissenschaftliche Exzellenz, Einwerbung von Drittmitteln im wettbewerblichen Verfahren oder wissenschaftliche Nachwuchsqualifikation zu erreichen.

Im Jahr 2011 waren vier Forschungsprofessoren (Prof. John B. Hall, Portland State University; Prof. Jean-Marie Dufour, University of Montreal; Prof. Lucjan T. Orłowski, Sacred Heart University Fairfield, Connecticut; Prof. Mark Knell, NIFU Oslo) für das Institut tätig. Sie haben sich durch einen Gastaufenthalt, die Organisation eines Workshops, Ko-Publikationen, gemeinsame Drittmittelbeantragung oder die Betreuung von IWH-Doktoranden in die Forschung eingebracht.

2 Internationale Kooperationen des IWH mit Mittel- und Osteuropabezug

Das IWH kooperiert mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und einzelnen Forscherinnen und Forschern in den mittel- und osteuropäischen Ländern, um an ungelösten Fragen der Transformation, Post-Transformation und europäischen Integration zu forschen. Die Formen der Zusammenarbeit umfassen sowohl Forschungsaktivitäten als auch den Austausch von Wissen und Informationen, und sie führen häufig zu gemeinsamen Publikationen. Forschung erfolgt schwerpunktmäßig im Rahmen von drittmittel-finanzierten Projekten. Die meisten dieser Kooperationen gehen aus Projekten der EU-Forschungsförderung oder aus der gemeinsamen Antragstellung hervor. Zu nennen ist insbesondere die Zusammenarbeit mit Forschern der Universitäten Ljubljana (Slowenien), Tartu (Estland), der Karls-Universität Prag (Tschechische Republik) und der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in der Struktur- und Regionalforschung.

Beispielsweise arbeitete das IWH im vergangenen Jahr zusammen mit dem Institute for Economic Research Ljubljana (Slowenien), dem Center for Regional and Local Studies (Warschau) und dem Institute of Baltic Studies (Tartu) zum Thema der Kohäsion in Mittel- und Osteuropa, was zu einem Antrag für das 7. Forschungsrahmenprogramm der EU gemeinsam mit weiteren europäischen Forschungseinrichtungen führte. Eine andere

Tabelle 1:
Kooperationen des IWH mit Forschungseinrichtungen in Mittel- und Osteuropa oder mit thematischem Mittelosteuropa-
Bezug für den Zeitraum von 2006 bis 2011
Institutionen in Mittel- und Osteuropa

Land	Institution	Personen	Projektbezug am IWH	Art der Kooperation	Zeitraum
Slowenien	Institute for Economic Research University of Ljubljana	Dr. B. Majcen Dr. M. Rojec, Dr. J. Damijan	Innovationsnetzwerke; multinationale Unternehmen Innovationsnetzwerke; multinationale Unternehmen	6. EU-Rahmenprogramm IWH-FDI-Mikrodaten 6. EU-Rahmenprogramm 7. EU-Rahmenprogramm Ko-Publikationen	seit 2007 seit 2006 seit 2010 seit 2010
Estland	University of Tartu Institute of Baltic Studies	Prof. U. Varblane, Dr. P. Vahter, Dr. J. Maaso Dr. M. Tiits	Innovationsnetzwerke; multinationale Unternehmen Kohäsion und institutionelle Konvergenz	6. EU-Rahmenprogramm Ko-Publikationen 7. EU-Rahmenprogramm, Antragstellung GRINCOH	seit 2006 2010
Polen	Technologische Universität Tallinn University of Warsaw, EUROEG	Prof. K. Staehr Prof. A. Kukliński, Prof. G. Gorzelak	Wettbewerbsfähigkeit und EU-Governance Regionalentwicklung	gemeinsame Forschung Ko-Publikation, 7. EU-Rahmen- programm, (GRINCOH)	seit 2011 2010
Ungarn	Academy of Sciences/ Institute of World Economics Pannonische Universität Veszprém, Academy of Sciences/ Institute of Economics	Dr. A. Szalavetz Prof. A. Halmai, Dr. V. Válsány, Dr. L. Halpern, Dr. J. Gacs	multinationale Unternehmen; neue Technologien reale Konvergenz EU/ neue Mitgliedsstaaten Regionalentwicklung	IWH-FDI-Mikrodatenbank, Ko-Publikationen, COST-Antragsforschung, STI-Netzwerk, Abstimmung der Forschung 7. EU-Rahmenprogramm, (GRINCOH)	seit 2009 seit 2010 2010 seit 2009 2010

Fortsetzung Tabelle I:
Kooperationen des IWH mit Forschungseinrichtungen in Mittel- und Osteuropa oder mit thematischem Mittelosteuropa-
Bezug für den Zeitraum von 2006 bis 2011
Institutionen in Mittel- und Osteuropa

Tschechische Republik	Charles University/ CERGE-EI	Dr. M. Strohlec	Innovationsnetzwerke; multinationale Unternehmen	6. EU-Rahmenprogramm (via NIFU-STEP)	seit 2006
	Mendel-Universität Brno	Dr. P. Rozmahel	Konjunkturkonvergenz, Konjunkturprognose	STI-Netzwerk; gemeinsame Workshops; Austausch von Gastwissenschaftlern, finanziert durch ESF-Mittel der EU	seit 2010
Rumänien	Universität Transilvania Braşov, Ökonomische Fakultät	Prof. M. Raileanu Szeles, Prof. I. Tache	reale Konvergenz, methodische Fragen	STI-Netzwerk, IWH-Publikation (Workshop- und Session- Organisation)	seit 2009
Russland	Higher School of Economics (HSE)	Prof. A. Yakovlev, Dr. Ksenia Gonchar	multinationale Unternehmen, IWH-FDI-Mikrodatenbank	gemeinsames Forschungsvorhaben zur Standortwahl ausländischer Investoren (Förderung der Kooperation durch die DFG)	seit 2011
Serbien	Universität Belgrad, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Prof. B. Cerović	Reformprozess in Serbien	Projektberatung	seit 2011

Tabelle 2:
Sonstige Kooperationen mit thematischem Mittelosteuropa-Bezug

Land	Institution	Personen	Projektbezug am IWH	Art der Kooperation	Zeitraum	
Großbritannien	University of Sussex/ SPRU	Prof. N. von Tunzelmann, Dr. D. Dyker	neue Technologien; Innovationsnetzwerke; multinationale Unternehmen	6. EU-Rahmenprogramm, COST-Antragsforschung, Ko-Publikationen, Gastwissenschaftler, Promotionsbetreuung	seit 2006 2010 2010 2010 2006 bis 2010	
						University of Brighton
	University College London, SSEES	Prof. S. Radošević	neue Technologien; Innovationsnetzwerke; multinationale Unternehmen	IWH-FDI-Mikrodatenbank, 7. EU-Rahmenprogramm (GRINCOH)	IWH-FDI-Mikrodatenbank	2010
	Manchester Business School	University of Brighton	Prof. K. Meyer Dr. A. Giroud	multinationale Unternehmen	IWH-FDI-Mikrodatenbank	seit 2009
Norwegen	NIFU-STEP	Dr. M. Knell, Dr. A. Klitkou	neue Technologien; Innovationsnetzwerke; multinationale Unternehmen	6. EU-Rahmenprogramm, Antragsforschung, Ko-Publikationen, IWH-Forschungsprofessur, Gastwissenschaftler	seit 2006	

Fortsetzung Tabelle 2:
Sonstige Kooperationen mit thematischem Mittelosteuropa-Bezug

Land	Institution	Personen	Projektbezug am IWH	Art der Kooperation	Zeitraum
Niederlande	University of Groningen Utrecht University	Prof. S. Beugelsdijk, Dr. G. de Jong Prof. R. Boschma	multinationale Unternehmen neue Technologien; Regionalentwicklung	Gastwissenschaftler, Ko-Publikation, Promotionsbetreuung Workshop, 7. EU-Rahmenprogramm	seit 2010 2010 2010
Japan	Ritsumeikan University	Prof. H. Tanaka	multinationale Unternehmen	Auftragsforschung, 6. EU-Rahmenprogramm (Scientific Advisory Council)	2006 bis 2009
Schweiz	École Polytechnique Fédérale de Lausanne	Prof. D. Forey	neue Technologien; Innovationsnetzwerke	6. EU-Rahmenprogramm (Scientific Advisory Council)	2006 bis 2009
USA	Portland State University Sacred Heart University	Prof. J. Hall Prof. L. T. Orłowski	neue Technologien Währungskrisen in Mittel- und Osteuropa; aktuell: Konvergenzstudien Euro- Kandidatenländer	Gastaufenthalte, Ko-Publikation, IWH-Forschungsprofessur Gastaufenthalte, Ko-Publikationen, IWH-Forschungsprofessur, STI-Netzwerk	seit 1994 2010 seit 2007 seit 1995
Österreich	Zentrum für Bildung und Wirtschaft, Forschungs- und Beratungsges. mbH	Dr. D. Paier	Innovationsnetzwerke	6. EU-Rahmenprogramm, Ko-Publikation	2006 bis 2009 2010
Südafrika	Human Science Research Council	Dr. J. Lorentzen, Dr. G. Kruss	Innovationsnetzwerke; neue Technologien	6. EU-Rahmenprogramm, COST-Antragsforschung	2006 bis 2009 2010
Italien	Universität Trento Universität Perugia	Prof. M. L. Segnana Prof. M. Signorelli	Außenhandelsstrukturen der Mittel- und Osteuropa-Länder Konvergenz in der EU	Gastaufenthalte, Ko-Publikationen, STI-Netzwerk STI-Netzwerk	seit 1999 seit 2010

Form der Forschung sind gemeinsame Studien mit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, deren Forschung und Forschungsbeziehungen auf Mittel- und Osteuropa gerichtet sind. Dazu gehört beispielsweise Prof. Lucjan T. Orłowski, der als Forschungsprofessor des IWH im Jahr 2011 über Bestimmungsfaktoren für Risikozuschläge auf Staatspapiere in Euro-Kandidatenländern arbeitete. Das IWH ist bestrebt, die Forschungsbeziehungen mit mittel- und osteuropäischen Ländern auszubauen; im Jahr 2011 wurden erste Schritte für eine Kooperation mit der Higher School of Economics (HSE), Moskau, unternommen.

Weitere Netzwerkaktivitäten fanden im Rahmen des im Jahr 2010 vom IWH mitbegründeten Netzwerks zum Studium der Transformation und Integration (STI) statt, welches Forscher der Universitäten Braşov (Rumänien), Brno (Tschechische Republik) und Veszprém (Ungarn) mit Forscherinnen und Forschern sowie Forschungseinrichtungen in Italien, Spanien, Deutschland und Großbritannien zusammenbringt.

3 Kooperationen mit deutschen Hochschulen

Explizite Kooperationsbeziehungen, teilweise vertraglich ausgestaltet, bestehen zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, zur Technischen Universität Bergakademie Freiberg, zur Friedrich-Schiller-Universität Jena, zur Universität Leipzig, zur Technischen Universität Dresden und zur Universität Erfurt, zur Universität Kassel und Universität Hohenheim. Im Rahmen dieser Kooperationen lehren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IWH regelmäßig an den Hochschulen. Dazu zählen auch die Betreuung von Abschlussarbeiten und das Angebot von Praktikumsplätzen. Darüber hinaus bestehen Vereinbarungen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Form des mitteldeutschen Doktorandenprogramms (CGDE) mit regelmäßigen Kursen gemeinsam mit den Universitäten Dresden, Leipzig und Halle-Wittenberg sowie dem ifo Dresden und des Graduiertenkollegs „Konstitutionelle Grundlagen globalisierter Finanzmärkte – Stabilität und Wandel“ mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Ein wesentlicher Teil der Kooperation des IWH mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg findet im Rahmen des seit dem Sommersemester 2004 laufenden Masterstudienganges „Empirische Ökonomik

und Politikberatung“ an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät statt. Der Masterstudiengang verbindet die Kernkompetenzen der Fakultät in der ökonomischen Analyse mit der stärker praxisbezogenen Kompetenz des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, u. a. durch Praktika der Studierenden am IWH. Dieser Theorie-Praxis-Bezug ist ein wichtiger innovativer Aspekt des Studienganges, der in dieser Form in Deutschland einmalig ist.

Wissenschaftliche Nachwuchsförderung

1 Graduiertenkollegs

Graduiertenkolleg „Konstitutionelle Grundlagen globalisierter Finanzmärkte – Stabilität und Wandel“

Das IWH ist über seinen Forschungsschwerpunkt „Finanzmärkte, Banken und realwirtschaftliche Entwicklung“ (FSP 2) Kooperationspartner des Graduiertenkollegs „Konstitutionelle Grundlagen globalisierter Finanzmärkte – Stabilität und Wandel“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das interdisziplinäre Kolleg widmet sich zentralen rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fragestellungen zur Ausgestaltung der internationalen Finanzmärkte, insbesondere auch mit Blick auf die internationale Finanzsystemstabilität. Im Rahmen des Graduiertenkollegs, das von der Stiftung Geld und Währung für fünf Jahre gefördert wird, werden insgesamt 20 Promotionsstipendien vergeben.

Graduiertenkolleg „Central-German Doctoral Program Economics“ (CGDE) – Doctoral Program in Economics „Dresden-Halle-Leipzig“

Das zentrale Anliegen des Graduiertenkollegs CGDE ist es, die Qualität der Doktorandenausbildung durch das Angebot forschungsorientierter Lehrveranstaltungen, die von renommierten Forscherinnen und Forschern gehalten werden, zu verbessern. Das Doktorandenprogramm ist eine gemein-

same Initiative wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten und Forschungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt und Sachsen: der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Dresden, des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung e. V., Niederlassung Dresden, der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. Das Kernprogramm umfasst Lehrveranstaltungen zu den Gebieten „Frontiers in Microeconomics“, „Frontiers in Macroeconomics“ und „Frontiers in Econometrics“. Darüber hinaus bieten international angesehene Forscherinnen und Forscher regelmäßig Spezialkurse zu ihren jeweiligen Forschungsgebieten an.

Am Institut für Wirtschaftsforschung Halle fand vom 25. bis 28. Juli 2011 ein Doktorandenkurs im Rahmen des „Central-German Doctoral Program Economics (CGDE)“ statt. Dr. Winfried Koeniger von der Queen Mary, University of London, leitete den Kurs „Frontiers in Macroeconomics: Consumption and Household Debt“, an dem Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des IWH und der Universitäten Leipzig, Halle und Dresden teilnahmen. Dr. Koeniger behandelte dabei die Themenbereiche „The Life-cycle Model with Exogenous Market Incompleteness“, „Analyzing Non-durable and Durable Consumption“ sowie „Household Debt and Bankruptcy“.

2 Lehrveranstaltungen

Blum, Ulrich: „Institutionenökonomik für Fortgeschrittene“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Neue Entwicklungen der Wettbewerbspolitik“, Vorlesung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Technischen Universität Dresden, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

Dietrich, Diemo: „Principles of Economics“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-

Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Makroökonomie“, Vorlesung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Monetäre Ökonomik für Fortgeschrittene“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sommersemester 2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Intermediate Microeconomics“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sommersemester 2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Währungstheorie und Währungspolitik“, Vorlesung und Übung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sommersemester 2011 (vier Semesterwochenstunden).

„Inflationstheorie“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2011/12 (zwei Semesterwochenstunden).

„Monetäre Ökonomik“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2011/12 (zwei Semesterwochenstunden).

„Monetäre Institutionen“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2011/12 (zwei Semesterwochenstunden).

„Principles of Economics“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2011/12 (zwei Semesterwochenstunden).

Dominguez Lacasa, Iciar: „Innovationsprozesse in Deutschland“, Seminar an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2011/ 2012 (zwei Semesterwochenstunden).

Drechsel, Katja: „Makroökonomik I“, Übung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2011/2012 (zwei Semesterwochenstunden).

Drygalla, Andrej: „Makroökonomische Theorie für Fortgeschrittene“, Übung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sommersemester 2011 (zwei Semesterwochenstunden).

El-Shagi, Makram: „Univariate Zeitreihenmodelle“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Empirische Grundlagen der Politikberatung“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Internationale Finanzmarktkrisen“, Seminar an der Universität Mannheim, Sommersemester 2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Makroökonomik 2“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sommersemester 2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Regionale und internationale Integration“, Seminar an der Universität Mannheim, Wintersemester 2011/2012 (zwei Semesterwochenstunden).

„Cross Section and Time Series Econometrics“, Doktoranden-seminar an der Universität Hamburg, Wintersemester 2011/2012 (zwei Semesterwochenstunden).

Gabrisch, Hubert: „Europäische Wirtschaftsintegration (ausgewählte Forschungsfragen)“, Lehrveranstaltung im Rahmen des „Master of European Studies“ an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

Günther, Jutta: „Innovationsforschung in der wirtschaftspolitischen Beratung“, Seminar an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre/Mikroökonomik, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Multinationale Unternehmen und Innovation“, Seminar an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2011/2012 (zwei Semesterwochenstunden).

Holtemöller, Oliver: „Makroökonomik I“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Makroökonomische Theorie für Fortgeschrittene“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sommersemester 2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Einzel- und gesamtwirtschaftliche Prognosen“, Seminar an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sommersemester 2011 (zwei Semesterwochenstunden).

Hornych, Christoph: „Stadtökonomik: Die Bedeutung von Clustern und Netzwerkarrangements für die Stadt- und Regionalentwicklung“, Seminar an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2011/2012 (zwei Semesterwochenstunden).

Knedlik, Tobias: „International Monetary Policy“, Vorlesung an der Universität Erfurt, Willy Brandt School of Public Policy, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Advanced Macroeconomics II“, Seminar an der Addis Ababa University, Ethiopia, School of Economics, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

Kumpmann, Ingmar: „Sozialpolitik. Grundlagen und aktuelle Probleme“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

Rosenfeld, Martin T. W.: „Stadtökonomik II: Lokale öffentliche Güter und Finanzierung der Städte“, Vorlesung an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

Schwartz, Michael: „Aufstieg und Niedergang urbaner Regionen – Theoretische Erklärungsmuster und wirtschaftspolitische Ansatzpunkte“, Seminar an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

Titze, Mirko: „Wirtschaftspolitik“, Lehrauftrag an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Studienort Leipzig, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

„Industrielle Cluster als Motoren regionaler wirtschaftlicher Entwicklung“, Seminar an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wintersemester 2010/2011 (zwei Semesterwochenstunden).

Lehrstuhlvertretung im Fachgebiet Volkswirtschaftslehre, insbesondere Raumwirtschaftspolitik (Prof. Dr. Franz-Josef Bade), Fakultät Raumplanung, Technische Universität Dortmund.

3 Anzahl der Abschlüsse

Abschlüsse im Jahr 2011	von IWH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern betreute Abschlüsse		
	Promotionen von IWH-Mitarbeitern	Habilitationen	Diplom, Magister, Bachelor, Master
insgesamt	5	1	9
FSP 1: Makroökonomische Prognosen und Politikanalysen	1		3
FSP 2: Finanzmärkte, Banken und realwirtschaftliche Entwicklung			1
FSP 3: Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte			
FSP 4: Wissen und Innovation			3
FSP 5: Kommunale Entwicklungsstrategien	2		2
Forschung in der Forschungsdirektion			
Präsident und programmgebundene Forschung	2	1	

Interne Qualitätssicherung – Forschungs- und Publikationsseminar

Die Sicherung der Qualität wissenschaftlicher Forschungsarbeiten erfolgt auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Maßnahmen. Grundsätzlich obliegt den Leitern der Forschungsschwerpunkte die Qualitätssicherung bei der Durchführung von Forschungsprojekten. Schwerpunktübergreifende Maßnahmen sind die Nachwuchsförderung, ein internes Refereesystem für Beiträge in der Zeitschrift „Wirtschaft im Wandel“ und im Vorfeld von Einreichungen bei externen Zeitschriften sowie Seminare zu quantitativen Methoden bei Publikationen.

Aufsätze, die in der Reihe „IWH-Diskussionspapiere“ veröffentlicht und anschließend bei Zeitschriften mit Begutachtungsverfahren eingereicht

werden, unterliegen einem internen Review-Prozess. Dieser Review-Prozess findet im Rahmen des Forschungs- und Publikationsseminars sowie des Brown-Bag-Seminars institutsöffentlich statt. Das erste Seminar dient dazu, den Aufbau, die theoretische Fundierung, die Daten und die Ergebnisse einer Arbeit einer Prüfung zu unterziehen und Empfehlungen für die Publikationsfähigkeit des Aufsatzes zu geben. Das zweite Seminar dient dazu, neueste quantitative Methoden zu diskutieren. Ziel ist neben einer Qualitätssteigerung der jeweiligen Studie das Einbeziehen aller Beteiligten in Methodenwissen, Qualitätsstandards und Verbesserungsstrategien. Dies beinhaltet auch die Beratung bei der Auswahl von Software und Datenbanken. Im Jahr 2011 sind sieben Seminare mit zehn Präsentationen durchgeführt worden.

Nr.	Datum	Autor(en)	Thema
1	18.01.2011	<i>Ulrich Blum</i>	Unification in Theory and Practice – What Can Korea Learn from Germany
2	09.02.2011	<i>Götz Zeddies</i> <i>Muhamed Kudic,</i> <i>G. Buenstorf,</i> <i>Katja Guhr</i>	Factor Content of Intra-European Trade Flow Cooperation Propensity, Ego-network Structure and Innovation Output – Empirical Evidence from the German Laser Industry
3	24.03.2011	<i>Philipp Marek,</i> <i>Andrea Gauselmann</i>	Differences in Location Choice Determinants of FDI in East Germany, Poland, and the Czech Republic (Brown-Bag-Seminar)
4	19.05.2011	<i>Ulrich Blum</i> <i>Hubert Gabrisch,</i> <i>Herbert S. Buscher</i>	An Economic Life in Vain What Might Central Banks Lose or Gain in Case of Euro Adoption – A GARCH Analysis of Money Market Rates for UK, Sweden and Denmark
5	08.06.2011	<i>Toralf Pusch,</i> <i>Marina Gruševaja</i>	How does Institutional Setting Affect the Impact of EU Structural Funds on Territorial Cohesion? New Evidence from Central and Eastern Europe

Nr.	Datum	Autor(en)	Thema
5	08.06.2011	<i>Makram El-Shagi</i>	Protect and Survive: Did Capital Controls Help Shield Emerging Markets from the Crisis?
6	20.07.2011	<i>Tobias Knedlik, Gregor von Schweinitz</i>	Indicators for Macroeconomic Imbalances
7	09.11.2011	<i>Claus Michelsen, Sebastian Rosenschon, Christian Schulz</i>	About Real Estate Company's Firm Size and the Production of Energy-efficient Housing Services – Evidence from Germany's Residential Buy-to-Let Market

Gesamtübersicht der Publikationen

Im Jahr 2011 hat das Institut insgesamt 159 Veröffentlichungen aufzuweisen (Vorjahr: 199). Davon erschienen 59 Publikationen (Vorjahr: 73) in externen Verlagen. Die Präsenz seiner Forschungsergebnisse in akademischen, insbesondere internationalen Fachzeitschriften ist für das IWH von großer Bedeutung. Dazu hat das Institut eine Liste von etwa 300 Zeitschriften mit Refereeverfahren aufgestellt, die sich am *Journal-Ranking* des Vereins für Socialpolitik orientiert und durch einige besonders für das Profil des IWH relevante Zeitschriften (insbesondere in den Bereichen Transformation, Integration, Ostdeutschland, Mittel- und Osteuropa) ergänzt wurde. Die Anzahl der Artikel in referierten Journals belief sich im Berichtszeitraum auf 27 (2010: 30).

	2009*	2010	2011
Publikationen insgesamt	172	199	159
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	24	30	27
2. Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften	84	97	88
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	15	17	11
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	25	24	11
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	24	31	22

	2009*	2010	2011
FSP 1: Makroökonomische Prognosen und Politikanalysen	61	63	52
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	4	8	6
2. Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften	43	39	38
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	3	3	2
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	7	4	1
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	4	9	5
FSP 2: Finanzmärkte, Banken und realwirtschaftliche Entwicklung	13	20	15
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	5	9	5
2. Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften	5	5	5
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	1	3	1
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	0	1	1
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	2	2	3
FSP 3: Regionale Entwicklung, interregionale Ausgleichsmechanismen und Arbeitsmärkte	31	32	24
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	7	2	4
2. Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften	11	12	12
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	5	5	2
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	4	7	3
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	4	6	3
FSP 4: Wissen und Innovation	26	30	28
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	4	3	6
2. Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften	11	11	13
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	5	7	3
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	2	3	3
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	4	6	3
FSP 5: Kommunale Entwicklungsstrategien	34	45	23
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	4	7	5
2. Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften	11	19	14
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	4	4	1
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	6	8	2
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	9	7	1

	2009*	2010	2011
Forschung in der Forschungsdirektion**	k. A.	k. A.	6
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften			1
2. Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften			0
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)			0
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken			0
5. Arbeits- und Diskussionspapiere			5
Präsident und programmungebundene Forschung	21	19	11
1. Aufsätze in begutachteten Zeitschriften	3	1	0
2. Aufsätze und Kurzbeiträge in übrigen Zeitschriften	8	11	6
3. Monographien (Autorenschaft, Herausgeberschaft)	3	5	2
4. Einzelbeiträge zu Sammelwerken	6	1	1
5. Arbeits- und Diskussionspapiere	1	1	2

* Kurzbeiträge wurden im Jahr 2009 nicht gezählt. – ** In den Jahren 2009 und 2010 wurden die Publikationen der Forschungsdirektion nicht getrennt, sondern innerhalb der programmungebundenen Forschung ausgewiesen.